

Chemiker-Zeitung

Central-Organ

für
Chemiker, Techniker, Fabrikanten, Apotheker, Ingenieure.

Abonnements.

Erscheint wöchentlich 3 Mal.
Preis (durch d. Post u. d. Buchhandel) p. Qu. 4 M.
Ausland mit Zurechnung der Postprovision.
Von der Exp. und Streifb. Inland 5 M., Ausl. 6 M.
Deutsche Post-Zeitung-Preisliste: No. 1110.
Gegründet 1877. — Viermal prämiert.

Handelsblatt der Chemiker-Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur:

Dr. G. Krause in Cöthen.

Mit der Beilage:

Anzeigen.

Der Raum der einspaltigen Petitzelle 30 Pf
Bei Wiederholungen
wird angemessener Rabatt gewährt.
Ertheilte Aufträge können nicht zurück-
gezogen werden.

Nummer 35.

Cöthen, den 29. April 1885.

Jahrgang IX.

Zur Honorarfrage bei Consultationen.

* Auf unsern in No. 24 der „Chemiker-Zeitung“ gebrachten Artikel, betr. die Honorarfrage bei Consultationen, gingen uns zur Klärung dieser Frage einige Einsendungen zu, die wir, vorläufig ohne Commentar, nachstehend zum Abdruck bringen.

„Anlässlich des Aufsatzes in No. 24 der „Chemiker-Zeitung“ über die Honorirung von Consultationen möchte, zunächst bei analytischen Aufträgen bestimmter Fassung, darauf hinzuweisen sein, dass die Concurrenz unter den Collegen selbst sehr viel daran schuld ist, wenn im Publikum so ganz falsche Vorstellungen sich festgesetzt haben. Die grosse Zahl der innerhalb der letzten Jahre neu entstandenen Laboratorien, deren Inhaber meistens ihr Heil aus der Nahrungsmitteluntersuchung erhofften und nun schwer enttäuscht sind, übersteigt eben das Bedürfniss nach chemischem Beirathe erheblich. Das gegenseitige Unterbieten, zunächst, um nur überhaupt erst einmal festen Fuss zu fassen, wie der Neuling meistens meint, hat wie überall, so auch in unserem Berufe, nur geschadet. Hierfür liessen sich zahlreiche, oft geradezu drastische Beispiele anführen, die aber alle nur beweisen würden, dass die geringe eigene Meinung mancher Collegen vom Werthe ihrer Arbeit und Zeit das Publikum zu einer falschen Beurtheilung der Honorarfrage verleitet und vielfach missliche Verhältnisse geschaffen hat. Sorgfältige, gewissenhafte Arbeit mit einem klaren und bündigen Gutachten und dazu eine dem gehabten Aufwande an Arbeit, Zeit und Materialien auch wirklich entsprechende Liquidation, darin liegt das Hauptmittel, das Publikum aufzuklären, und es dahin zu bringen, Unterschiede zu machen, welche dann allemal zum Nachtheile der billigen Leute ausfallen werden.“

Schwieriger gestaltet sich die Honorarfrage, wenn kein präziser, analytischer Auftrag vorliegt, sondern es sich darum handelt, für irgend einen Artikel eine Fabrikationsmethode zu suchen, oder eine solche zu vervollkommen, also gewissermaßen Erfindungen auf Bestellung zu machen. In solchen und ähnlichen Fällen thut man gut, bei Annahme der Arbeit sich dahin zu verständigen, dass der Auftraggeber auch für den Fall, dass ein brauchbares Resultat nicht herausspringt, den Chemiker für alle Auslagen an Zeit und Materialien entsprechend entschädigt und diesen Betrag als Vorschuss anzahlt. Ist dann ein Verfahren von praktischem Werthe gefunden, so wird der Committent gern auf ein Arrangement eingehen, welches dem Chemiker durch Tantieme oder einmalige Abfindung auch ein Aequivalent gewährt, während ihn andernfalls, was wohl noch häufiger vorkommen dürfte, der angezahlte Vorschuss vor directem Nachtheile bewahrt. Man kann dann wenigstens nicht in die üble Lage kommen, auf die schnell sich ändernde Laune hin, oder für ein überhaupt unfruchtbare Project Anderer sich nicht nur frustra, sondern auch gratis abgemüht zu haben.“

Von anderer Seite schreibt man uns:

„Bei der Beleuchtung der Honorarfrage muss man auch an das audiatum et altera pars denken. Ein Chemiker mache z. B. ein Gebot auf ein altes Oelgemälde mit M 50 und muss zu seinem Erstaunen hören, dass es ein echter Tizian sei und M 5000 koste! Trifft ihn da ein Vorwurf? Er hat's eben nicht gekannt. Warum soll man denn beim Laien so unter allen Umständen ein Verständniss für die Mühe bei Beantwortung chemischer Fragen voraussetzen? Er kann also auch den Werth der Antwort nicht taxiren, vielleicht nicht einmal annähernd. Würde dies stets vom Chemiker vorausgesetzt, so würde sich für ihn der Weg von selbst ergeben: Er mache von vornherein auf den ungefähren Preis aufmerksam, wenn er nicht vorziehen will, im Voraus zu sagen, die Lösung der Frage

kostet so und so viel. Dann ist er nebenbei auch unabhängig vom guten Willen oder Geize des Fragenden.“

Weiter erhielten wir noch folgenden Beitrag zu der in Rede stehenden Frage:

„Die in No. 24 der „Chemiker-Zeitung“ zur Discussion gestellte Honorarfrage wird ohne Zweifel von allen Beteiligten als eine solche aufgefasst werden, für die eine endgültige zufriedenstellende Lösung, weil unbedingt nothwendig, auch gefunden werden muss. Darüber dürfte also eine Differenz der Ansichten kaum bestehen. Sollen jedoch praktische Vorschläge, resp. Maassregeln nach dieser Richtung hin ins Leben treten, so wird dies nur dann möglich sein, wenn eine klare Einsicht der Ursachen gewonnen worden ist, welche den in dem betreffenden Artikel¹⁾ recht zutreffend gekennzeichneten Verhältnissen zu Grunde liegen. So verlockend aber die in dem Einleitungsartikel vorgeschlagene Einführung einer Honorartaxe auch Manchem erscheinen mag, sie ist bei den gegenwärtigen Concurrenzverhältnissen leider nicht durchführbar.“

Die Schuld an der Unerträglichkeit der in Beispielen geschilderten Verhältnisse ist nicht lediglich dem Laienpublikum zu zuschieben. Fragen wir uns doch aufs Gewissen, kann der Laie denselben Maassstab, womit er die Leistungen des Arztes und Advocaten bemisst, auch für denjenigen in Anwendung bringen, der sich heutzutage als „Chemiker“ gerirt? Der Arzt, der Advocat ist für ihn Autorität, weil er weiß, dass diese ihre Praxis nur ausüben dürfen nach erlangter umfassender und durch staatliche Examina eingehend controlirter Vorbildung. Diese Garantie vermisst er bei unseren Berufsgenossen, und ihr Mangel ist für ihn auch bestimmt in der Werthmessung unserer Leistungen. Hierzu hat er aber um so mehr Veranlassung, als er täglich die Wahrnehmung zu machen Gelegenheit hat, wie Schiffbrüchige aus allen möglichen Berufsklassen sich unserer Wissenschaft zuwenden, um schliesslich als „praktische Chemiker“ ihr Heil zu finden. Da nun die Berufsbezeichnung „Chemiker“ nicht geschützt ist, sondern ihre Führung Jedem freisteht, das Publikum aber sehr oft nicht in der Lage ist, den Pseudochemiker vom wirklichen wissenschaftlich und technisch ausgebildeten unterscheiden zu können, so erwächst letzterem durch jenen eine illoyale Concurrenz. Diese muss sich um so fühlbarer machen, als der Pseudochemiker in Folge seiner inferioren Vor- und Ausbildung eine höhere gesellschaftliche Stellung mit ihren grösseren materiellen Anforderungen nicht erstrebt und auch nicht erstreben kann, sondern mit den bescheidensten Erträgen seiner „Wissenschaft“ sich begnügt.

Wenn also nach dem Gesagten das erstrebte Ziel nur durch die Bekämpfung der unberufenen Concurrenz zu erreichen ist, so gibt es keine andere praktische Maassregel, als die Einführung eines staatlichen Examens für alle diejenigen, welche coram et pro publico als Chemiker zu wirken sich bestimmt fühlen. Petitionieren wir also darum bei den gesetzgebenden Factoren fortgesetzt bis zum Erfolge und halten wir dabei streng an der Forderung fest, dass die Zulassung zu dieser Staatsprüfung von der gleichen allgemeinen Vorbildung abhängig zu machen ist, wie bei dem Arzte und dem Advocaten. Dann wird uns auch von Seiten des Laienpublikums das gleiche conciliante und auf Achtung beruhende Verhalten nicht versagt bleiben, dann auch wird es an der Zeit sein, die Normierung einer Honorartaxe in Anregung zu bringen. —

Im Anschlusse an obige Einsendung bemerken wir, dass wir von jeher den Mangel einer staatlichen Prüfung als Ursache der vielfachen Missstände betrachten, denen der Chemiker im gesellschaftlichen Leben wie in der Ausübung seines Amtes ausgesetzt ist. Wiederholt haben wir daher die Notwendigkeit

¹⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 429.



eines Staatsexamens für Chemiker in der „Chemiker-Zeitung“ zur Sprache gebracht²⁾), und ist diese Frage erst recht eigentlich durch diese Anregungen in Fluss gekommen.

Wir glaubten indess, nachdem unseren Bestrebungen allseitig lebhafte Zustimmung zu Theil wurde, auf dem eingeschlagenen Wege weitere Schritte thun zu sollen. Demgemäß haben wir im Einverständnisse mit zahlreichen Gelehrten und Technikern die Initiative ergriffen und uns vor Kurzem an Se. Durchlaucht den Herrn Reichskanzler mit einer Petition gewendet, in welcher die aus dem Mangel einer staatlichen Prüfung für Chemiker bereits erwachsenen Unzuträglichkeiten klar erörtert und um Abstellung derselben durch Einführung eines Staatsexamens gebeten wird. Wir sind überzeugt, auch diesmal der lebhaften Zustimmung aller wirklichen Chemiker sicher zu sein, und hoffen im Interesse unseres Standes, dass unsere Petition günstige Aufnahme finden wird. Nähere Mittheilung über den Wortlaut der Petition und das Resultat derselben werden wir unseren Lesern machen, sobald uns die Entscheidung der Reichs-Behörde vorliegt.

Wider das Dispensirrecht der homöopathischen Aerzte.

○ Vom Vorstande des deutschen Apothekervereins wurde in Ausführung eines Generalversammlungsbeschlusses eine Commission eingesetzt zur Ausarbeitung einer Denkschrift³⁾, betreffend „die Aufhebung des Dispensirrechtes der Homöopathen“. Diese Denkschrift, welche von Medicinalassessor Th. Pusch in Dessau verfasst wurde, ist soeben im Druck erschienen und dient uns als Grundlage bei nachfolgender Besprechung.

Die Zubereitung und der Verkauf der Arzneimittel charakterisiert sich als ein uraltes Recht der deutschen Apotheker, indem schon das vom Kaiser Friedrich II. im Jahre 1224 erlassene Medicinalgesetz bestimmt, dass kein Arzt gleichzeitig die Obliegenheiten eines Apothekers versehen dürfe; entsprechend wurde dem Apotheker das Kuriren verboten. Diese strenge Scheidung zwischen Medicin und Pharmacie geschah im Interesse der Sicherheit der Kranken; der Staat schuf die Controle zwischen Arzt und Apotheker in Rücksicht auf das Gemeinwohl. Dieses System der Arbeitsteilung in der Heilkunde hatte sich nach Jahrhunderte langen Erfahrungen in jeder Hinsicht bewährt, es musste also aufs peinlichste berühren, als es auf einmal im Jahre 1843 zu Gunsten der Homöopathie durchbrochen wurde, indem in diesem Jahre das viel berufene preussische Reglement erschien, welches approbierten Medicinalpersonen die Befugniss zum Selbst-dispensiren der nach homöopathischen Grundsätzen bereiteten Arzneimittel ertheilte.

Da die preussische Regierung in den dreissiger Jahren in drei Ministerialrescripten die Gesuche der Homöopathen um Selbstdispensirung abschlägig beschieden und ausdrücklich erklärt hatte, dass dieser Ertheilung eine Umänderung der Organisation des Apothekerverwesens, sowie überhaupt der Medicinalverfassung vorausgehen müsse, wozu aber gar kein Anlass vorhanden, und da obiges Reglement ohne Motivierung erschienen ist, so erscheint es höchst wahrscheinlich, dass der Homöopathie ergebene einflussreiche Personen diese für die Pharmacie so folgeschwere Entscheidung bewirkt haben.

Nach dem Beispiele Preussens fand die Dispensirfreiheit der Homöopathen in fast allen übrigen deutschen Staaten Eingang, doch blieben die dadurch heraufbeschworenen Uebelstände nicht überall unbedacht und besonders nicht ohne Abhülfe, wie in Preussen. Die weitaus überwiegende Anzahl der deutschen Regierungen erkannte sehr bald, welchen verhängnissvollen Schritt man gethan hatte, indem man durch die Verleihung des Dispensirrechtes an die Homöopathen die so werthvolle Controle zwischen Arzt und Apotheker beseitigte. Die Erkenntniss dieses Fehlers führte zu einer befriedigenden Regelung dieser Frage in den meisten deutschen Staaten, so dass in Bayern, Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg, Sachsen etc. den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren unbedingt verboten ist, während es ihnen in Anhalt, Baden, Weimar, Würtemberg bedingt gestattet ist, d. h. nur da, wo eine homöopathische Apotheke nicht besteht. Dagegen ist in Preussen, Hessen und Meiningen den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren der Arzneimittel (nach Ablegung einer kleinen Prüfung) unbedingt erlaubt.

Was ist nun aber ein „nach homöopathischen Grundsätzen bereitetes Arzneimittel“? Der Begründer der fraglichen Heilmethode, Hahnemann, sagt: „Nach homöopathischen Grundsätzen bereitete Arzneimittel sind solche Substanzen, in denen weder durch sinnliche Wahrnehmung, noch mit Hilfe der Chemie irgend etwas Arzneiliches nachgewiesen werden kann.“

Diese „homöopathischen Grundsätze“ haben aber in den letzten 40 Jahren wesentliche Wandlungen erlitten, so dass selbst die

²⁾ Chem.-Ztg. [1879] 3, 647; [1881] 5, 195, 211, 231, 248, 435, 811, 871; [1882] 6, 689.

³⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 545.

preussische Regierung in einer Verfügung vom 14. Januar 1868 erklärt, dass den Grundsätzen der Homöopathie keinerlei Beständigkeit innewohnt. Die meisten homöopathischen Aerzte verordnen jetzt die erste bis dritte Verdünnung des Decimalsystems, ja sie greifen nicht selten zu den Urtincturen und zu den stärkst wirkenden Medicamenten, so dass sie unter dem Aushängeschild „Homöopathie“, welches sie dem nicht urtheilsfähigen Laien gegenüber mit einem gewissen Nimbus umgibt, mit den heroischsten Mitteln operiren können — durch die Dispensirfreiheit vor jeder Controle geschützt! Der homöopathische Arzt befindet sich in dieser Beziehung vor den anderen Aerzten in einer bevorzugten Ausnahmestellung, er ist, wie Pusch zwar drastisch, aber mit vollem Rechte sagt, der vom Staate privilegierte Geheimmittelhändler! Doch nicht genug hiermit, macht der Staat sogar noch indirect Reklame für den Homöopathen; denn das Publikum begreife nicht, weshalb der Apotheker nicht auch für die homöopathischen Arzneimittel das ausschliessliche Dispensirrecht habe und sei desshalb zur Annahme geneigt, es werde ihm inden homöopathischen Mitteln etwas ganz Besonderes geboten.

Für das unbedingte Dispensirrecht der Homöopathen ist nicht ein einziger stichhaltiger Grund aufzutreiben. Jedem Arzte ist es erlaubt, arzneiliche Nothartikel zur sofortigen Hülfleistung zu halten, desgleichen wird den entfernt von Apotheken wohnenden Aerzten das Halten einer Hausapotheke mit den nothwendigsten Mitteln gestattet. Aber was darüber hinausgeht, muss einer Controle unterstehen, auf die der Staat im Interesse der Kranken und im Interesse der Erhaltung geordneter Zustände nicht verzichten darf. Dem Apotheker aber gebührt das ausschliessliche Dispensirrecht, welches wohl in den eben erwähnten Notfällen, aber nicht zu Gunsten einer bestimmten Kategorie von Aerzten durchbrochen werden darf; auf diesem Dispensirrechte beruht seine Existenz, welche in den kleineren Städten Preussens, Hessens und Meiningens völlig der Willkür preisgegeben ist, wenn sich in solch kleineren Orten über Nacht der einzige Arzt in einen selbstdispensirenden Homöopathen verwandelt! Es ist desshalb wohl berechtigt, dass am Schlusse der Denkschrift, welche dem Reichskanzler überreicht werden soll, an diesen das Gesuch gerichtet wird: In Anbetracht der im Deutschen Reiche bezüglich des Dispensirrechts der homöop. Aerzte herrschenden Ungleichheit und der in Preussen, Hessen und Meiningen durch die unbedingte Dispensirbefugniss derselben fühlbaren Schädigung der Apotheker und hervorgerufenen sonstigen Uebelstände eine Regelung dieser Materie in der Art, wie es in den übrigen deutschen Staaten geschehen ist, veranlassen zu wollen.

Der durchaus berechtigten Forderung können wir nur den erhofften Erfolg wünschen.

Mondseeit (fossiles Harz).

Von Dr. Alfred Waage in Halle a. S.

Hofrath Lafontaine von Felsenbrunn fand vor Jahresfrist in Mondsee bei Salzburg in einem verlassenen Steinkohlenwerke ein von ihm Mondseeit genanntes fossiles Harz, dessen Analyse er mir gütigst überliess.

Das Mineral sitzt in kleinen Stücken zwischen Kohle und Gangart (CaCO_3), zeigt dunkelbraune Farbe, lebhaften Glanz, muscheligen Bruch, lichtgrauen Strich, stösst beim Erhitzen empyreumatische, entschieden sauer reagirende Dämpfe aus und hinterlässt beim Glühen eine rothe eisenreiche Asche.

Die prozentische Zusammensetzung weist folgende Zahlen auf: 5,6 Proc. Eisen; 1 Proc. andere Aschenbestandtheile, wie SiO_2 und CaCO_3 ; 9,29 Proc. H; 66,18 Proc. C; 17,9 Proc. O. Das Mineral giebt das Eisen an lange einwirkende verdünnte Salzsäure ab. Für weitere Bestimmungen war die vorläufig vorhandene Menge nicht ausreichend.

Société industrielle de Mulhouse.

Sitzungsbericht vom 8. April.

S. Albert Scheurer überreicht eine Bewerbung des Chemikers Resiger in Lodz um den Preis No. 9 (chemische Künste). Das Comité entscheidet nach Kenntnissnahme derselben dahin, dass die Lösung nicht dem Preisprogramme entspricht, da die zum Zeichnen der Gewebe vorgeschlagene Farbe den Bleichprozessen nicht widerstehen würde. — Herlitschka, Ingenieur in Bautzen, schlägt zur Lösung des Preises No. 21 (zu verhindern, dass die Farben die Abstreichmesser angreifen) vor, Abstreichmesser und Farbe zu electrisieren. Wie er angiebt, hat er selbst in dieser Richtung keine Versuche angestellt. Das von Herlitschka vorgeschlagene Verfahren ist übrigens vor einigen Jahren bereits von Goppelsroeder erdacht, wonach die Bewerbung ungültig ist. — Albert Scheurer bemerkt, dass die Untersuchungen bezüglich der Preisbewerbung der Gebr. Legrand noch nicht genügend vorgeschritten sind und er daher seine Ent-



scheidung für eine nächste Sitzung zurückhalten müsse. — Weber überreicht seinen Bericht über die verschiedenen Verfahren zur Fixation von Tannin mittelst Antimonsalze und zeigt zugleich zahlreiche Proben. Er wünscht seine Erfahrungen noch zu vervollständigen, bevor dieselben im Bulletin publicirt werden. Der Druck dieser interessanten Arbeit wird beschlossen.

Nöltung überreicht in seinem und Witt's Namen eine Mittheilung über das flüssige Binitrotoluol, ein secundäres Product der industriellen Herstellung von Binitrotoluol. Diese Substanz wurde verschiedene Male untersucht, und hat man darin neben gewöhnlichem Binitrotoluol das Binitrotoluol $C_6H_3(CH_3)(NO_2)$, Orthonitrotoluol und Trinitrotoluol gefunden. Witt und Nöltung haben ausserdem noch Paranitrotoluol und ziemlich reichliche Mengen von Metanitrotoluol gefunden. Die Mononitrotoluole können von den höher nitirten Derivaten durch fractionirte Destillation, zunächst mit Wasserdampf, dann auf trockenem Wege, getrennt werden. Durch Reduction erhält man ein Toluidin, welches reich an Metatoluidin ist. Obgleich dasselbe von letzterem 40—50 Proc. enthält, so ist die Herstellung des reinen Metatoluidins mittelst dieser Base doch so langwierig, dass es zur Gewinnung desselben für Laboratoriums-Versuche praktischer erscheint, nach dem Verfahren von Beilstein und Kohlberg zu arbeiten. — Witt hatte vor einiger Zeit aus dem käuflichen Xylidin neben Metaxyldin eine isomere Base isolirt, welche alle Eigenschaften einer homogenen und reinen Substanz zeigte. Er hat sich mit Nöltung und Forel, welche gegenwärtig die Xylidine studiren, zu einer detaillirten Untersuchung dieser Base vereinigt. Dieselbe wurde als reines Paraxyldin erkannt, von welchem eine gewisse Anzahl Derivate dargestellt wurde. Die Einzelheiten dieser Arbeit werden später im Bulletin erscheinen.

Chemical Society.

Sitzungsbericht vom 16. April 1885.

Vorsitzender W. H. Perkin. Folgende Abhandlungen werden verlesen: Ueber ein krystallinisches Tricuprisulfat, von W. H. Shenstone. Werden Krystalle von Kupfersulfat mit wenig Wasser oder für sich allein auf annähernd $200^\circ C.$ erhitzt, so bilden sich kleine, in Wasser unlösliche, smaragdgrüne Krystalle der Formel $CuSO_4 \cdot 2CuH_2O_2$, welche rhombisch krystallisiren. — Ein modifizirter Bunsenbrenner, von W. H. Shenstone. Verf. beschreibt einen Brenner, mit welchem man einen Ring von grossen oder kleinen Flammen erzeugen kann, die den zu erhitzenden Tiegel umgeben. Die Anordnung kann so getroffen werden, dass die Hitze von oben auf die Oberfläche von Flüssigkeiten fällt, so dass die Verdampfung wesentlich schneller und ohne Stossen erfolgt. — Die Chlorirung von Phloroglucin. Verfasser studirte die Chlorirung des bei Temperaturen unter 0° in Tetrachlorkohlenstoff vertheilten Phloroglucins. Unter diesen Umständen erfolgt schliesslich Zerstörung des Benzolkernes unter Bildung von Chloressigsäuren. Das Trichlor-derivat $C_6Cl_3(OH)_3$, welches vorher gebildet wird, krystallisiert mit 3 Mol. H_2O in feinen Nadeln und gleicht in seinen Eigenschaften und seinen Reactionen dem bekannten Tribromphloroglucin, mit dem es jedenfalls gleiche Stellung der Substituenten besitzt. — Bemerkung zur Geschichte des Thionylchlorids, von C. Schorlemmer. — Ueber die Reaction von seleniger Säure mit Schwefelwasserstoff und von schwefliger Säure mit Selenwasserstoff, von E. Divers und T. Shimidzu. Es bestätigt sich, dass Schwefelwasserstoff aus seleniger Säure unter günstigen Bedingungen Selen und Schwefel im Verhältnisse von 1 At. des ersten zu 2 At. des letzteren fällt, und dass Selenwasserstoff aus schwefliger Säure Schwefel und Selen im Verhältnisse von 1 At. des ersten zu 2 At. des letzteren fallen kann. Die physikalischen Eigenschaften dieser Niederschläge zeigen indess, dass dieselben Mischungen und nicht Verbindungen sind. Die Verf. beschreiben die Herstellung eines fast reinen Eisenmonoselenids, aus welchem sie Selenwasserstoff gewinnen. — Ueber eine neue und einfache Methode zur quantitativen Trennung von Tellur und Selen, von E. Divers und M. Shimosé. In Gegenwart von verhältnismässig concentrirter Schwefelsäure wird Selen durch schweflige Säure vollständig gefällt. Tellur wird durch schweflige Säure in Gegenwart von Schwefelsäure nicht gefällt, wenn nicht gleichzeitig Salzsäure zugegen ist, in welchem Falle vollständige Fällung statt hat. Die Verf. erhitzen die zu untersuchende Substanz mit concentrirter Schwefelsäure, welche dieselbe leicht oxydiert und grösstentheils löst. Zu der sauren Flüssigkeit wird Schwefeldioxydlösung gegeben, bis das Volum das fünffache ist, wodurch alles Selen gefällt wird. Darauf wird verdünnt, filtrirt und dann Salzsäure und noch mehr Schwefeldioxydlösung zugegeben, wodurch alles Tellur ausgeschieden wird.

Société chimique de Paris.

Sitzungsbericht vom 13. März 1885.

Vorsitzender: Schützenberger. Istrati beschreibt gechlort Aethylbenzole hinsichtlich ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften, ihrer Reactionen, ihrer Oxydationsproducte etc. — Moissan hat Fluorschwefel durch Erhitzen eines Gemisches von Fluorblei und reinem Eisenbisulfid erhalten. Er beschreibt die Herstellung des letztgenannten Körpers, welche gewisse Schwierigkeiten bietet. Weiter hat Moissan Phosphortrifluorür erhalten: 1) durch Einwirkung von rothem Phosphor auf Fluorblei⁴⁾ und 2) durch Einwirkung von Arsentrifluorür auf Phosphortrichlorür⁵⁾. Das letztere Verfahren hat bereits Demarcay benutzt. — de Clermont und Chautard haben Jodaceton⁶⁾ durch Einwirkung eines Gemisches von Jodsäure und Jod auf Aceton dargestellt. — Silva erhielt β -Propyltoluol durch Einwirkung von Normalpropylchlorid auf Toluol in Gegenwart von Chloraluminium. — Villiers kommt auf die Herstellung von Tetranitrokaliumäthylenhydrür $C_2K_2(NO_2)_4$ zurück und beschreibt die Einwirkung von Chlor, Brom und Jod auf diesen Körper. Das Bromderivat $C_2Br_2(NO_2)_4$ liefert eine silberhaltige Verbindung $C_2Br_2(NO_2)_4 \cdot 2AgO$, welche bei verhältnismässig niedriger Temperatur heftig detonirt. Um das Nitroderivat des Aethylenhydrürs zu erhalten, lässt man gleiche Volumina Aethylenbromid und rauchender Salpetersäure aufeinander einwirken. Man erwärmt gelinde und taucht den Kolben, sobald die Reaction lebhaft zu werden beginnt, in kaltes Wasser. — In einer Controverse zwischen Maumené und Goddefroy verwirft Ersterer die Existenz des Chromsesquichloridhydrats $Cr_2Cl_6 + 20H_2O$ ⁷⁾ und spricht für die Existenz eines Hydrates mit 17,7 Mol. Wasser. Goddefroy hält dem gegenüber seine Angaben über das Hydrat $Cr_2Cl_6 + 20H_2O$ aufrecht. Man kann die Chromsesquichloridhydrate auch aus dem wasserfreien Chlorid erhalten. Zu diesem Zwecke löst man letzteres nicht in Wasser, welches Oxychloride geben würde, sondern in verdünnter Salzsäure und Zufügung von wenig Chlorür. Die Lösung und Hydratation erfolgt schnell; die Masse erwärmt sich und setzt beim Erkalten Krystalle ab. — Oechsner hat eine neue Quantität des Natriumderivates hergestellt, das er aus käuflichem Conin erhalten hat. Dieses Derivat löst sich bei zehntägiger Berührung mit Wasser theilweise, aber ohne Zersetzung zu erleiden. Oechsner erinnert daran, dass das Natriumderivat des chemisch reinen Coniins augenblicklich durch Wasser unter Rückbildung von Conin zersetzt wird.

Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg.

Sitzungsbericht der chem. Abtheilung vom 7./19. März 1885.

L.J. A. Butlerow theilt folgende aus dem Universitätslaboratorium von Kasan eingeschickte Arbeiten mit: von S. Reformatzky „über die Darstellung mehrwerthiger Alkohole und deren Derivate mittelst unterchloriger Säure“ und von A. Saytzev „über die Synthese tertärer gesättigter Alkohole aus Ketonen“.

N. Menschutkin theilt einige Zusätze zu seinen früheren Arbeiten „über die Bildung und den Zerfall von Amiden und Aniliden“ mit und verliest dann im Namen von M. Schalfejew eine Arbeit „über die Einwirkung von Ammoniak auf Hämin“ und von A. Sabanajew eine Mittheilung „über die Darstellung und Polymerisation des Acetylenbromids.“ N. Ljubawin spricht „über die Einwirkung von Jodmethyl auf Carbylamin“ und theilt eine Bemerkung von A. Ordynsky „über die volumetrische Bestimmung der Phosphorsäure mittelst Uransalzen und Cochenilletinctur“ mit.

A. Faworsky macht eine Mittheilung „über die Isomerisation der Kohlenwasserstoffe der Acetylenreihe.“ Schon früher⁸⁾ war von ihm gezeigt worden, dass beim Einwirken von trockenem Aetzkali auf das Reactionsproduct von Phosphorpentachlorid und Methyläthylketon bei $170-180^\circ$ Aethylacetylen entsteht, welches mit ammonikalischen Silber- und Kupferlösungen die charakteristischen Niederschläge gibt, während beim Einwirken von alkoholischer Kalilösung auf dasselbe Product Dimethylacetylen entsteht, das beim Schütteln mit Schwefelsäure Hexamethylbenzol gibt. Ganz ebenso verhält sich nun auch sowohl zu trockenem Aetzkali, als auch zu dessen alkoholischer Lösung das Reactionsproduct von Phosphorpentachlorid auf Methylpropylketon, indem in dem einen Falle Propylacetylen entsteht, das mit einer ammonikalischen Lösung von Cu_2Cl_2 oder $AgNO_3$ Niederschläge bildet, und in dem anderen ein, seinem Siedepunkte nach dem Methyläthylacetylen von Eltekow entsprechender Kohlenwasserstoff. Die Einwirkung der alkoholischen Alkalilösung bei $170-180^\circ$ geht in der Weise vor sich, dass

⁴⁾ Chem.-Ztg. [1884] 8, 1762.

⁵⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 360.

⁶⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 470.

⁷⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 361.

⁸⁾ Chem.-Ztg. [1884] 8, 895.



Anfangs ein monosubstituirtes Acetylen entsteht, welches aber beim weiteren Erwärmen unter der Einwirkung des alkoholischen Alkalis sich in das disubstituirte Acetylen isomerisirt.

J. Kondakow theilt mit, dass beim Einwirken von Chlor auf reines, aus dem tertären Amyljjodide dargestelltes Trimethyläthylen bei Temperaturen von -20° bis $+25^{\circ}$ sich hauptsächlich, wenn auch nicht ausschliesslich, ungesättigte Chlorproducte bilden. Die beim Chloriren bei gewöhnlicher Temperatur erhaltene Flüssigkeit ging grössttentheils zwischen 80° und 110° über und bestand aus den Chloriden von der Zusammensetzung C_5H_9Cl , $C_5H_{11}Cl$ und $C_5H_{10}Cl_2$. Die unter 100° siedenden Anteile derselben wurden mit einem grossen Ueberschusse von Wasser bei Zimmertemperatur behandelt, wobei ein bedeutender Theil des Oeles in Lösung ging. Potasche schied aus der erhaltenen wässerigen Lösung eine alkoholische Flüssigkeit aus, welche eine geringe Menge des tertären Amylalkohols und einen neuen ungesättigten Alkohol gab. Letzterer siedete constant bei $115-117^{\circ}$ und zeigte bei 0° ein spec. Gew. von 0,8571 und bei $20,5^{\circ}$ von 0,8419. Mit Natrium bildet dieser Alkohol unter Wasserstoffausscheidung ein krystallinisches Alkoholat und unter bedeutender Wärmeauscheidung ein schweres Bromid. Die Brombestimmung und die Elementaranalyse des Alkohols selbst führten zur Formel $C_5H_{10}O$. Die von Prof. N. Menschutkin mit demselben erhaltenen Aetherifications-Daten wiesen auf einen secundären Alkohol hin. Man hat es hier also, der Entstehung des Alkohols nach zu urtheilen, mit dem Methylisopropenylcarbinole, $CH_2:C(CH_3)(CH.OH)CH_3$, zu thun. Der in Wasser unlösliche Theil des Oeles siedete bei $133-135^{\circ}$ und entsprach der Zusammensetzung $C_5H_{10}Cl_2$. Beim Einwirken von schwacher Schwefelsäure erleidet das Methylisopropenylcarbinol eine Isomerisation, indem es in das Methylisopropylketon übergeht.

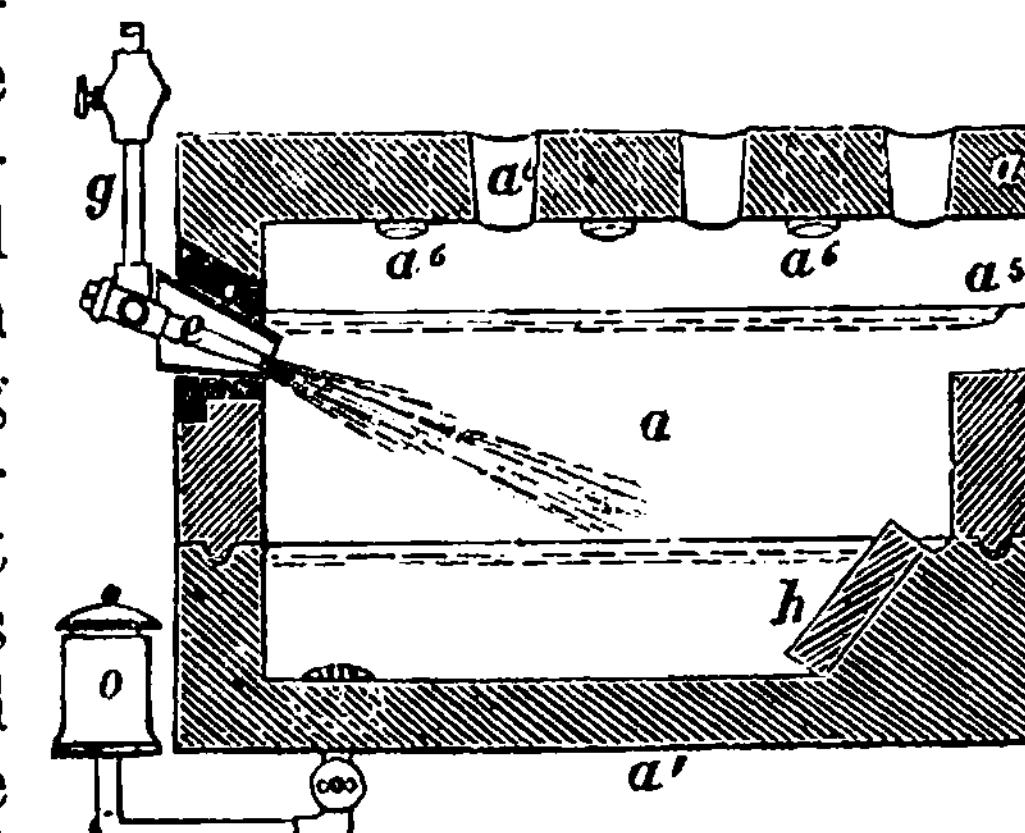
Als vorläufige Mittheilung weist J. Kondakow noch darauf hin, dass aus dem Isopropyläthylen beim Einwirken von trocknem Chlor bei -20° hauptsächlich ein Additionsproduct $C_5H_{10}Cl_2$ und nur eine geringe Menge von Chlorsubstitutionsproducten entstehen. M. Lwow theilt Namens Ssolonina's mit, dass beim Einwirken von verdünnter 10-proc. Salzsäure auf Allylalkohol ein ungesättigtes Aldehyd $C_6H_{10}O$ entsteht, das aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem von Lieben durch Condensation des Propionaldehyds erhaltenen identisch ist. Das Aldehyd siedet bei $135-138^{\circ}$, verbindet sich mit Brom zu dem Bromide $C_6H_{10}Br_2O$, das ebenso wie das Aldehyd selbst mit saurem schwefligsauren Natrium eine krystallinische Verbindung bildet. Von den anderen Reactionsproducten des Allylalkohols mit Salzsäure sind bis jetzt nur noch Allylchlorid und Allyläther ($C_3H_5)_2O$ ausgeschieden und charakterisiert worden.

Gasfeuerungen für Dampfkessel.

Das Patent betrifft 1) die Anordnung der direct in die Kessel eingebauten Brenner; 2) einen Feuerthür- und Schaulochverschluss, bestehend aus einer inneren Thür mit Glimmerfüllung und einer äusseren eisernen Noththür; 3) einen Heizapparat zur Vorwärmung der Luft und des Gases, bestehend aus zwei Rohrsystemen, welche in dem Fuchse od. dgl. untergebracht und aus einzelnen Rohren derart zusammengesetzt sind, dass die Verbindungsstellen in besonderen Canälen ausserhalb des Fuchses liegen. (D. R. P. 30723 vom 28. August 1883. Freiherr Bruno von Steinäcker, Lauban.)

Feuerungsanlage für flüssige Brennstoffe.

Eine Brennkammer a besteht aus feuerfestem Material und ist aus drei Theilen a_1 , a_2 und a_3 zusammengesetzt. Die Stossflächen dieser einzelnen Theile sind abwechselnd mit Nuten und Vorsprüngen versehen, wobei die Zusammenfügung dieser Theile ohne Anwendung von Mörtel durch pulverförmiges, trockenes Chamottemehl abgedichtet wird, um bei stetiger luftdichten Abschlusse Ausdehnung und Zusammenziehung der Kammerconstructionstheile zu gestatten. e ist der Injector, der mittelst Dampfes das im Rohre g zuströmende Öl gegen die aus Grafit hergestellte Platte h wirft. In der Hinterwand der Brennkammer a ist eine Öffnung a_5 angebracht, während sich in der oberen Decke eine Reihe von Löchern a_6 befindet, durch welche die Verbrennungsproducte in das Flammenrohr oder eine andere zu beheizende Fläche entweichen. O ist ein Reservoir für den flüssigen Kohlenwasserstoff, das nach der bekannten Art einer Sprühfontaine arbeitet, wodurch in der Brennkammer a permanent eine oder mehrere Flammen auch selbst dann noch unterhalten werden, wenn die Zuführung des Oeles nach dem Injector zeitweise

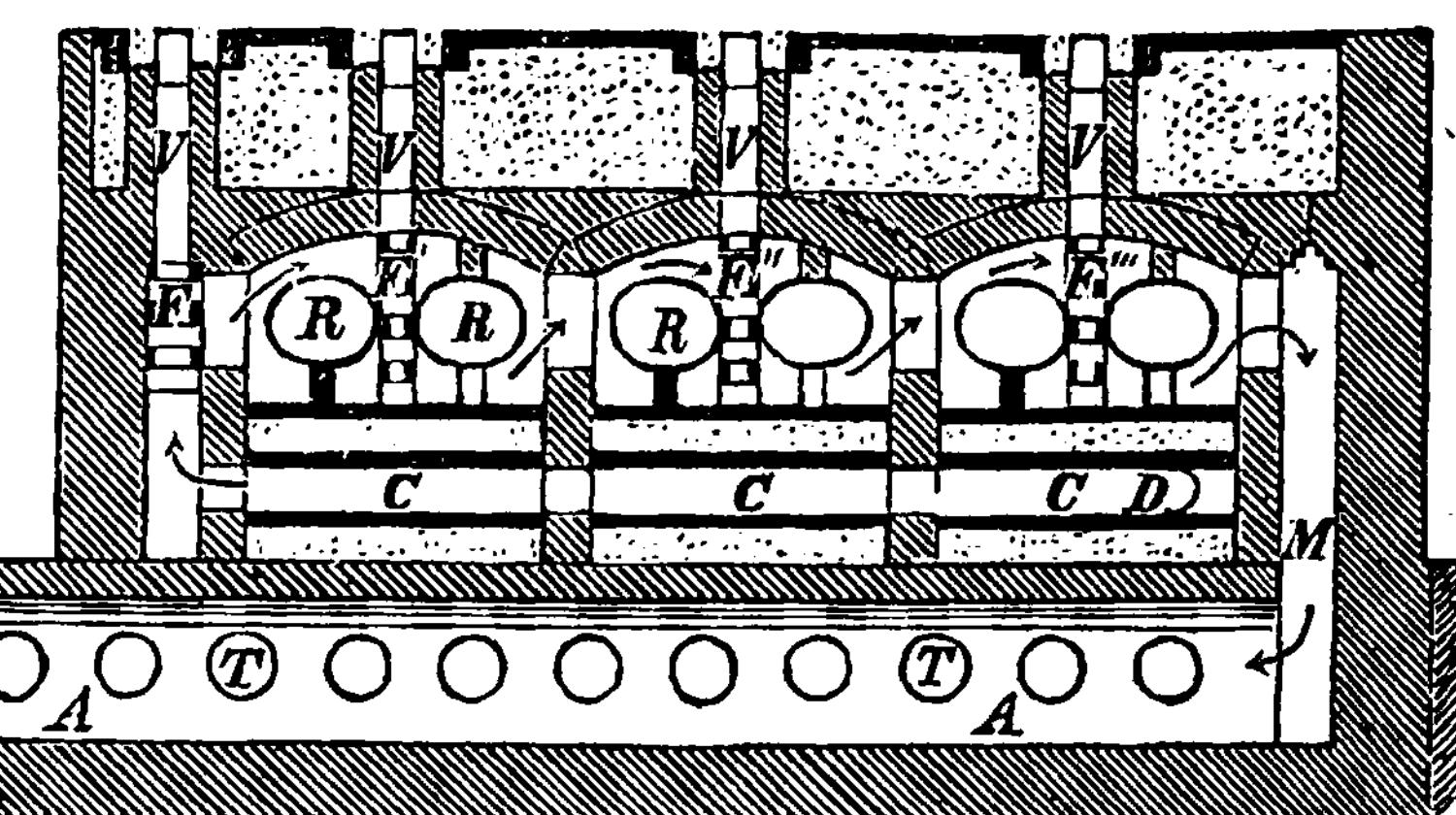


unterbrochen wird. (D. R. P. 30269 vom 1. März 1884. Jasper Henry Selwyn, Gloucester, Middlesex, England.)

Der Apparat ist den in den Gasanstalten früher gebräuchlichen Theerfeuerungen sehr ähnlich.

Feuerungsanlagen für Gasretortenöfen.

Die Retorten R sind zu je zweien in einer Kammer eingeschlossen. F ist eine Feuerung nach Art der Heizschächte im Hoffmann'schen Ringofen, ebensolche Feuerungen F' , F'' und F''' sind innerhalb der Retortenkammern zwischen je zwei Retorten angebracht: alle diese Feuerungen werden von oben durch die Schächte VV mit Brennmaterial beschickt und nach oben mittelst in Sand eintauchender



Deckel geschlossen. Unterhalb der Retortenkammern

führen in der Längsrichtung die Canäle CC , durch welche die Speiseluft hindurchpassirt. Diese Canäle sind durch

Umhüllung mit Asche oder Sand rings herum vollständig isolirt.

Unterhalb der Retortenkammern führt eine Reihe Röhren TT aus feuerfestem Material, durch welche die äussere Luft hindurchpassirt und durch den aufwärts gehenden Canal D in die Canäle CC gelangt, welche dieselbe zu der Feuerung F führen. Die Verbrennungsproducte geben ihre Wärme an die Röhren TT ab. (D. R. P. 30303 vom 3. Mai 1884. M. Bogetti, Asti.)

Speisen

von Dampfkesseln mit vorgewärmtem Wasser.

Das kalte Wasser wird durch eine Pumpe angesaugt und in den Vorwärmer gedrückt, welcher im Fuchse oder an sonstiger passender Stelle untergebracht, während eine zweite Pumpe das warme Wasser aus dem Vorwärmer in den Kessel presst. (D. R. P. 30693 vom 5. September 1884. Blohm & Voss, Hamburg.)

Verschlussstück f. Condensationswasserableiter.

Zum Zwecke der bequemen Reinigung und Reparatur der beweglichen Theile ist in den Topf ein besonderes Verschlussstück A eingesetzt, an welches ein den Hebel h mit Schieber s tragender Bock b angegossen ist. (D. R. P. 30682 v. 9. Sept. 1884. Gebr. Bertling, Rheydt.)

Neuerung an Gasmotoren.

Der Gasmotor arbeitet ohne Verdichtung der Ladung. Letztere wird durch die Klappe K eingesaugt, welche mittelst des vorgehenden Kolbens von der Luftzuleitung O , sowie der Gaszuleitung N abgehoben wird. Eine steifbare Feder L beeinflusst die Ventilklappe K . Um die Schallwellen, welche durch das Schlagen des Ventils K in Folge der Explosionen hervorgerufen werden, zu brechen, sind in der Luftleitung abwechselnd angeordnete Platten P vorgesehen. (D. R. P. 30575 vom 4. Juli 1884. Edward Cobham, Stevenage, England.)

Neuerungen an electricischen Glühlampen.

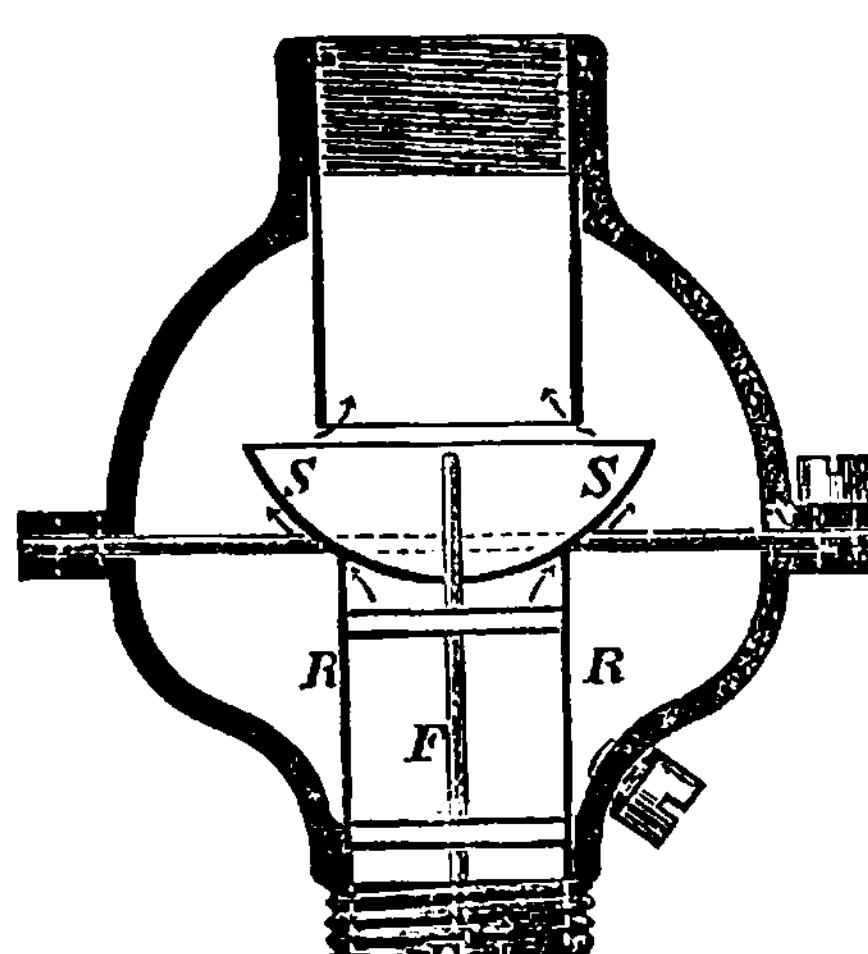
Die Neuerung bezieht sich auf die Befestigung der L-förmigen Metallstücke cc , durch welche der Strom dem Glühflügel zugeführt wird, in dem Glase der Glocke. Die mit Glas überzogenen Metallstücke werden in den erhitzen Glockenhals mittelst einer ebenfalls erhitzen Zunge mit Dorn f eingepresst, welch letzterer ein völliges Schliessen des Glockenhalses verhindert, so dass ein Rohr zum Evacuiren geschmolzen werden kann. (D. R. P. 30285 vom 12. Februar 1884. Richard Harrison, London.)



**Rückschlagventil
für die Gaszuleitung
von Gasmotoren.**

Die Schale *S* wird dem Gasdrucke in der Zuleitung *E* entsprechend abgewogen. Diese Schale dichtet die Zuleitung ab, wenn ein Rückschlag von der Maschine her stattfindet; sie wird geführt durch eine Stange *F* in der Röhre *R*. (D. R. P. 30568 vom 11. April 1884. Julius Peitzer, Charlottenburg.)

Da der Gasdruck nicht constant ist, muss das Gewicht der Schale regulirbar sein. Die Möglichkeit einer leichten und sicheren Regulirung vermissen wir.



Neuerung an Barometerskalen.

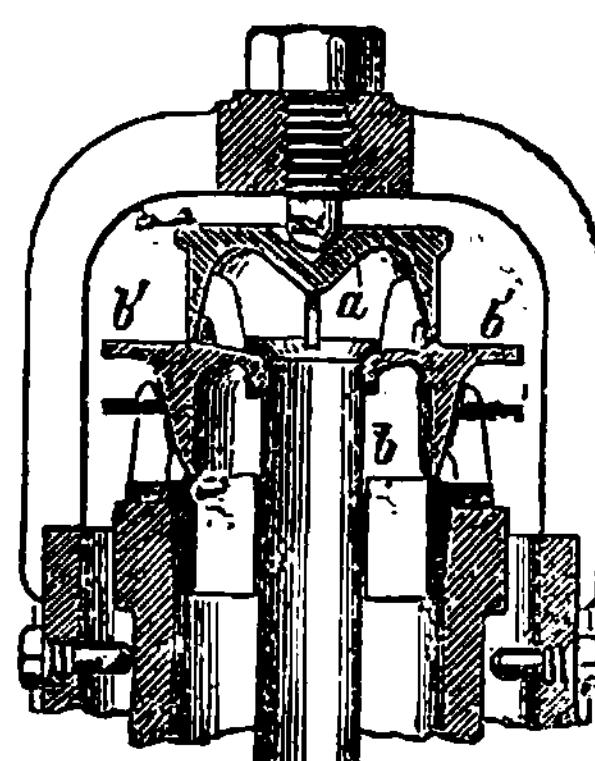
Um bei Ablesungen die Höhe des Beobachtungsortes über dem Meeresspiegel berücksichtigen und zugleich die richtige Einstellung der Witterungsscala bewirken zu können, ist letztere gegen die Haupt- oder Millimeterscala beweglich angeordnet. (D. R. P. 30846 vom 5. August 1884. Rob. Glass und M. Schellhammer, Glauchau.)

Bürette mit selbstthätiger Einstellung.

An Stelle des äusseren seitlichen Abflusses (wie beim Hauptpatente) ist im Innern der Bürette ein Röhrchen angebracht, dessen wagerechte Oeffnung mit der Einstellmarke zusammenfällt. Dieses Röhrchen ist nach unten durch die Wandung der Bürette geleitet. (D. R. P. 30942 vom 12. Juni 1884, Zus.-Pat. zu No. 27125 vom 20. October 1883. Otto Licht, Sudenburg-Magdeburg.)

Gewinnung v. Salzen durch Sinkwerksbetrieb.

Man löst unter Anwendung der bekannten Einrichtungen des Sinkwerksbetriebes die mit Steinsalz auf der gleichen Lagerstätte vor kommenden Salze durch Einleiten von Soole zusammen, oder von entsprechend zusammengesetzten Laugen getrennt auf und hebt dann die Lösungen behufs Versiedlung zu Tage. (D. R. P. 30302 vom 24. April 1884. F. Mor. Wolff, Berlin.)



Sicherheitsventil mit zwei aufeinander folgenden Ventilkörpern.

Das Ventil *b* dient einem gleich grossen Ventile *a* als Sitz und ist mit einem Rande *b'* versehen, welcher auf seiner oberen Fläche durch das Ausströmen des Dampfes zwischen *a* und *b* theilweise vom Atmosphärendrucke entlastet werden soll. (D. R. P. 30659 vom 26. Juli 1884. Thomas Foster und Arnold Budenberg, Manchester.)

Amalgamiren von Erzen.

Das Amalgamiren von Erzen und Erzrückständen, welche Edelmetalle enthalten, geschieht in der Hitze mittelst einer leicht schmelzbaren Legirung aus Blei, Zinn, Wismuth, Zink und Quecksilber, welche in geschmolzenem Zustande als Substitut für Quecksilber dient. Durch Kohlenwasserstoffe wird die Oxydation in der Hitze verhindert. (Amer. Pat. 314578 vom 31. März 1885. F. Hollick, New-York.)

Reinigung von Roheisen.

Die geschmolzene Charge Roheisen wird mittelst erhitzter Gebläseluft oxydiert, wobei man Kieselsäure, Phosphorsäure und andere Verunreinigungen beseitigt, indem man die Schlacke unter fortwährender Wirkung des Gebläses successive entfernt. (Amer. Pat. 314504 vom 24. März 1885. J. P. Witherow, Allegheny, Pa.)

Bessemerprocess.

Das Verfahren zur Behandlung von Roheisen im pneumatischen Converter besteht darin, dass man zunächst nur einen bestimmten Theil der ganzen Charge des geschmolzenen Metalls bis zum Entkohlungspunkte bessemert, dann zu dem entkohlten Metalle den Rest der Charge hinzufügt und nun bläst, bis die Masse siliciumfrei ist, mit Blasen aber aufhört, sobald die Entkohlung beginnt. Die Menge der zunächst rückständigen Charge verhält sich zu der ganzen Charge wie der Kohlenstoffgehalt im resultirenden Stahle zu dem Kohlenstoffgehalte des Roheisens vor der pneumatischen Behandlung. (Amer. Pat. 315150 vom 7. April 1885. G. Lander, Pittsburg, Pa.)

Pfanne für schlackenfreien Guss.

Der Ausgussraum *c* ist durch eine bewegliche, senkrechte oder geneigte Wand *b* von dem Raume *a* getrennt und zwar derart, dass *a* mit *c* bei *m* communicirt. Beim Füllen der Pfanne können die Schlacke und etwaige Unreinigkeiten nicht nach *c* gelangen, so dass durch diese Einrichtung ein poröser oder fehlerhafter Guss vermieden wird. (D. R. P. 30339 vom 22. Juli 1884. Louis Dill, Frankfurt a. M.)

Solche Pfannen sind sehr zweckmässig; dass sie nicht schon früher eingeführt worden sind, ist wohl nur dem höheren Preise derselben zuzuschreiben.

Directe Gewinnung von Rohkupfer aus Kupfererzen und Rohsteinen.

Der Apparat besteht aus einem tiegelförmigen Ofen, welcher an den beiden Zapfen *a* und *b* drehbar gelagert und im Innern entweder mit neutralen Stoffen oder mit kieselhaltiger Masse ausgefüllt ist. In letzterem Falle wird die Außenfläche der dünnen kieselhaltigen Wandung durch einen Luft- oder Wasserstrom ununterbrochen gekühlt. Der Wind strömt durch *a* und *b* zunächst nach dem Hohlraume *c* und dann durch die Düsen *f* in den Ofen. Nachdem der Apparat beschickt und in Betrieb gesetzt ist, sammelt sich der geschmolzene Kupferstein nach und nach auf dem Boden und steigt immer höher, während die Schlacken durch *g* ablaufen.

Die Charge kann entweder aus Kupfererzen oder Kupfersteinen oder einem Gemische beider bestehen. Sobald das Niveau des Kupfersteines die Düsen erreicht, schliesst man die Oeffnung für den Abfluss der Schlacken, ohne die Windzufuhr zu unterbrechen. Das Niveau steigt nun höher und höher, so dass die eingepresste Luft durch dasselbe durchdringt, wodurch dann der im Rohstein enthaltene Schwefel sowie auch das Eisen und die anderen leichter oxydirbaren Stoffe verbrannt werden. (D. R. P. 30418 vom 3. Juli 1884. Jules Garnier, Paris.)

Composition zum Reinigen von Metallen.

Die Composition besteht aus Oxalsäure, Tripel, Anilin und reinem Wasser. (Amer. Pat. 314256 vom 24. März 1885. O. H. Mellum, Chicago, Ill.)

Reinigung des Quecksilbers von Blei.

Das Quecksilber wird mit einer Lösung von Kupfersulfat behandelt. (Amer. Pat. 314711 vom 31. März 1885. A. Patchen, Westfield, N.-Y.)

Reinigung von Schwefelsäure.

Die Schwefelsäure wird mit Ammoniumsulfid versetzt, von dem entstandenen Niederschlage abfiltrirt und durch Hitze concentrirt. (Amer. Pat. 314548 vom 24. März 1885. G. Thomson und W. Kemp, Elizabeth, N.-Y.)

Wiedergewinnung der nitrosen Verbindungen bei der Fabrikation von Schwefelsäure.

Die Abgangsgase werden, ehe sie in den Gay-Lussac gelangen, in einen Apparat von unten eingeführt, in welchem sich eine niedrige Cokesschicht befindet, und in welchem 60—62° B. starke Schwefelsäure in Form eines Regens herabfällt. Die Vorrichtung zur Erzeugung des letzteren besteht aus einem mit Zuführungsrohr *E* versehenen Gefässe *D*, in welchem sich die durch Rohr *F* geführte Stange *b* befindet, welche an ihrem unteren Ende die Vertheilungsplatte *a* trägt. Durch die Schraubenmutter *d* kann der Abstand der Platte *a* von dem Gefässe *D* regulirt werden. (D. R. P. 30749 vom 12. August 1884. Société anonyme des Produits chimiques de la Manufacture de Javel, Paris.)

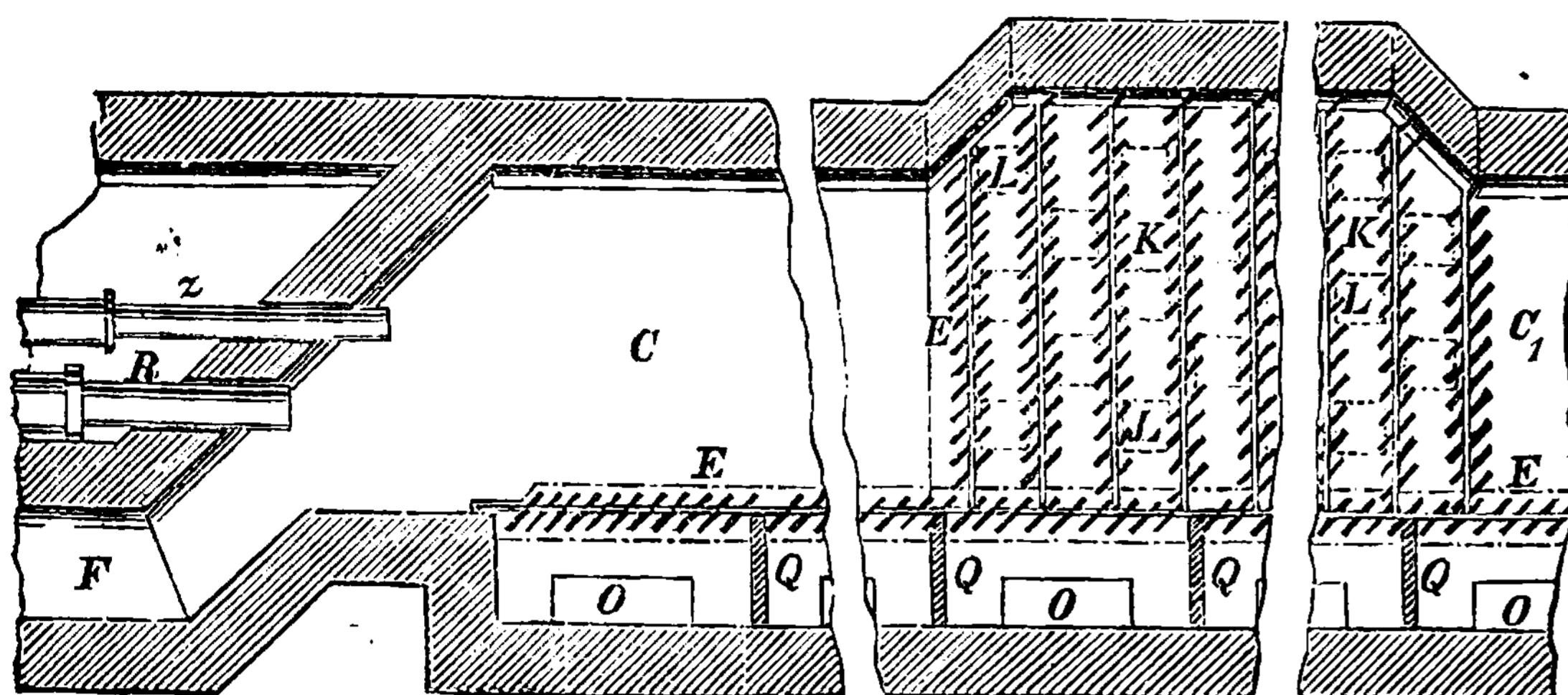
Gewinnung von Chlor aus den Chlorcalcium-rückständen der Ammoniaksodafabrikation.

Gleiche Mengen Chlorcalcium, Mangansuperoxyd und Kieselsäure werden auf Rothgluth erhitzt, und das entweichende Gasgemisch von Chlor und Salzsäure wird durch in Wasser suspendirtes Mangansuperoxyd geleitet. (D. R. P. 30839 vom 17. Juni 1884. Charles Taquet, Chauny, Aisne, Frankreich.)



Spaltung von Metallchloriden u. -oxychloriden.

Die concentrirten Lösungen gelangen durch den Zerstäuber *Z* in den durch die Feuerung *F* geheizten Ofen *C*, in welchen durch Rohr *R* überhitzter Wasserdampf bzw. Luft eingeführt wird. Dieselben kommen mit den glühend heißen schrägen Platten *E* und dadurch auch mit der heißen Luft und dem Wasserdampfe in innige



Berührung; die sich ausscheidenden festen Bestandtheile gleiten an den schrägen Platten nach unten und sammeln sich in den Räumen *Q*, während die gasförmigen Producte durch den Canal *C₁* abgeführt werden. Um die Zersetzung zu erleichtern, können den Lösungen auch fein zertheilte Kieselsäure oder Silicate zugefügt werden. (D. R. P. 30742 vom 29. Mai 1884. R. Nithack, Nordhausen.)

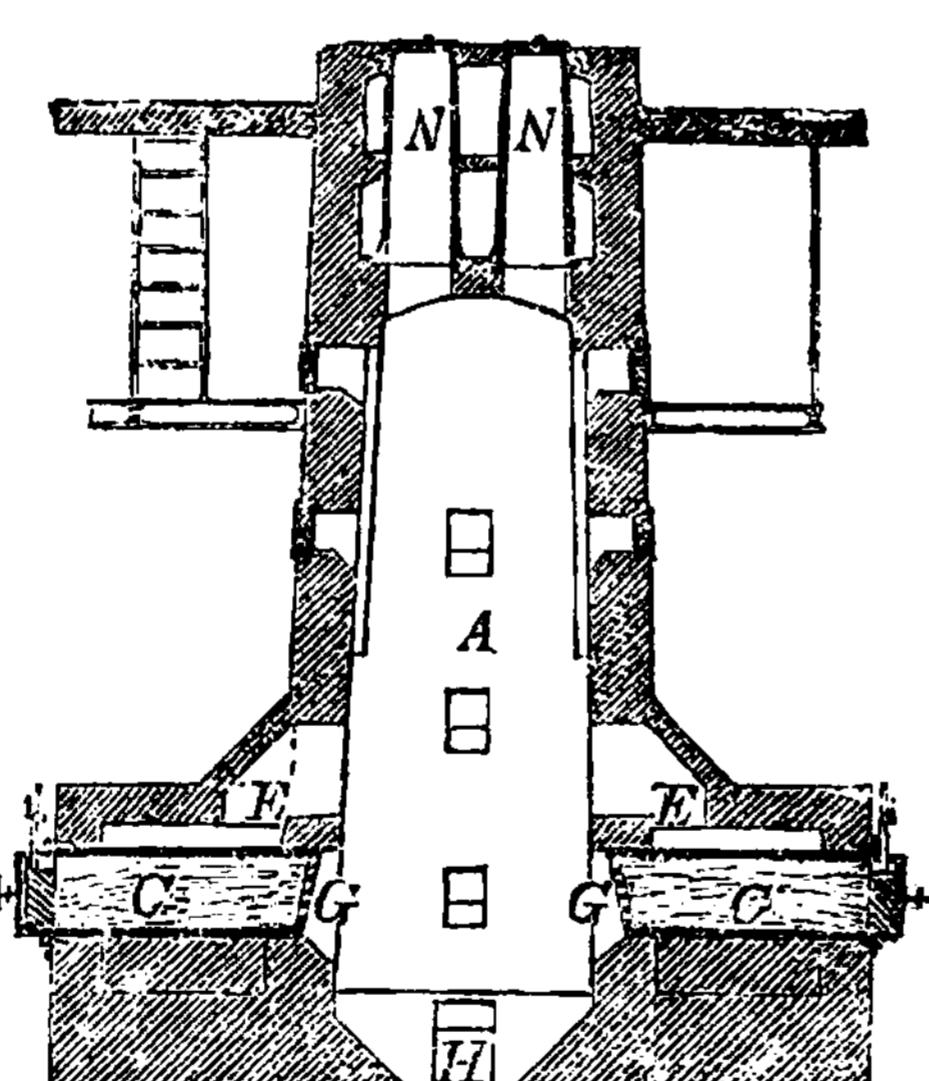
Bindung aller in der Thomasschlacke enthaltenen Säuren an Kalk unter gleichzeitiger Abscheidung der durch Kalk ersetzen Metalloxyde.

Die zweckmäßig fein zerkleinerten, von metallischem Eisen ganz oder doch nahezu ganz befreiten Schlacken werden mit 1 bis 20 Proc. Chlorcalcium in Lösung innig gemischt, darauf in geeigneten Vorrichtungen zu einer krümeligen Masse getrocknet und dann in geeigneten Oefen bei steter Anwesenheit von überhitztem Wasserdampfe geglüht. (D. R. P. 30891 vom 8. April 1884. H. Schüchtermann, Dortmund.)

Apparat zur Darstellung von Strontiumoxyd aus Strontiumcarbonat mittelst überhitzten Wasserdampfes.

In die durch besondere Feuerung auf Rothguth erhitzten Retorten *N* werden grosse Stücke natürlichen Strontiumcarbonats eingefüllt. Der Ofen *A* wird durch die zum Erwärmen der Dampfüberhitzer *C* dienenden Feuergase, welche durch Canal *E* in denselben eintreten und durch die Retorte *N* entweichen, auf Rothglühhitze gebracht. Hierauf werden die Feuergase bei *E* abgestellt, so dass sie außerhalb des Ofens abgeleitet werden und zur Erhitzung von Lauge-Eindampfpfannen dienen, und an Stelle dessen wird überhitzter Wasserdampf aus den Überhitzern *C* durch die Öffnungen *G* in den Ofen *A* eingelassen. Das Carbonat fällt aus den Retorten in den Ofen. Sobald derselbe vollständig gefüllt ist, bringt man in die Retorten in Röhren geformtes, aus Strontiumsaccharat ausgefälltes Strontiumcarbonat ein. Das natürliche Carbonat dient zunächst nur zur Ausfüllung des Ofens, indem die Formstücke beim Einfallen in den unteren Ofen zerfallen würden. In dem Maasse als durch Thüren *H* das gebildete Strontiumoxyd herausgenommen wird, füllt man in die Retorten *N* frisches Carbonat ein. (D. R. P. 30327 vom 27. Mai 1884. H. Leplay, Paris.)

Dieser Ofen hat sich in der Praxis, wie voraus zu sehen, nicht bewährt.

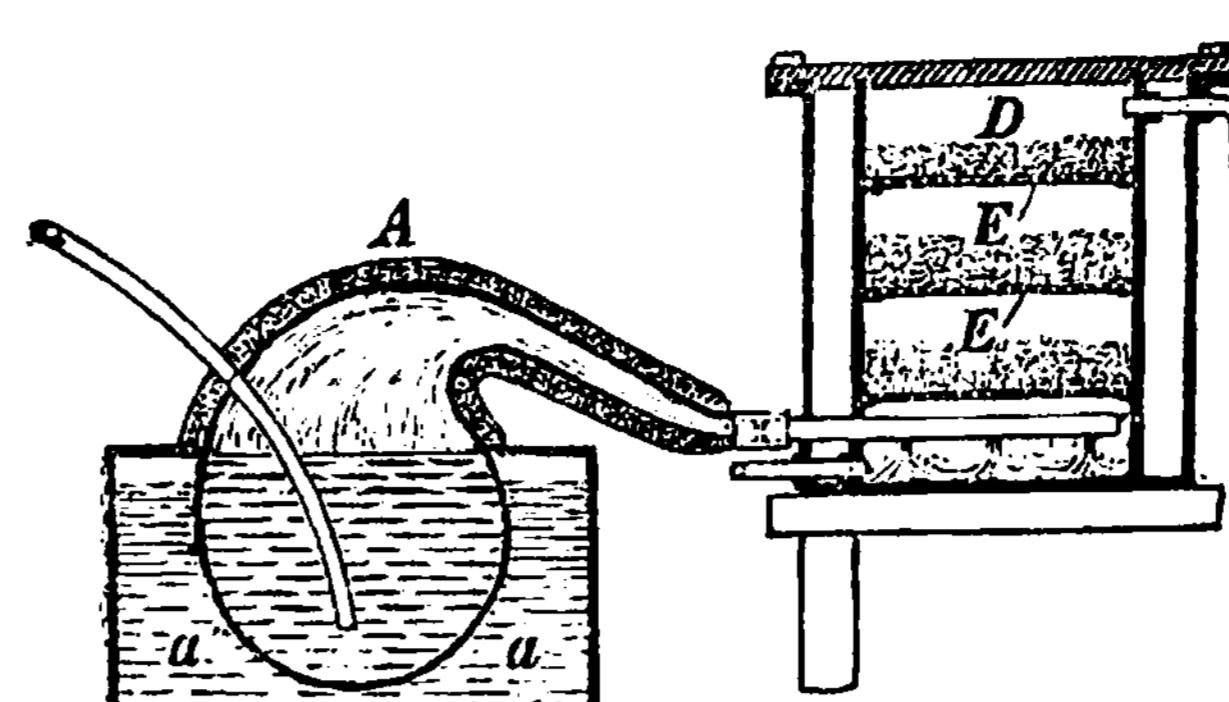


Beseitigung von Steigerohrverstopfungen.

Behufs Bildung einer stagnirenden Gaschicht, welche zwischen der heißen Gaschicht und dem Kohlenraume als Isolator dient, wird der Retortenkopf oder in der Retorte selbst ein Ansatz angebracht, im Retortenkopf oder in der Retorte selbst ein Ansatz angebracht, so dass hierdurch ein Theil des Gases zwischen den Kohlen und der Retortenwandung zum Stagniren gelangt. (D. R. P. 30860 vom 27. Mai 1884, II. Zus.-Pat. zu No. 22703. Aug. Klönne, Dortmund.)

Bleichen und Reinigen von Petroleum und anderen destillirbaren Oelen.

Zum Bleichen und Reinigen von Öl werden die Oeldämpfe durch frisch erhitzte poröse Substanzen, wie Holzkohlenpulver, Cokespulver,



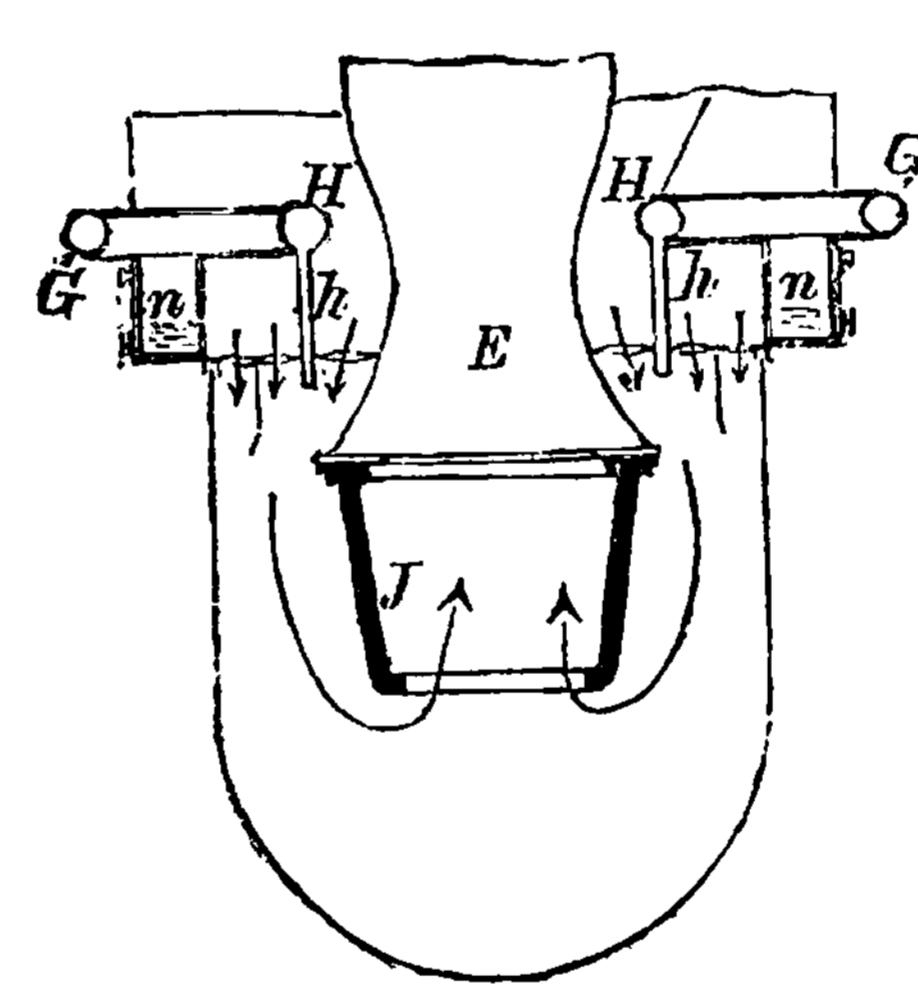
Knochenkohle, Bimssteinpulver, Thon, Eisenoxydhydrat, Kalkpulver und andere absorbirende Körper geleitet. Die Destillation erfolgt mit oder ohne Einführung von überhitztem Dampf und bei oder unter atmosphär. Druck. Der hierfür benutzte Apparat besteht aus einer Destillirblase *A*, welche in ein Oelbad *a* eintaucht, einem oder mehreren mit Dampfmantel umgebenen Reinigern *D*, in denen die Absorptionsmittel auf den Sieben *E* liegen, einem Condensator und einem mit einer Luftpumpe oder einem Vacuum verbundenen, hermetisch verschliessbaren Behälter zur Aufnahme des Destillates. (D. R. P. 30610 v. 18. Mai 1884. R. Baynes, J. Fearenside und W. Ph. Thompson, Liverpool).

Wesentliche Erfolge lässt das Verfahren nicht erwarten.

Bei erhöhter Temperatur selbstthätiges Absperrventil für Gas- und Oelleitungen.

Das Ventil besteht aus dem Ventilgehäuse *A* mit kegelig zulaufendem Sitz *B*, dem Ventilkegel *C*, dessen Stift *C¹* durch die obere abnehmbare Verschlusskappe *D* hindurchgeht, und einem leicht schmelzbaren Knopf oder Stege *F*, welcher den Ventilkegel *C* ausserhalb der Kappe *D* unterstützt und selbstthätig herunterfallen lässt, wenn die Temperatur auf den Schmelzpunkt des Knopfes gestiegen ist. Die Feder *C²* ist im Innern des hohlen Ventilkegels *C* angeordnet, um den Schluss des Ventils sicherer zu bewirken. Ein Wärmeschutzring *F¹* dient als Unterlegscheibe für den leicht schmelzbaren Knopf oder Steg *F*, um den Schmelzpunkt desselben nicht durch das Metall des Ventils zu beeinflussen. (D. R. P. 30080 vom 23. Juli 1884. W. F. Cosgrove, P. Dugett und E. F. Jenninges, Jersey City.)

Um das Ventil nach Bedarf empfindlicher zu machen, dürfte es sich empfohlen, nicht den Körper des Knopfes *F* selbst aus schmelzbarem Metalle herzustellen, sondern denselben in zwei concentrische, aus widerstandsfähigerem Materiale gebildete Ringstücke zu zerlegen, deren inneres in dem äusseren, auf *F¹* ruhenden, mittelst eines leichtflüssigen Metalles festgelötet wird.

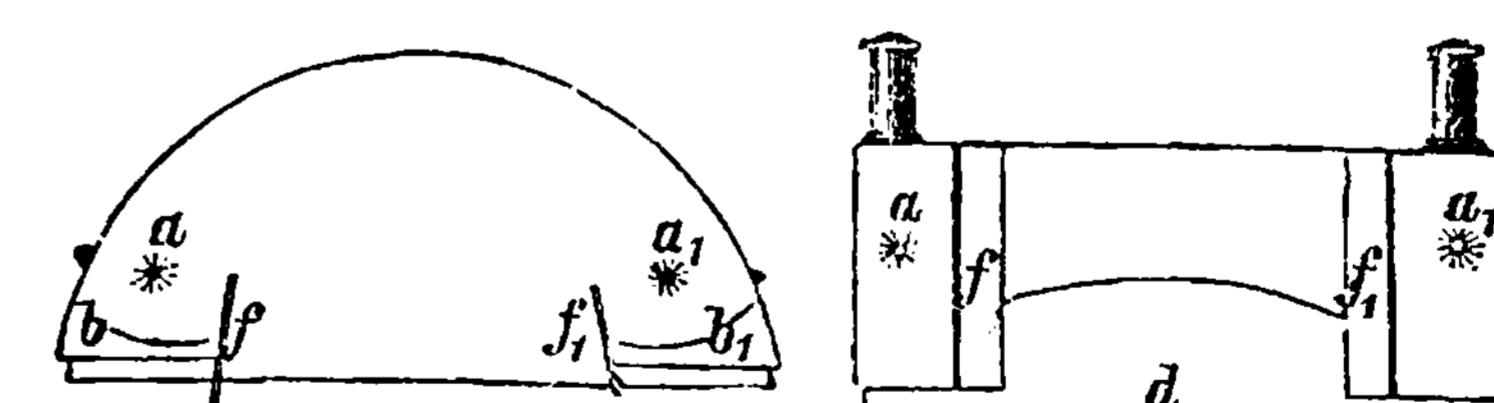


Regenerativ-Gasbrenner.

Das Leuchtgas gelangt durch ein halbringförmiges Zuleitungsrohr *G*, fliesst über die in dem ringförmigen Behälter *n* befindliche Carburirungsfüssigkeit hinweg und speist die aus den Röhrchen *h*, welche an der ringförmigen Röhre *H* angebracht sind, herausbrennende Flamme. Letztere umspült den Glühkörper *J*, während die Verbrennungsproducte durch den Schornstein *E* und den Regenerator hindurch entweichen. (D. R. P. 30033 vom 27. März 1884. Wilhelm Goebel, Vlissingen, Holland.)

Neuerung in der Anordnung künstlicher Beleuchtung für photographische Aufnahmen.

Der mit Lichtquellen *a* und *a¹*, Reflectoren *b* und *b¹*, Nischenwänden *f* und *f¹* und drehbarer Klappe *d* versehene Belichtungsschirm wird an einem drehbaren Krahne oder auf einer halbkreisförmigen Bahn vor dem zu photographirenden Objecte während der Dauer der Expositionszeit vorbeigeführt. (D. R. P. 30453 v. 18. Juni 1884. Eugen Himly, Berlin.)



Reinigung von Gas durch Abkühlung.

Das Leuchtgas wird durch Rohre geleitet, welche in einer durch einen Kaltluftstrom gekühlten Lösung von Calcium- oder Magnesiumchlorid liegen. Bei der dann eintretenden Temperaturerniedrigung sollen sich die das Gas verunreinigenden Stoffe ausscheiden. (D. R. P. 30392 vom 15. Juli 1884. Gabriel Grégoire, Paris, und Ch. Scharrer, Strassburg, Elsass.)

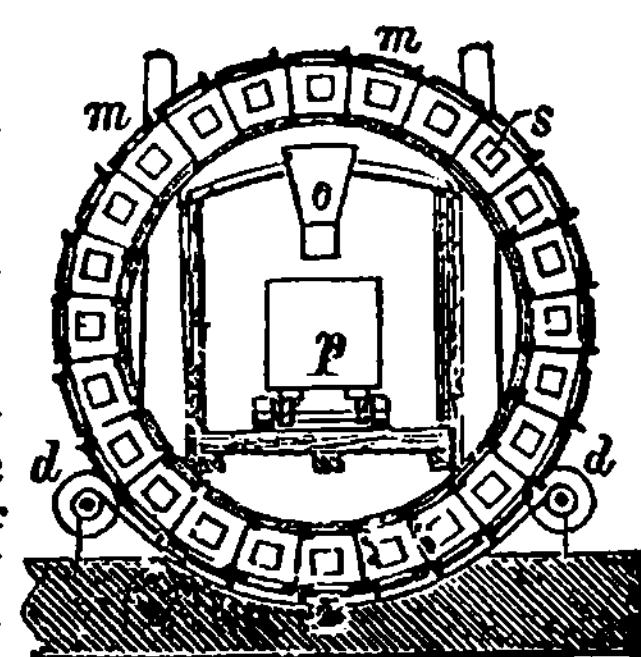
Da die Leuchtkraft des Gases im Wesentlichen auf seinem Gehalte an condensirbaren Kohlenwasserstoffen beruht, muss dieses Verfahren als sehr unrationell bezeichnet werden.



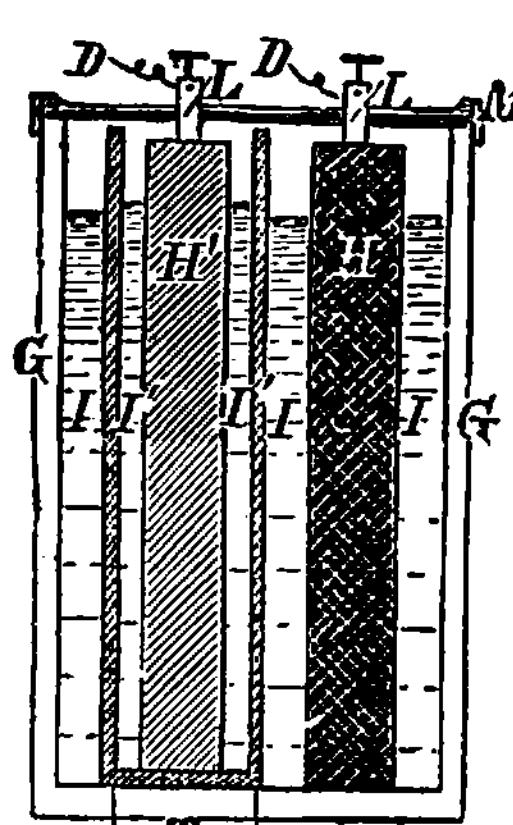
Anlage zur pneumatischen Mälzerei.

Das Weichen und Keimen der Gerste erfolgt in sehr langsam rotirenden Kastenrädern aus perforirtem Blech, welche mit ihrem unteren Theile in ein Wasserbassin eintauchen. Die Räder lagern auf sich drehenden Tragrollen *d* und bestehen aus einem von zahlreichen Zellen *m* gebildeten Radkranze oder Ringe ohne Achse und Speichen. Die Zellen sind mit Schauthüren *s* und an der Aussen- und Innenseite mit Klappthüren zur Füllung und Entleerung versehen; unter der obersten Zelle befindet sich zu letzterem Zwecke ferner ein Trichter *o* mit Klappe, aus welchem das fertige Grünmalz in kleine Wagen *p* fällt, die auf Schienen im Innenraume der Kastenräder laufen. Die Gerste füllt man oben in die Zellen ein, lässt diese mehrmals in das Wasserbassin eintauchen, entleert darauf letzteres und lässt die Gerste keimen, wobei sie in Folge der Rotation ohne weitere Arbeit fortwährend gewendet und durchlüftet wird. Sollen die Kastenräder auch zum Darren des fertigen Grünmalzes dienen, so werden sie in einem geschlossenen Raum aufgestellt, der einerseits mit einer Heizkammer, welche heisse Luft liefert, und andererseits mit einem Ventilator zum Absaugen der feuchten Luft verbunden ist. (D. R. P. 30 625 vom 21. Februar 1884. Albert Schnell und Fried. Vögeli, in Firma Schnell & Vögeli, Lochbach-Burgdorf, Schweiz.)

Die Anordnung scheint praktisch, nur dürfte es schwer halten, die erforderliche Temperaturregulirung durchzuführen.

**Umsetzung von Licht in Electricität.**

Zur Umsetzung von Licht in Electricität benutzt Erfinder ein Element von folgender Zusammenstellung. Ein Glasgefäß ist oben durch die isolirende Hartgummiplatte *M* gasdicht abgeschlossen. In das Glasgefäß ist die poröse Thonzelle *T* gesetzt. Sowohl das Glasgefäß, als auch die Thonzelle ist mit verdünnter Salpetersäure angefüllt. In die Salpetersäure *I'* der Thonzelle taucht der feste Leiter *H'*, aus einem stark kohlehaltigen Gusseisenprisma bestehend. In die Salpetersäure *I* des Glasgefäßes taucht der feste Leiter *H*, aus Retortenkohle bestehend. In der Salpetersäure *I* befindet sich außerdem Chlorsilber bezw. Brom oder Jodsilber vertheilt. Durch die Glaswände des Gefäßes *G* hindurch kann somit eine directe Einwirkung des Lichtes auf diese Silbersalze stattfinden. Durch die Metallstäbe *L* stehen die beiden festen Leiter, Kohle und Gusseisen, in leitender Verbindung mit den Drähten *D*. Durch die chemische Verbindung der Säure mit Silber und Chlor, Brom oder Jod wird Electricität entwickelt, und die gebildeten Silbersalze werden wiederum durch die chemische Wirkung des Lichtes reducirt. (D. R. P. 30 294 vom 24. Mai 1884. Georg Steinle, Wiesbaden.)

**Correspondenz.**

Herrn Dr. Krause in Cöthen!

Ew. Wohlgeboren

übersende in Beiliegendem einen kleinen Beitrag für Ihre geschätzte „Chemiker-Zeitung“, der zwar keine wesentliche Neuerung, sondern nur eine praktische Verwerthung einer bekannten Reaction behandelt, für manche Arbeiten sich aber als vortheilhaft erweisen möchte.

Neuss a. Rh., d. 11. April 1885.

Hochachtungsvoll zeichnet

Dr. Sels.

Reinigung von arsenhaltigem Wasserstoffgas.

Bei der Herstellung von Bleilöthungen mittelst des Knallgasgebläses macht sich bei Verwendung von gewöhnlichen Zinkspänen und roher Schwefelsäure meistens ein starker Gehalt von Arsenwasserstoff geltend. Nach Rücksprache mit Bleilöthern, welche sich mit Bleibekleidung von Schwefelsäurekammern, sowie Bottichen in Oel-, Stearin- und chemischen Fabriken befassen, erfuhr ich, dass sie häufig unter dem Einflusse des Arsenwasserstoffgases stark zu leiden hätten; auch fiel mir das krankhaft-bleiche Aussehen derselben auf. Meine Bemühungen, diesem Uebelstande ohne Anwendung der in neuester Zeit für die Darstellung von arsenfreiem Wasserstoff vorgeschlagenen Rohmaterialien oder Absorptionsmittel abzuholzen, führten schliesslich zu erfolgreicher Zersetzung des Arsenwasserstoffs durch Hitze.

Die im Marsh'schen Apparate gewöhnlich angewendete Glasröhre, in welcher sich durch Erhitzen aus dem Arsenwasserstoffe der Arsenspiegel bildet, ersetzte ich durch ein schmiedeeisernes Gasrohr von 2 cm Oeffnung und 30 cm Länge, an dessen beiden Enden im Innern ein Schraubengewinde angebracht wird. An diese beiden Enden schraubt man ein

dünneres, jedoch solide gearbeitetes eisernes Gasrohr von 1 cm lichter Weite und 40 cm Länge an und schaltet nun den fertigen Apparat in den Gummischlauch ein, welcher zur Leitung des nötigen Wasserstoffgases benutzt wird; die beiden Enden der dünneren Eisenröhren, welche in dem Gummischlauch stecken, werden mit nassen Tüchern umwickelt und feucht erhalten, damit der Gummischlauch bei der Operation nicht durch die anzuwendende Erhitzung zu leiden hat. Dasjenige Ende des Apparates, welches dem Wasserstoff-Gasentwicklungsapparate am nächsten ist, wird nun auf eine Feldschmiede gelegt und mit Draht befestigt, damit derselbe nicht herunterfallen kann; alsdann erhitzt man das dünnerne Rohr vor der Stelle, wo es in das weitere Rohr eingeschroben ist, auf eine Länge von 10—15 cm bis zur Rothgluth und erhält diese Hitze so lange, als die Operation des Löthens dauert.

Das Gas strömt alsdann arsenfrei aus und kann somit ohne weiteren Schaden für die Gesundheit des Bleilöthers benutzt werden. Das Arsen legt sich als Metallspiegel in dem mittleren weiteren Theile des Rohres an und kann nach beendigtem Gebrauche entweder mechanisch oder durch Erhitzen daraus entfernt werden. Der Apparat ist darauf wieder fertig zum neuen Gebrauche. Die Schraubengewinde versieht man am besten mit einem Ueberzuge von Grafit. Die nötige Feldschmiede, welche meistens leicht zu beschaffen ist, kann auch durch einen geeigneten Bunsen'schen Gasbrenner ersetzt werden, der durch Leuchtgas oder Wasserstoffgas gespeist wird; letzteres wird durch eine Abzweigung aus dem dickeren Eisenrohre unter die Stelle des dünneren Rohres geleitet, welche man rothglühend machen will. Die zum Erhitzen nötige Arbeit besorgt derselbe Mann, welcher den Luftblasebalg für das Knallgasgebläse treibt; weitere Unkosten werden somit bei dem im Allgemeinen einfachen Verfahren nicht verursacht.

Verehrliche Redaction der „Chemiker-Zeitung“, Cöthen.

Ich gestatte mir eine kurze Bemerkung auf Ihre Kritik in No. 31 Ihres geschätzten Blattes über Patent No. 30 032

Filterpresse mit ausfahrbarem Rahmen,

um deren gefl. Aufnahme ich Sie höflichst ersuche.

Die Anwendung der in No. 31 besprochenen Construction „Filterpresse mit ausfahrbarem Rahmen“ D. R. P. 30 032, ist nur für sogenannte Riesenfilterpressen (Filterfläche von 1000—1500 mm) gedacht und zwar nur für solche mit Voll- und Leerrahmen, wo das Gewicht des Leerrahmens mit Kuchen, der bei der alten Construction ausgehoben werden muss, oft so gross ist, dass die Arbeit nur mittelst kleiner Laufkrahnen bewerkstelligt werden kann.

Wer mit solchen grossen Pressen gearbeitet hat, wird den Vortheil der neuen Construction, bei der die schweren Rahmen nur auf den Spannstangen geschoben zu werden brauchen, um entleert zu werden, nicht erkennen und gern den Nachtheil der grossen Raumanspruchnahme in Kauf nehmen. Außerdem wird in Kürze ein Nachtrag zu Patent 30 032 erscheinen, der die Construction in grösserer Vollkommenheit zeigen wird.

Grünstadt, den 21. April 1885.

Ganz ergebenst

Fr. Kircher.

Tagesgeschichte.

≈ Berlin. Der Staatsrath hat sich in seiner engern Versammlung mit 20 gegen 10 Stimmen für eine procentuale Börsensteuer entschieden, ohne jedoch eine detaillierte Tarifaufstellung zu votiren. — Die Zolltarifcommission nahm für Raps, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweitig nicht genannte Oelfrüchte den Zollsatz von 2 M an, Leinsaat und Palmkerne sollen frei bleiben; anderes Oel in Fässern 9 M, Olivenöl amtlich denaturirt 2 M, mineralische Schmieröle 10 M, Oel aller Art in Flaschen 20 M, Leinöl in Fässern 4 M entrichten. Bei der Oelausfuhr soll der Zoll für Raps, Rübsaat rückvergütet werden. — Der Abg. Mirbach hat einen Antrag auf Einführung eines Kohlenzolles (3 Pf pro Doppelcentner Braunkohlen und 5 Pf pro Doppelcentner Steinkohlen) beim Reichstage eingebracht. — Der Antrag v. Frankenstein's auf Gewährung der Rückvergütung des Zolles für Cacao wurde in der Zolltarifcommission abgelehnt. Für Reis zur Stärkefabrikation wurde der Zoll von 2 M auf 3 M erhöht. — Der elsass-lothringische Landesausschuss hat am 23. d. M. nach 2-tägiger Berathung einstimmig den Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, geeignete Schritte zu thun, um den Austritt Elsass-Lothringes aus der norddeutschen Branntweinsteuergenossenschaft zu erwirken und ein eigenes Branntweinsteuergesetz für Elsass-Lothringen vorzulegen.

|| Karlsruhe i. B. In einem vor dem hiesigen Schöffengerichte kürzlich verhandelten Falte spielte der Ankläger eine höchst traurige Rolle. Hätte das Gesetz in dieser Angelegenheit (Veruntreuung von Geschäftsgeheimnissen) eine Handhabe geboten, so hätte der Betroffene zweifellos auf der Anklagebank Platz nehmen müssen. Der Prokurator Baumer der Firma Kunz & Pfändler in Olten machte den Versuch, den Reisenden des Lampenfabrikanten Fischel in Bruchsal zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen zu bestechen. Anscheinend auf die nichtswürdige Zumuthung eingehend, bestellte der Reisende, nach Be-



nachrichtigung seines Prinzipals, den B. in ein Zimmer eines hiesigen Gasthofes und verabfolgte demselben daselbst als Geschäftsgeheimniss eine — tüchtige Tracht Prügel. Der geprügelte B. erobt nun Klage wegen Körperverletzung und nach dem formellen Rechte musste der Thäter verurtheilt werden, erhielt jedoch die geringst zulässige Strafe von 5 M., während der Ankläger B. die herbe Kritik des Staatsanwaltes über seine schamlose Handlungsweise umsonst empfing. — Im Anschlusse hieran hat die hiesige Handelskammer beschlossen, bei dem Staatsministerium die Schaffung eines Gesetzes zum Schutze der Fabrikgeheimnisse zu beantragen.

* **Magdeburg.** In der am 22. April in Magdeburg unter dem Vor- sitze von C. Schulze stattgehabten Versammlung des Technischen Vereins für Zuckerfabrikanten mit dem Sitze in Magdeburg referierte Kleemann-Schöningen über das ihm patentierte Verfahren zur Reinigung der Säfte mittelst Braunkohlen. Zuerst sei die Braunkohle sehr erfolgreich zur Reinigung von Colonialzucker verwendet worden. Für die Reinigung der Rübensaftes müsse die Braunkohle bereits bei der ersten Saturation zugesetzt werden, während bei anderen Lösungen eine einfache Mischung mit der Braunkohle genüge. Die Kosten der Anlage des Verfahrens seien sehr gering, indem z. B. in Raffinerien für 1000 Ctr. nur 4 gewöhnliche Filterpressen nötig seien und die Kosten sich auf 4 Pf pro 1 Ctr. stellten. Sehr bemerkenswerth sei der geringe Aschengehalt und der angenehme Geschmack des mit Braunkohlenreinigung gewonnenen Zuckers. Syrup verliere durch Behandlung mit Braunkohle vollständig den Rübengeschmack.

△ **Nürnberg.** Zum Zwecke der Veranstaltung einer Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe in der Zeit vom 15. Juli bis 30. September d. J. hat sich hier ein aus angesehenen Industriellen und Gewerbetreibenden bestehendes Comité gebildet.

* **Wiesbaden.** Auf der mit dem Congresse für innere Medicin vom 8.—12. April verbunden gewesenen Ausstellung erregten besonders die Fleischpräparate, u. A. ein Originalblock von Kemmerich's Fleisch-pepton von ca. 25 kg Gewicht das Interesse der Fachleute. Die Kemmerich'schen Fleischpräparate wurden durch Thierfütterungen und Stoffwechselversuche am Menschen auf ihren Werth geprüft, wobei sich ausserordentlich günstige Erfolge ergaben.

+ **London.** Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Iron and Steel Institute findet vom 6.—8. Mai in London statt. Folgende Vorträge werden gehalten werden: 1) Der Werth des Cokes, von welchem die Nebenprodukte durch Destillation gewonnen worden sind, für den Hohofenprocess, von J. L. Bell. 2) Die Gewinnung der Nebenprodukte beim Vercocken der Kohle, von Prof. Armstrong. 3) Der Simon-Carvès'sche Cokesprocess, von Henry Simon. 4) Neuere Resultate mit dem Simon-Carvès'schen Cokesofen, insbesondere rücksichtlich der Theergewinnung, von W. Smith. 5) Natürliches Gas und dessen Verwendung für Industriezwecke in den Vereinigten Staaten, von A. Carnegie. 6) Veränderte Form des Siemens'schen Gasgenerators, in welchem die Gase gehaltvoller gemacht und die Nebenprodukte gewonnen werden. 7) Die Stahlfabrikation, von Henry Bessemer. 8) Die mechanischen Eigenschaften des Stahls, von Prof. Wedding. 9) Die mikroskopische Structur des Stahls, von Dr. Sorby. 10) Die Fehlerquellen bei Stahlplatten, von W. Parken. 11) Neue Beschreibung von Schmiedeeisen-Gussstücken, von T. Nordenfelt.

Personalien. Verliehen: Dem Bergwerksdirector a. D., Geheimen Bergrath Pfaehler zu Wiesbaden, bisher zu Sulzbach, der rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife. —

Literatur.

- Acetic acid and vinegar, ammonia and alum.** (Churchill's technical manuals.) Post 8. 5 s. Churchill.
Black, Dr. G. V., The formation of poisons by micro-organismus: a biological study of the germ theory. 8. 10 s. Philadelphia.
Bowman, John E., An introduction to practical chemistry, including analysis. Edited by Charles L. Bowman. 8th ed. 12mo. 5 s. 6 d. Churchill.
Bower, F. O., and Vines, Sidney H., A course of practical instruction in botany. With a preface by W. T. Thesselton Dyer. Part I., Phanerogamae — Pteridophyta. Post 8. 6 s. Macmillan.
Bökmann, Otto, Ueber den elektrischen Widerstand des Mikrophonkohlencontracts während der Bewegung. 24 S. 3 Taf. 8. (Inauguraldissert. Universität Erlangen).
Briant, Lawrence, Laboratory text book for brewers. Post 8. 10 s. 6 d. T. Briant.
Cohn, F., Kryptogamen-Flora von Schlesien. 3. Bd. Pilze, bearb. v. J. Schroeter. 1. Lfg. Gr. 8. M 3,20. J. U. Kern's Verlag, Breslau.
Colonna - Walewski, Graf, Beiträge zur Geschichte der polnischen Münzstätten. 1588—1624. Gr. 8. M 10. Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin.
Elbers, Alfr., Ueber einige Verbindungen von Hydrazinen mit Keton- und Aldehydsäuren. 32 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Elsinghorst, Gerh., Ueber halogen substituirte Hydrazine. 23 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Eser, Carl, Untersuchungen über den Einfluss der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Bodens auf dessen Verdunstungsvermögen. 124 S. 8. 1 Taf. 4. Fol. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Fisch, Carl, Beiträge zur Kenntniss der Chytridiaceen. 48 S. 8. 1 Taf. 4. (Habilitationsschrift. Universität Erlangen.)
Fresenius, R., Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse. 15. Aufl. 1. Abth. Gr. 8. M 7,50. F. Vieweg & Sohn, Braunschweig.

- Gandoger, Flora Europae terrarumque adjacentium, sive enumeratio plantarum per Europam atque totam regionem mediterraneam cum insulis Atlanticis sponte crescentium, novo fundamento restaurata.** Tom. 4, complectens caryophylleas. (Silenaceas, Alsinaceas et Elatineas.) 104 S. 8. Savy, Paris.
Hauer, J., Ritter v., Die Fördermaschinen der Bergwerke. 3. Aufl. 2. Lfg. Gr. 8. M 12. A. Felix, Leipzig.
Hess, Otto, Synthese von Indolderivaten und über eine Verbindung von Acetophenon mit Phenylhydrazin. 21 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Homolka, Benno, Ueber das Chinisatin. 26 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Johnne, A., Ueber die Koch'schen Reinculturen und die Cholerabacillen. 2. Aufl. Gr. 8. M 0,80. F. C. W. Vogel, Leipzig.
Kleemann, Sam., Ueber zwei Synthesen der Methyläthylalpahamidoessigsäure. 34 S. 8. 1 Tab. 4. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Krey, F., Die Moorcultur, Anleitung für Landwirthe und Culturtechniker. Gr. 8. Geb. M 4. P. Parey, Berlin.
Laache, S., Harn-Analyse. 8. M 3. F. C. W. Vogel, Leipzig.
Lockwood, T. W., Electricity, magnetism, and electric telegraphy. A practical guide and handbook. Illustrated. 8. New-York.
Mezger, Carl, Beitrag zur anatomischen und chemischen Kenntniss des Holzes der Eperua falcatia. 19 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Pilatte, E., Recherches expérimentales sur le bacille de la tuberculose. 8. Frs. 2. A. Delahaye & E. Lecroisier, Paris.
Reess, Max, Ueber die Pflege der Botanik in Franken von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, nebst einigen Bemerkungen über gegenwärtige Zustände. 56 S. 4. Antrittsrede. (Universität Erlangen.)
Roth, O., Die Arzneimittel der heutigen Medicin. 5. Aufl. Neu bearbeitet von G. Schmitt. 8. M 4,80; geb. M 5,20. A. Stuber's Verlagsh., Würzburg.
Schlichting, M., Chemische Versuche einfacher Art, ein erster Cursus in der Chemie. 8. Aufl., bearb. von A. Wilke. 8. M 2,60. E. Homann, Kiel.
Schneppendahl, Th., Die Bewegung der Wärme. 8. M 1. H. Risel & Co., Hagen i. W.
Tafel, J., Ueber Indazol und Chinazol. 39 S. 8. (Inauguraldissertation. Universität Erlangen.)
Thompson, Silvanus P., Elementary lessons in electricity and magnetism. New ed. 12mo. 4 s. 6 d. Macmillan.
Walter, Zur Theorie und Praxis der Dynamomaschinen. 18 S. (Schulprogramm des Realgymnasiums Tarnowitz).
Weiss & Schack, Leipzig, Antiquar. Catalog, No. 34: Naturwissenschaften.

Zopf, Dr. W., Privatdocent an der Universität Halle a. d. S., Die Spaltpilze. Nach dem neuesten Standpunkte bearbeitet. Mit 41 vom Verfasser meist selbst auf Holz gezeichneten Schnitten. Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Breslau 1885. Verlag von Eduard Trewendt.

Zopf, Dr. W., Privatdocent an der Universität Halle a. d. S., Die Pilzthiere oder Schleimpilze. Nach dem neuesten Standpunkte bearbeitet. Mit 52 meistens vom Verfasser selbst auf Holz gezeichneten Schnitten. Separatabdruck aus der Encyclopädie der Naturwissenschaften. 8. Breslau 1885. Verlag von Eduard Trewendt.

Von dem ausserordentlich thätigen und auf dem Gebiete der Pilz- und Algenforschung längst als Autorität anerkannten Verfasser liegen hier zwei Werke vor, welche ursprünglich in der Encyclopädie der Naturwissenschaften erschienen, das zuerst genannte bereits im Jahre 1883 in der zwölften Lieferung des Handbuches der Botanik. Um ihnen jedoch eine grössere Verbreitung zu verschaffen, treten sie in der Form von Separatabdrücken vor ein grösseres Publikum, und der Erfolg hat bewiesen, wie glücklich dieser Gedanke war, da von dem ersten nach verhältnissmässig kurzer Zeit die dritte Auflage nötig geworden ist. Begreiflich wird man diesen schnellen Absatz in so fern finden, als den Spaltpilzen nach den in neuerer Zeit wiederholt angestellten Untersuchungen eine hohe Bedeutung zuerkannt werden muss. Die Literatur ist auf diesem Gebiete der Kryptogamenkunde jedoch sehr zerstreut, der Verfasser hat sich daher durch sorgfältige Zusammenstellung des Vorhandenen ein grosses Verdienst erworben.

In der Einleitung macht der Verfasser auf die Stellung der Spaltpilze im Systeme und auf ihre nahe Verwandtschaft mit den Spaltalgen aufmerksam und ist der Ansicht, dass eine Vereinigung beider Gruppen zu einer einzigen grossen Familie, jener der Spaltpflanzen, als eine unabwiesliche Forderung hingestellt werden müsse. Er gibt jedoch zu, dass ungeachtet dieser morphologischen Einheitlichkeit eine durchgreifende Verschiedenheit beider Gruppen in physiologischer Beziehung existire, da den Spaltpilzen, wie allen echten Pilzen, das Chlorophyll fehlt, und sie daher wie die Thiere auf bereits vorgebildete organische Substanz, auf höhere Kohlenstoffverbindungen angewiesen sind, welche sie in eigenthümlicher Weise zersetzen, wodurch in der Regel Gährungs- und Fäulnisserscheinungen hervorgerufen werden. Die Spaltalgen besitzen dagegen in Folge ihres Chlorophyllgehaltes die Fähigkeit, Kohlensäure zu assimiliren. In Bezug auf die Constanz der Spaltpilzformen schliesst sich der Verfasser, gestützt auf seine vielen eigenen Untersuchungen, gegen Cohn, welcher einen strengen Monomorphismus vertheidigt, den Resultaten der Forschungen von Billroth (1874) und Naegeli (1877) an, indem er die Lehre vom genetischen Zusammenhange dieser Formen, den Pleomorphismus, entschieden betont. Danach sind die Formen, welche man häufig als Coccen, Stäbchen-, Faden- und Schraubenbakterien bezeichnet, nur Entwicklungsstadien einer Art, und die Umwandlung der einen Spaltpilzform in die andere ist im Allgemeinen von den Nährverhältnissen abhängig.

In dieser neuen Auflage hat zwar in dem einmal angenommenen Systeme keine wesentliche Änderung stattgefunden, doch wurden die früher als „unvollständig bekannte Spaltpilze“ abgetrennten Formen mit in dasselbe eingefügt, einmal, um dem Ganzen dadurch eine grössere Einheitlichkeit zu geben, und dann, um den Vorwurf von sich abzulenken, als betrachte der Verfasser alle abgetrennten Formen nothwendigerweise als pleomorph, während er doch nur unsere mangelhafte Kenntniss von diesen Formen in morphologischer und physiologischer Hinsicht habe andeuten wollen.

Die Zahl der Holzschnitte wurde in dieser neuen Auflage auf 41 erhöht, das Literaturverzeichniss um mehrere 100 Nummern bereichert. Das Buch ist durch diese Verbesserungen noch viel werthvoller geworden, weshalb wir hoffen dürfen, dass es sich in weitere Kreise Eingang verschaffen wird, da es zur Erleichterung des schwierigen Studiums der Spaltpilze wesentlich beiträgt.

Das zweite Werk, die Pilzthiere oder Schleimpilze betitelt, erscheint erst jetzt als Separatabdruck. Der Verfasser hat sich in dieser zoologisch-botanischen Arbeit die Aufgabe gestellt, von unserer jetzigen morphologischen, physiologischen und systematischen Kenntniss der Mycetozoengruppe ein ausführliches



Bild zu geben. Es ist dies um so dankenswerther, als seit dem Erscheinen von de Bary's Monographie der Mycetozoen im Jahre 1864 über diese höchst merkwürdigen, gewissermaassen zwischen Pflanze und Thier stehenden Naturkörper zahlreiche Untersuchungen angestellt wurden, welche in den verschiedensten Zeitschriften veröffentlicht sind, obwohl eine Zusammenstellung aller neuen Entdeckungen bisher fehlt, da in den Lehrbüchern, sowohl botanischen als zoologischen, dieser Gegenstand meist nur flüchtig behandelt wurde. Eine ausführliche Recapitulation des in diesem Werke niedergelegten Stoffes würde hier jedoch viel zu weit führen und eine blosse Aufzählung von Namen nichts nützen, weshalb wir auf den überaus reichen Inhalt des Buches selbst verweisen. Der Verfasser hat es trefflich verstanden, das vorhandene Material zusammenzustellen und durch seine eigenen Untersuchungen über diesen Gegenstand zu vervollständigen. Wir beginnen uns hier mit der Angabe des mühsam gewonnenen Resultates, nach welchem die Monaden niedrig organisierte Mycetozoen darstellen. Der morphologische und physiologische Abschnitt des Buches stellt daher eine vergleichende Morphologie und Physiologie der Monaden und Eumycetozoen vor. Zahlreiche Abbildungen erläutern auch in diesem Buche den Text und tragen wesentlich zum leichteren Verständnisse des Ganzem bei. Wir empfehlen daher das Werk in derselben Weise als das vorhergehende.

A. Garcke.

Winkelmann, Prof. Dr. A., Prof. Dr. A. Horstmann und Prof. Dr. H. Landolt. **Lehrbuch der physikalischen und theoretischen Chemie**. In drei Abtheilungen: Erste Abtheilung: Physikalische Lehren von Prof. Dr. A. Winkelmann, Braunschweig. Druck und Verlag von Fr. Vieweg & Sohn. 1885.

Dieses Lehrbuch der physikalischen und theoretischen Chemie bildet die dritte gänzlich umgearbeitete Auflage des in den beiden ersten Auflagen von Buff, Kopp und Zaminer bearbeiteten ersten Bandes von Graham-Otto's rühmlichst bekanntem ausführlichen Lehrbuche der Chemie. Die vorliegende erste Abtheilung bezweckt hauptsächlich, speciell dem Chemiker ein Lehrbuch der Physik zu bieten. Hierdurch ist von vorherin der ganzen Anlage und Bearbeitung des Werkes eine bestimmte Richtung vorgeschrieben, indem der Verf. bemüht sein musste, mit Ausmerzung alles Ueberflüssigen jene Abschnitte der Physik in grösserer Ausdehnung zu behandeln, welche für den Chemiker wissenschaftliches oder technisches Interesse bieten. Dieser Aufgabe ist der Verf. fast überall gerecht geworden. Das Werk beginnt nach einigen einleitenden Worten mit einem kurzen Abrisse über Krystallographie, in welchem die wichtigsten Grundformen und Combinationen der verschiedenen Systeme besprochen und durch zahlreiche Abbildungen verdeutlicht werden. Dann folgt die Behandlung der wichtigeren Lehren von der Bewegung und dem Gleichgewichte, worauf die Eigenschaften und das Verhalten der starren, tropfbarflüssigen und gasigen Körper besprochen werden. Nachdem so der unter der Bezeichnung „Mechanik“ verstandene Theil der Physik abgehandelt ist, folgen die weiteren physikalischen Kräfte in der Reihenfolge: Wärme, Licht, Magnetismus und Electricität. Zum correcten Verständniss physikalischer Lehren ist die Herbeziehung der Mathematik nicht wohl zu umgehen, und so haben auch hier manche Abschnitte eine mehr mathematische Behandlung gefunden. Da indess fast nur elementare Mathematik benutzt wurde, so gereicht dieser Umstand dem Werke unseres Erachtens nur zum Vortheil. Wenn der Verf. im Vorworte die Vermuthung ausspricht, dass Manchem die diesem oder jenem Gegenstände gewidmete Darstellung noch nicht ausführlich genug erscheinen möchte, so trifft diese Vermuthung bei dem Referenten in sofern zu, als derselbe gern eine noch ausführlichere Abhandlung über die Bestimmung der Dampfdichte und über die Beziehung derselben zum Moleculargewichte gesehen hätte. Ausser den besprochenen und bereits jedem angehenden Chemiker bekannten Verfahren zur Dampfdichtebestimmung von Dumas, Gay-Lussac, resp. Hofmann und V. Meyer, hätten auch die weiteren, theils recht interessanten Vorschläge, sowie die wesentlichsten Modificationen der letztgenannten Methode Besprechung finden können. Ebenso scheint uns die so wichtige Beziehung zwischen Dampfdichte und Moleculargewicht auf wenig mehr als einer Drucksseite zu kurz behandelt zu sein. Im Uebrigen finden wir, wie bereits bemerkt, die ganze Bearbeitung des Materials ansprechend und zweckmässig und empfehlen das Werk besonders den angehenden Chemikern zu recht fleissiger Benutzung.

Obach, Dr. Eugen, Sir William Siemens als Erfinder und Forscher. Vortrag, gehalten im deutschen Vereine für Kunst und Wissenschaft zu London (German Athenaeum) am 22. Februar 1884. London. Druck und Verlag von Aug. Siegle.

Eine warm empfundene Denkschrift, in welcher Verf. die grossen Verdienste des am 19. November 1883⁹⁾ verstorbenen W. Siemens um Technik und Wissenschaft feiert. Ausgehend von den 1843 gemachten Erfindungen des Verstorbenen auf dem Gebiete der galvanischen Versilberung und Vergoldung, bespricht Verf. alle die grossen Schöpfungen, die den Namen Siemens in der Geschichte der Technik unsterblich gemacht haben. Die erfolgreiche Thätigkeit des Verstorbenen nach den verschiedensten Richtungen hin war nur möglich als Folge einer glücklichen Combination seltener Geistesgaben. Das hervorragendste Constructiontalent, die Fähigkeit, die Tragweite neuer Gedanken schnell und richtig zu erkennen und dieselben bis zu Ende zu verfolgen, persönlicher Muth in der Einführung von Neuerungen in grossem Massstabe haben W. Siemens zu dem gemacht, was er geworden ist. Die Obach'sche Schrift wird in pietätsvoller Weise allen einzelnen Phasen im Wirken des Verstorbenen gerecht, weshalb wir ihre Lecture Allen und besonders jungen angehenden Technikern empfehlen.

Patentliste.

(Nachdruck verboten.)

Abschriften von Patent-Anmeldungen und -Ertheilungen lassen wir zu mässigen Preisen ab, ebenso übernehmen wir die fortlaufende Lieferung von Patentschriften bestimmter Classen. Es können die Patentschriften nicht nur für Deutschland, sondern auch für das gesammte Ausland durch uns bezogen werden.

Wir besorgen Patente für alle Länder, deren Ausarbeitung und Verwerthung.

Oesterreich-Ungarn.

Anstrichfarbe, gen. „Manganon“. Vincenz Wagner, Aussig. 8. März 1885.
Dampfkessel. George Simpson Strong, Philadelphia. 8. März 1885.
Eisen, Stahl oder anderes Metall, Verbesserungen im Ueberziehen von — mit Blei. John Makin, Charlestown Glossop, England. 8. März 1885.

⁹⁾ Chem.-Ztg. [1883] 7, 1527.

Electr. Lampe. Ch. F. Beck, Philadelphia. 8. März 1885.

Electr. Lampen, eigenthümliche Lampenkohle zur Benutzung für — und eine eigenthümliche Methode der Erzeugung solcher Lampenkohle. Dr. Emil Knecht, Baden-Baden. 5. März 1885.

Feuerungsanlage, verbesserte. Th. Ritter v. Grasern, Krems. 5. März 1885.

Holz, Kessel zur Behandlung von — oder anderen faserigen Stoffen mit Säuren. C. W. Flodquist, Göteborg, Schweden. 7. März 1885.

Kälte und Eis, Verbesserungen in der Erzeugung von —. Dr. W. Raydt, Hannover. 8. März 1885.

England.

4984. Abwässer, Verfahren zur Reinigung von — u. s. w. aus Fabriken, Städten u. s. w. durch Fällung der in ihnen enthaltenen Fäces unter Gewinnung von Ammoniak und Fettstoffen, Umwandlung der gefällten Substanzen in Dünger und theilweise Wiedergewinnung der in dem Verfahren gebrauchten Chemikalien. Dr. F. Petri. 22. April 1885.

4902. Ammoniak, Neuerung in der Gewinnung von — in Verbindung mit der Destillation ölhaltiger oder kohlehaltiger Mineralien. A. Neilson und J. Snodgrass. 21. April 1885.

4798. Brennstoff, Neuerung in der Herstellung von künstlichem — und an den hierzu verwendeten Maschinen. S. Butler. 18. April 1885.

4867. Dampfmaschine, Nutzbarmachung des Abdampfes aus —. C. Oertling, H. Sauber u. G. Ludwig. 20. April 1885.

4981. Desinfection, Apparat zur — von Cisternen, Cloaken u. s. w. F. J. Austin. 22. April 1885.

4802. Disinfectionspulver, Neuerung in der Herstellung von —. J. B. Austin. 18. April 1885.

4853. Dynamit, Neuerungen an Apparaten zur Explosion von —. J. Paulus. 20. April 1885.

4828. Eier, Verfahren und Composition zum Conserviren von —. P. G. Wind u. C. C. Lassen. 18. April 1885.

4744. Eisen und Stahl, Verfahren zur Herstellung von — direct aus Erzen mit Anwendung von gasförmigem Brennstoff und Apparat hierzu. A. Hansen. 17. April 1885.

5005. Electricitymessner, Neuerung an —. Ed. Weston. 22. April 1885.

5006. Electricitymessner, Neuerung an —. S. F. Walker. 22. April 1885.

4787. Electr. Batterie, Neuerung in der Herstellung einer —. R. F. Yorke. 18. April 1885.

5001. Electr. Batterie. J. D. F. Andrews. 22. April 1885.

5045. Electr. Batterien, Neuerungen an —. Th. J. Jones. 23. April 1885.

4745. Electr. Batterien, Neuerungen an —. S. Raudnitz. 17. April 1885.

4912. Electr. Beleuchtung und electr. Lampen, Neuerungen an —. A. N. J. Contarini u. G. M. Biaggiotti. 21. April 1885.

4928. Electr. Generatoren, Neuerungen an —. B. A. Raworth. 21. April 1885.

4992. Electr. Lampen, Neuerungen in der Construction von —. Th. T. Smith. 22. April 1885.

4845. Electr. Maschine, verbesserte, umkehrbare. J. Enright. 20. April 1885.

4951. Electrische Secundärbatterien. M. und J. B. Glaesener. 21. April 1885.

5061. Electromagnete, Neuerungen an —. Sir D. L. Salomons. 23. April 1885.

4889. Feuerfeste Tiegel, Muffeln und andere Apparate, Neuerung an —. F. Maxwell-Lyte. 20. April 1885.

4752. Hartguss, Apparat zur Herstellung von —. Th. Cooper. 17. April 1885.

5002. Hydraulik und Ventile, Neuerung an — für Leitungen von Gasen oder anderen Destillationsprodukten aus Cokesöfen, Gasretorten, Generatoren und anderen zur Destillation kohlehaltiger Substanzen dienende Apparate. H. Simon u. W. Charlton. 22. März 1885.

4921. Leder, Neuerungen am Verfahren und Apparat zur Reinigung und Behandlung von —. G. H. Maddock. 21. April 1885.

4882. Luftkühlapparat, verbesselter. O. J. Ellis. 20. April 1885.

4957. Malz, Neuerungen in der Behandlung von — zur Herstellung von Spiritus. W. Th. Jebb. 21. April 1885.

4938. Malz, Apparat zum Trocknen von — und anderen körnigen Substanzen. Ph. Laauth. 22. April 1885.

4956. Malzlösungen, Neuerungen in der Herstellung von —. W. Th. Jebb. 21. April 1885.

4953. Mauritia vinifera oder flexuosa, Verfahren zur Behandlung und Nutzbarmachung der Früchte von — für industrielle Zwecke. F. Kugelmann. 21. April 1885.

4925. Ofen, Neuerungen an — zum Schmelzen, Puddeln, Raffiniren, Erhitzen und sonstiger Behandlung von Erzen, Metallen u. s. w., diese Neuerungen sind auch für Ofenanlagen zu anderen Zwecken verwendbar. L. und D. Roberts und J. Calguboun. 21. April 1885.

5064. Salmiak und Alaun, Neuerung in der Herstellung von —. A. A. Croll. 23. April 1885.

4908. Salpetrige Säure u. Salpetersäure, Neuerungen in der Herstellung von —. G. A. Jarvis. 21. April 1885.

4909. Schläcken, Nutzbarmachung basischer —. G. A. Jarvis. 21. April 1885.

5046. Stahl, Apparat zur directen Herstellung von — aus Eisenerzen. R. Verbecker. 23. April 1885.

4758. Stärke, Neuerung in der Herstellung von — und Apparat hierzu. Ladislaus v. Wagner u. Adalbert Gillitzer. 17. April 1885.

4948. Stärkemehl, verbessertes. W. Th. Jebb. 21. April 1885.

4954. Stärkemehl, Neuerungen in der Herstellung von —. W. Th. Jebb. 21. April 1885.

4888. Urin und ähnliche Flüssigkeiten, Verhinderung der Zersetzung von —. Th. M. Lowndes. 20. April 1885.

4835. Vacuumpumpe, Neuerungen an —. L. A. Riedinger. 18. April 1885.

Frankreich.

165 794. Aluminium, Herstellung von — mittelst einer electricischen Batterie oder eines in irgend einer anderen Weise erzeugten electricischen Stromes. Sente. 8. Dec. 1884.

114 688. Ammoniakhaltige Flüssigkeiten, Neuerungen an Apparaten zur Destillation von —. (Zus.-Pat.) Chevalet. 27. Nov. 1884.

160 187. Antikesselsteinmittel. de Martino & Mennors. (Zusatz-Patent.) 1. December 1884.

165 831. Asbestfilter für Aetzatron und andere die organischen Gewebe angreifende Stoffe. Solvay & Co. 9. Dec. 1884.

135 594. Cyanide der Alkalien und Erdalkalien, Neuerungen in der Herstellung von — mittelst des Stickstoffs der Luft in geschlossenen Gefässen. (Zusatz-Patent.) Alder. 5. Dec. 1884.



Zbiorów Biblioteki Głównej Politechniki Łódzkiej

- 165 735. Cement, Herstellung von — aus Hochofenschlacken. Demeulemeester & Leviandier. 8. Dec. 1884.
 165 721. Chlor, Neuerung in der Herstellung von — und seinen Nebenproducten. Solvay & Co. 2. Dec. 1884.
 165 722. Chlorammonium, neue Verfahren zur Reinigung von —. Solvay & Co. 2. Dec. 1884.
 165 753. Diffusionsapparate, Neuerungen an —. Sukup & Wagner. 4. Dec. 1884.
 165 827. Dynamo-electrische Maschinen, Neuerungen an —. Scott & Paris. 9. December 1884.
 165 690. Eisen und Stahl, Neuerungen in der Herstellung von —. Harmet. 1. December 1884.
 128 087. Electricität, Neuerungen in der Erzeugung von —. (Zusatz - Patent.) Carré. 6. Dec. 1884.
 165 801. Electr. Batterie für Beleuchtungszwecke etc. Stein. 8. Dec. 1884.
 165 838. Electr. Batterien, primäre, Neuerungen an —. The primary battery company, limited. 9. Dec. 1884.
 165 694. Electr. Generatoren und Mittel, um dieselben durch Flüssigkeitsdruck in Thätigkeit zu setzen. Parsons. 1. Dec. 1884.
 165 752. Electr. Lampe für wissenschaftliche Apparate. Smith. 4. Dec. 1884.
 165 688. Essenzen, Extraction von —. Levallois. 1. Dec. 1884.
 165 804. Färbeverfahren, um in Anilinschwarz möglichst echt u. in verschiedenen Tönen zu färben. Cuzas. 8. Dec. 1884.
 162 296. Filterpressen, Neuerungen an —. (Zus.-Pat.) Quarez. 5. Dec. 1884.
 162 106. Gase, Neuerungen an Waschapparaten für —. (Zus.-Pat.) Chevalet. 22. November 1884.
 162 694. Hefe, Herstellung von — für die Gährung von Melassen und anderen zuckerhaltigen Stoffen. (Zusatz - Patent.) de Meulemeester. 1. December 1884.
 162 694. Hefe, Herstellung von — für die Gährung von Melassen und anderen zuckerhaltigen Stoffen. (Zus.-Pat.) de Meulemeester. 11. Dec. 1884.
 165 732. Hydro-electr. Element. Roch. 6. Dec. 1884.
 165 718. Imprägniren, neues Verfahren zum — von Stoffen, Papier, Holz u. s. w., um dieselben undurchdringlich für Wasser, aber nicht für Luft zu machen. Alexander. 2. Dec. 1884.
 165 787. Kalkphosphat, Neuerungen in der Calcination von —. Solvay & Co. 6. December 1884.
 165 784. Kälteapparate, Neuerungen an —. Pictet. 6. Dec. 1884.
 165 798. Kälteapparate in kleinen Dimensionen, Neuerungen an —. Pictet. 8. December 1884.
 165 849. Kälteapparate, Neuerungen in der Herstellung und Anwendung von flüchtigen Flüssigkeiten für —. Pictet. 10. Dec. 1884.
 165 863. Kälteapparate unter Anwendung der Lustleere, „System Gay.“ Gay. 12. December 1884.
 165 861. Leuchtgas, Verfahren und Apparat zur Verstärkung der Leuchtkraft von —. Lindemann. 10. Dec. 1884.
 165 713. Licht (verstreutes Tageslicht), Umwandlung von — in Electricität (Photo- und electrisches Element). Steinle. 2. Dec. 1884.
 165 708. Natrium und Kalium, Neuerungen in der Herstellung von —. Faure. 2. December 1884.
 165 805. Photographiren, Neuerungen in der Herstellung und Behandlung von empfindlichem Papiere zum — von Zeichnungen, Manuscripten und analogen Documenten. Shewcross & Thompson. 8. Dec. 1884.
 163 733. Phosphate, neues Verfahren zur wohlfeilen Herstellung von reichen, als Düngemittel brauchbaren — und von löslichen — zur Herstellung von Phosphorsäure und Phosphor. (Zus.-Pat.) Cahen. 3. Dec. 1884.
 165 730. Presshefe, neues Verfahren zur Herstellung von —. Hatschek. 2. December 1884.
 165 744. Specifisches Gewicht, Verfahren und Apparat zur directen Bestimmung des — oder des Druckes von Gasen und Dämpfen. Lux. 3. Dec. 1884.
 158 940. Stärkemehlhaltige Stoffe, Neuerungen am Verfahren zur Destillation von —. (Zus.-Pat.) Porion. 1. Dec. 1884.
 165 857. Thomasschlacken, Behandlung von — zur Gewinnung eines Gemisches der Phosphate von Kalk u. Eisen und Silicaten, sowie der in den Schlacken enthaltenen freien Basen mit Wiedergewinnung des angewandten Lösungsmittels. Dr. G. Deumelandt. 10. Dec. 1884.
 165 757. Verseifen, neues System, gen. „System Dilpech.“ Dilpech. 4. Dec. 1884.
 165 765. Wein, Apparat zum Erhitzen von — u. anderen Flüssigkeiten. Fromm, Kugler u. Ballo. 5. Dec. 1884.

Amerika.

- 314 910. Alkohol, Reinigung von —. J. A. F. Bang und M. C. A. Russin, Paris. 31. März 1885.
 315 266. Aluminium, Apparat zur Gewinnung von —. M. G. Farmer, New-York. 7. April 1885.
 314 578. Amalgamiren von Erzen. F. Hollick, New-York. 31. März 1885.
 315 150. Bessemerprocess. G. Lauder, Pittsburg, Pa. 7. April 1885.
 315 142. Brennstoff, Apparat zur Verbrennung von gasförmigem —. J. Henderson, Bellefonte, Pa. 7. April 1885.
 314 880. Centrifugal trockenmaschine, continuirlich wirkende. E. C. Roettger, Braunschweig. 31. März 1885.
 314 915. Dampfkesselspeisewasser, Erhitzen und Reinigen von —. W. Baragwanath, Chicago, Ill. 31. März 1885.
 314 820. Desinfectionsmittel. R. A. Fischer, Detroit, Mich. 31. März 1885.
 314 715. Destillate, Apparat zum Trennen von —. G. H. Perkins, Philadelphia, Pa. 31. März 1885.
 314 722. Electr. Batterien. J. L. Roberts, Brooklyn, N.Y. 31. März 1885.
 314 567. Electr. Bogenlampe. P. Diehl, Elizabeth, N.Y. 31. März 1885.
 315 181/82. Electr. Motor u. Generator. F. J. Sprague, New-York. 7. April 1885.
 314 892. Electr. Secundär-Batterie. E. F. Starr, Philadelphia, Pa. 31. März 1885.
 315 339/40. Electr. Secundärbatterie. E. T. Reichert, Philadelphia, Pa. 7. April 1885.
 315 179/85. Electro-dynamischer Motor. F. J. Sprague, New-York. 7. April 1885.
 315 161. Electro-magnetischer Motor. C. G. Perkins, New-York. 7. April 1885.
 315 147. Erzconcentrator. W. A. Koneman u. H. H. Scoville, Chicago, Ill. 7. April 1885.
 315 338. Erze, Maschine zum Zerkleinern von —. G. u. A. Raymond, Chicago, Ill. 7. April 1885.
 315 089. Erze, Verfahren und Apparat zum Rösten von —. O. H. und W. W. Tobey, Chicago und New-York. 7. April 1885.
 315 398. Erzfilter, Centrifugal —. T. T. Eyre, Carlisle, N. Mex. Ter. 7. April 1885.
 314 938. Farbstoff aus Beta-Naphtol. M. Hoffmann, Mainkur. 31. März 1885.
 314 939. Farbstoff, rother, aus der Alpha-Disulfosäure des Beta-Naphtols. M. Hoffmann, Mainkur. 31. März 1885.
 314 802. Feuerfeste Ziegel für Ofen und zu anderen Zwecken. J. G. Clinchard, Chicago, Ill. 31. März 1885.
 314 925. Feuerungen, Dampf- und Luftinjector für —. F. F. Fahrig, Seranton, Pa. 31. März 1885.
 315 187. Feuerungen, Vorrichtung zum Zuführen von Luft zu —. W. Thomas, Pittston, Pa. 7. April 1885.
 314 607. Firmiss. G. Reuss, Wilmington, Del. 31. März 1885.
 314 739. Gas, Verfahren und Apparat zur Herstellung von —. T. G. Springer, New-York. 31. März 1885.
 314 871. Gase, Apparat zur Herstellung von Leucht- u. Heiz —. J. J. Newell, Adrian, Mich. 31. März 1885.
 315 082. Gasexplosionen, Verhinderung von —. S. Stutz, Pittsburg. 7. April 1885.
 314 780. Gasretortenthür. J. Barte, Notting Hill, England. 31. März 1885.
 314 901. Gläle. J. F. Wiuchell, Springfield, Ohio. 31. März 1885.
 314 573. Hohofen. F. W. Gordon, Allegheny, Pa. 31. März 1885.
 314 866. Knochenkohlenofen. G. Murdoch, Brooklyn, N.Y. 31. März 1885.
 315 265. Kupfer, Apparat zum Raffiniren von — auf electrolytischem Wege. M. G. Farmer, New-York. 7. April 1885.
 314 706/7. Lampenruss, Apparat zur Herstellung von —. P. Neff, Gambier, Ohio. 31. März 1885.
 314 766. Luftpumpe. F. J. Weiss, Basel. 31. März 1885.
 314 850. Malz, Apparat zum Zerkleinern von —. E. Kauffeld, Pittsburgh, Pa. 31. März 1885.
 315 036. Muffelfeuierung zum Probiren und Ausgleichen. J. Hoskins, Chicago, Ill. 7. April 1885.
 314 811. Photograph. Platten, Apparat zum Ueberziehen von —. B. J. Edwards, London. 31. März 1885.
 315 096. Puddelofen. J. Welb, Alameda County, Cal. 7. April 1885.
 314 711. Quecksilber, Entfernung von Blei aus —. A. Patchen, Westfield, N.Y. 31. März 1885.
 314 861. Regenerativfeuerung. W. S. Mc Kenna, Pittsburg, Pa. 31. März 1885.
 314 557. Schmelzofen. C. E. Ashcroft, Lynn, Mass. 31. März 1885.
 314 824. Sprengpulver. A. Gacon, Paris. 31. März 1885.
 315 007/9. Zinnfolie, Herstellung von —. J. J. Crooke, New-York. 7. April 1885.

Handelsblatt der Chemiker-Zeitung.**Mittheilungen aus dem Handels-Berichte von Gehe & Co. in Dresden.**

April 1885.

(Schluss.)

Chemische und pharmaceutische Producte.

Die geschäftliche Thätigkeit gewährt wenig Befriedigung. Nach keiner Richtung hin ist ein Aufschwung zu verzeichnen, was im Wesentlichen auf Überproduction beruht, die sich ungeschwächt geltend macht.

Acidum aceticum. Die Preise für Essigsäure sind, angesichts der grossen Concurrenz der Fabrikanten, noch immer weichend; der Rückgang derselben im Jahre 1884 beträgt fast 24 Proc.

Acidum benzoicum e resina Palambang. Der Preis für die courante Harzbenzoësäure ist im verflossenen Jahre fast unverändert geblieben, während derjenige für die e resina Siamensi dargestellte wiederholt grössere Schwankungen aufweist, da Siambenzoë zeitweise knapp und theuer war. Der Verbrauch in der letzteren bleibt nach wie vor wegen ihres über fünffach höheren Preises ein äusserst beschränkter, wogegen derjenige von Palambang-Benzoësäure, eben wegen der ausserordentlich billigen und stabilen Notirung, nicht unbedeutende Zunahme zeigte. Die e toluolo bereitete künstliche Säure erfuhr nur kleine Preisschwankungen, während der Verbrauch derselben in Zunahme begriffen ist. Die aus dem Urin der Herbivoren bereitete Benzoësäure wird nur noch auf Verlangen dargestellt.

Acidum boricum. Der eingetretene Preisrückgang für Borsäure findet darin Erklärung, dass die rohe toskanische Borsäure, nachdem das englische

Monopol kürzlich erloschen ist, in den freien Handel gelangt und billiger zu haben ist als früher.

Acidum citricum. Da die Citronenernte auf Sicilien wiederum ein aussergewöhnlich günstiges Erträgniss geliefert hat, so gingen die Preise sowohl für Citronensaft, als auch für Citronensäure weiter rückwärts. Ersterer fiel von 385 M auf 345 M pro Pipe, letztere von 1 s. 6,5 d. auf 1 s. 4,5 d. pro Pfund englisch.

Acidum hydrochloricum. Der Preis der Salzsäure hat sich auf seinem erhöhten Standpunkte bis jetzt behaupten können, da mit der Einschränkung der Leblanc'schen Soda-fabrikation die Production geringer geworden ist, wohingegen der Verbrauch zur Kupferextraction, sowie zur Fabrikation von Chlor-kalk und chlorsaurem Kali, eher gewachsen zu sein scheint. Auch die Ausfuhr von Salzsäure war nicht unbedeutend, wenigstens überstieg sie die Einfuhr sehr wesentlich. Letztere geschah in der Hauptsache aus Belgien; es wurden von dort 13 671 M-Ctr. zugeführt.

Acidum lacticum. Die Milchsäure, die früher von Deutschland nach Amerika exportirt wurde, wo dieselbe neben Morphium als Schlafmittel in Gebrauch ist, ward neuerdings von dort nach Deutschland reexportirt. Unter dem Drucke der von jenseits gekommenen kleinen Partien haben die Preise hier neuerdings abermals weicheu müssen.

Acidum nitricum ist billiger geworden. Der Preisrückgang in 1884 beträgt ca. 10 Proc. gegen die Notirungen des vorausgegangenen Jahres.

Acidum salicylicum, sowie salicylsaurer Natron fanden sehr lebhaften Absatz. Die Preise sind vollkommen unverändert geblieben.

Acidum sulfuricum. Im Allgemeinen sind die Schwefelsäurepreise wegen Billigerwerden des Schwefelkieses zurückgegangen. Das Ein- und Ausfuhr-



verhältniss ist ziemlich stabil geblieben; es wurden im Verkehre des deutschen Reiches 1884 importirt 71 293 Ctr. und exportirt 161 351 Ctr.

Acidum tartaricum. In Folge aufeinander folgender schlechter Weinjahre in Deutschland und Frankreich ist die deutsche Weinstainsäure-Industrie mit ihrem Bedarfe an weinsäurehaltigem Materiale zu einem grossen Theile auf den Süden angewiesen gewesen, wodurch die Herstellungskosten vertheuert und die Weinstainsäure, ganz entgegengesetzt der Citronensäure, auf einem hohen Werthstande erhalten wurde.

Aether und Alkohol. Die rückgängige Bewegung der Spirituspreise hat sich auch in der neuen Brenncampagne fortgesetzt. Rohspiritus, welcher zu Anfang des verflossenen Jahres mit 40 M pro 100 l à 100 Proc. notirt wurde, ist successive auf 34 M gefallen, und der Jahresdurchschnittswert, welchen man in den letzten 25 Jahren auf 55 M berechnete, stellt sich jetzt nur auf 42 M pro 100 l. Die amerikanische Concurrenz machte sich diesmal im Spiritushandel wieder mehr bemerkbar. Die Preise für Aether waren, dem Preisgange des Spiritus entsprechend, ebenfalls sinkend.

Antipyrinum. Durch die lange Verzögerung, welche in der vollen Lieferungsfähigkeit derjenigen Fabrik eingetreten war, welche das Patent für das von Dr. Knorr entdeckte Oxydimethylchinin erworben hatte, war bei dem ärztlichen Publikum das Interesse etwas abgestumpft worden. Das Präparat wirkt sicherer als Chinin, denn bis jetzt ist ein Ausbleiben des Erfolges nicht beobachtet worden. Wegen der sofortigen Wirkung war das Mittel bisher in ärztlichen Kreisen sehr geschätzt. Augenblicklich hat zwar die Nachfrage nach Antipyrin nachgelassen; doch steht zu erwarten, dass bei dem billigen Preise dieses Artikels dem Verbrauche des Chinins einiger Eintrag gethan werden wird.

Arbutinum bleibt nach wie vor in regem Begehr. Das Mittel ist sehr zuverlässig bei gewissen Nieren- und Blasenleiden und nimmt sich angenehmer als die blosse Infusion des Rohstoffes.

Azolitminum, der reine Farbstoff des Lackmus, war trotz seines verhältnismässig sehr hohen Preises gut gefragt. Die Lösung des Farbstoffes in schwach sodahaltigem destillirtem Wasser wird ganz vorsichtig mit Oxalsäure auf den empfindlichen Farbenton gebracht und dann das Papier hineingetaucht. Der Umstand, dass durch den Reinigungsprozess der braune Körper, welcher das Lackmus stets begleitet, sorgfältig entfernt ist, bedingt die Reinheit der Farbtonen, welche die verschiedenen Reagentien erzeugen. Auch mit Lackmoid¹⁰⁾, dem aus dem Resorcin dargestellten lackmusähnlichen Farbstoffe, kann die Firma Gehe & Co. dienen. Die Ubergangsfarbe bei dem Lackmoid ist eine minder prägnante als bei dem Azolitmin. Während sie bei letzterem bekanntlich ein lichtzwiebelfarbenes Roth zeigt, ist sie beim Lackmoid kirschrot.

Atropinum. Der Verbrauch des Atropins zeigt bedeutende Zunahme. Hauptsächlich war sulfuricum, neuerdings auch hydrochloricum gefragt.

Bismutum subnitricum. Der Verbrauch stockte unter der Unsicherheit der Preise und hat erst, nachdem diese wieder normal sind, sich befestigt. Das bolivianische Metall, übrigens sehr rein, zeigt die unangenehme Eigenschaft eines grösseren Gehaltes an meist für Arsen angesprochenem Tellur, was unser sächsisches Wismuth nicht enthält. Gelegentlich der Verarbeitung solchen Metalles wurde beobachtet, dass die von der Pharmacopoe vorgeschriebene Reinigungsmethode durch den Schmelzprozess nicht genügt, um ein Präparat zu erhalten, welches auch gleichzeitig die Poleck'sche Arsenprobe der Pharmacopoe¹¹⁾ hält. Dies ist nur zu erreichen durch wiederholtes Umkrystallisiren des salpetersauren Salzes, Decken und Absaugen der Krystalle.

"Bromum et Kalium bromatum. Die Production an Brom in Deutschland wurde im vergangenen Jahre auf 200 000 kg geschätzt. Als Desinfections- und Desodorisierungsmittel gelangte Brom zu ausgedehnterer Anwendung, seitdem es durch Dr. A. Frank gelungen ist, dasselbe in eine feste, dosirebare und für den Transport ungefährliche Form zu bringen. Besonders zur Desinfection der Abtrittsgruben hat sich das Bromum solidificatum gut bewährt. Der Bedarf an Brompräparaten in der Medicin hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; zumal hat die Anwendung des Bromammoniums und Bromnatriums wesentliche Fortschritte gemacht.

Calcium hypophosphorosum. Der Preis für dieses als Antiphthisicum sehr beliebte Mittel ist ein sehr gedrückter; er hat aber, wie es scheint, zur Folge gehabt, dass das Präparat sich dauernd in den Arzneischatz eingebürgert hat.

Chininum hypoehloricum. In der Zunahme des Verbrauches ist noch kein Stillstand eingetreten; dagegen erhält sich der Debit für bisulfuricum in mässigen Grenzen. Beide Salze correspondiren in so fern, als sie nur dem reinen kristallinischen Chinin-Alkaloid entsprechen, während das sonst allgemein gebräuchliche basische Sulfat wahrscheinlich noch eine dem Chinin isomere, minder gut kristallisirende Base enthält.

Chininum sulfuricum erfreute sich eines, wenn auch gemässigten, so doch regulären Begehrs, und muss die gegenwärtige Lage des Chininmarktes trotz der niedrigen Preise im Grossen und Ganzen als eine befriedigende angesehen werden.

Chinolinum. Das tartaricum erhält sich noch in leidlichem Begehr; dagegen ist das purum, das gegen Diphtheritis Anwendung fand, kaum mehr begehrt.

Cocainum. Die in letzter Stunde, als das Cocain bereits seinen höchsten Preisstand erreicht hatte, auf den Markt geworfenen Cocablätter älterer Jahrgänge enthielten kein oder nur Spuren von Cocain. Dafür aber lieferten sie in sehr geringer Menge ein Alkaloid, welches, in salzsaurer Verbindung nicht krystallisirbar, in einigen Eigenschaften dem Cocain ähnlich ist, in anderen wieder von ihm abweicht und auch mit dem Hygrin nicht identisch sein kann. Auf Veranlassung der Firma Gehe & Co. stellte Dr. Kobert folgende Versuche damit an: An normalen Augen von Menschen, Katzen, Kaninchen und Hunden, sowie an entzündeten Augen von Menschen und Kaninchen liess sich sicher nachweisen, dass 2 bis 3 Tropfen der 5-prozentigen Lösung bei localer Application eine Abnahme der Empfindlichkeit des Augapfels und der Conjunctiva zur Folge hatten. Eine Erweiterung der Pupille und der Lidspalte, wie sie bei der Anwendung von Cocain stattfindet, trat dabei nicht ein. Die Herabsetzung der Empfindlichkeit ist aber keineswegs so stark, wie bei gleichen Mengen Cocain. Die Giftigkeit der Substanz ist eine viel geringere als die des Cocains.

Codeinum war äusserst lebhaft gefragt und ist ausserordentlich im Preise gestiegen. Der grosse Verbrauch an Codein und die dafür erzielten hohen Preise haben die äusserst niedrige Notirung von Morphium mit zu Stande gebracht, da bekanntlich auf zehn Theile Morphium durchschnittlich nur ein Theil Codein im Opium angetroffen wird.

¹⁰⁾ Chem.-Ztg. [1885] 9, 44.

¹¹⁾ Die Arsenprobe der Pharmacopoe röhrt von Prof. Gutzeit und nicht von Prof. Poleck her, welch letzterer allerdings die Actiologie des Proesses kennen gelehrt hat.

Coffeinum. Die neuerdings in Aufnahme gekommene Doppelverbindung mit benzoësaurem und zimmentsaurem Natron, ebenso wie das hydrobromicum, waren in guter Frage. Das Coffein dient bekanntlich als Ersatz für Digitalis bei Herzkrankheiten und dürfte in dieser Beziehung wegen seiner milderen Wirkung den Vorzug verdienen, auch vor dem sehr empfohlenen Convallamarin.

Glycerinum. In Folge starken Angebots und geringeren Bedarfs von Dynamitglycerin war die Preistendenz von Glycerin fortgesetzt sinkend. Allein im vergangenen Jahre beziffert sich der Rückgang auf 40 Proc., und der Artikel ist nun auf dem früheren niedrigsten Standpunkte angelangt.

Hydrargyrum, präparationes. Der Preis für die Quecksilbersalze hat gemäss dem für das Metall um reichlich 15 Proc. geschwankt. Gegenwärtig findet wieder ziemlich niedrigste Notirung statt.

Jodium. Der seit dem 15. Mai 1882 bis Ende vorigen Jahres bestandene Marktpreis von 4 d. pro Unze war für sämmtliche Jodproducenten höchst unrentabel. Die lange Dauer dieses Verlustpreises ist nur dem Umstände zuschreiben, dass man eine ausserhalb der Convention stehende grössere Production in Autofagasta zum Anschlusse zwingen wollte. Nachdem dieser Zweck erreicht war, wurden am 20. October vorigen Jahres die Jodverkäufe eingestellt und am 22. November der Preis von 4 d. auf 9 d. pro Unze erhöht. Ein grösserer Absatz hat zu diesem so wesentlich erhöhten Preise nicht stattgefunden, weil sich bisher noch viel billiges Jod in zweiter Hand befand, welches den Markt drückte. Es scheint jedoch, dass, nachdem diese Pöschchen nun als beseitigt zu betrachten sind, sich der Markt befestige. Die Ausfuhr von Jod ab Iquique nach England, Deutschland und Nordamerika stellt sich wie folgt: 1881: 140 000 kg, 1882: 205 800 kg, 1883: 191 376 kg.

Kalium chloricum ist mit dem Chlorkalke im Preise gestiegen, immerhin mässiger als dieser. Die deutsche Concurrenz ist auch in diesem Artikel gegenüber der englischen bedeutend mächtiger geworden, so dass letztere den wiederholten genommenen Anlauf zu einer Steigerung sehr bald wieder aufgeben musste.

Kalium permanganicum, das im vergangenen Jahre eine wesentliche Steigerung seiner Notirung aufzuweisen hatte, ist bereits wieder in sinkender Conjectur, wenn es auch noch nicht auf den billigsten Preisstand zurückgekehrt ist.

Morphium. Die Preise sind in der vergangenen Periode fortgesetzt weichend gewesen. Hierzu trug sowohl die im Verhältnisse zu Morphium grössere Nachfrage nach Codein bei, wie auch die durch eine neu errichtete Fabrik entstandene vermehrte Concurrenz. Die Zahl der Substitutes des Morphiums, die in den letzten Jahren wieder durch Paraldehyde und Cannabinum tannicum zunahm, hat eine Abnahme des Morphiumverbrauches noch nicht zur Folge gehabt.

Naphtholum. Dieses von Kaposi in die Hautheilkunde eingeführte Mittel war sehr begehrte, so dass kaum genug beschafft werden konnte.

Natrium carbonicum. Als von Interesse bemerken wir die in dem Berichte ausgesprochene Behauptung, dass der Aufschwung der einheimischen Soda-industrie lediglich der Superiorität des Solay'schen Verfahrens zu verdanken ist, keineswegs aber als eine Folge des seit 1879 von 1,50 M auf 2,50 M pro 100 kg erhöhten Eingangszzolles auf calcinirte Soda anzusehen ist.

Phosphorus. Die Preise für Phosphor sind seit längerer Zeit constant und in Folge dessen die Geschäfte darin lebhafter gewesen als in vergangenen Jahren. Der Verbrauch in amorphem Phosphor hat in Deutschland in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, seitdem der Zoll auf die schwedischen Zündhölzer erhöht wurde.

Pilocarpinum. Der Verbrauch von diesem erst so lebhaft gefragten Alkaloiden hat sehr nachgelassen. In den Hospitalen will man beobachtet haben, dass vor Eintritt des Schweisses sich grosses Uebelbefinden einstellt. Dagegen wird das Pilocarpin als Haarwuchsmittel noch immer verwendet.

Plumbum aceticum. Wesentliche Preisveränderungen fanden im vergangenen Jahre nicht mehr statt. Durch das Aufhören einer nicht unbedeutenden Zahl von Fabriken wurde auch ein weiterer Rückgang einstweilen verhindert.

Santoninum fängt an, von seiner ausserordentlich niedrigen Notirung sich allmälich zu erholen. Die Orenburger Fabrik, welche zuerst die Preise für Santonin warf, indem sie über Bedarf fabricirte, ist jetzt ausverkauft und hat, wie man sagt, die Arbeit eingestellt. Die neue, in Tschimkend bei Taschkend, im Innern Asiens, errichtete Fabrik denkt mit ihrer auf 20 000 bis 30 000 kg Jahresproduction berechneten Einrichtung den Weltbedarf zu versorgen. Die Fabrik ist seit Ende 1884 im Gange, hat bereits Muster ihres Productes herausgeschickt und einen grösseren Transport ihres Fabrikates durch die Wüste nach Europa unterwegs. Augenblicklich sind die Preise steigend, obschon die jetzigen Notirungen noch immer weit unter Parität der hiesigen billigsten Herstellungskosten sich befinden.

Thallinum, das neue von Skraup entdeckte Antipyreticum, wird noch nicht im Handel abgelassen. Die Badische Anilin- und Soda-fabrik, welche das Patent erworben hat, hatte bereits für März Ablieferungen versprochen; es sind indess wieder Verzögerungen eingetreten, und ist die Firma Gehe & Co. ohne jede Nachricht, wann sie die zahlreichen Ordres wird erledigen können.

Technisch-chemische Producte und Farbwaaren.

Die auch hier unaufhaltsam wachsende Production entwerhet die einzelnen Erzeugnisse immer mehr, so dass in vielen Fällen selbst von einem bescheidenen Gewinne nicht mehr die Rede sein kann. Die in verschiedenen Industriezweigen gebildeten Syndikate streben fast sämmtlich vergeblich Preiserhöhungen an. Einigen Erfolg hatte bei

Alaun die vor 2 Jahren zu Stande gekommene Coalition, indem dieselbe für das Jahr 1885 eine Erhöhung von 50 Pf. pro 100 kg prakticirte. Das vermutlich durch billigeren Preis von der Coalition begünstigte Ausland absorbierte 1884 abermals um ca. 10 Proc. mehr als 1883, so dass der Export Deutschlands jetzt dessen Einfuhr um mehr als das zwanzigfache überwiegt.

Albumin aus Blut. Die schon ausserordentlich gedrückten Notirungen haben abermals etwas nachgegeben müssen; ebenso ist Eieralbumin bei regem Begehr im Laufe des verflossenen Jahres um ca. 30 Proc. im Preise gewichen. Den südrussischen Albuminfabriken scheint eine neue Concurrenz in Palästina zu erwachsen, von wo der Firma Gehe & Co. Anstellungen gemacht sind.

Alizarinum. Seitdem die Alizarinconvention gekündigt ist, hat der Werth des Alizarins eine bedeutende Herabsetzung erfahren, denn während im Mai 1883 noch M 5,30 pro 1 kg für 10-proc. Waare gelöst wurden und im Januar 1884 M 3,80 als Standardpreis regierte, fiel derselbe im Februar 1884 auf M 2,85, um im December noch weiter auf M 2,30 herabzugehen. Erfreulicherweise ist zu constatiren, dass der deutsche Export sich zu heben beginnt, wogegen der Import trotz der Zollfreiheit nicht zugenommen hat.



Zbiorów Biblioteki Głównej Politechniki Łódzkiej

Anilinfarben. Auch für diese Erzeugnisse verfolgten die Preise continuirlich weichende Tendenz. Gleichwohl zeigt die Statistik, dass trotz der zollfreien Einfuhr, welche Anilinfarben geniessen, diese um nahezu 20 Proc. abgenommen hat; es bezifferte sich solche in 1883 noch auf 5773 M.-Ctr., in 1884 jedoch nur noch auf 4801 M.-Ctr., wogegen die Ausfuhr abermals eine erhebliche Zunahme aufweist, nämlich 48 222 M.-Ctr. in 1884, gegen 38 193 M.-Ctr. in 1883, eine Ziffer, welche zur Genüge beweist, wie grosse Anstrengungen unsere deutsche Industrie macht, das gewonnene Absatzfeld zu behaupten. Insbesondere sind es China und Grossbritannien, die zusammen etwa ein Drittel der Totalproduction consumiren. Für den Rohstoff, das Anilinöl (Anilin und Toluidin), hat sich die deutsche Fabrikation so gut wie vollständig vom Auslande emancipirt. Es wurden davon in 1884 nur noch 1539 M.-Ctr. gegen 3049 M.-Ctr. in 1883 eingeführt. Den zahlreichen Preisreductionen in Anilinfarben steht nur eine durch die enorme Preiserhöhung von Jod herbeigeführte Steigerung für folgende Sorten gegenüber: Eosin J, III, JR, Erythrosin sämtliche Marken, Rose bengale A T und N T, Phloxin B B, B, G und H. Von Neuheiten sind zunächst die ohne Jod hergestellten Phloxine zu beachten, die wesentlich billiger sind, als die bisher geführten Marken, und in drei Nuancen vorrätig gehalten werden, ferner Echtroth D, welches noch blauer nuancirt als Echtroth C und gleich diesem den Vorzug hat, dass es sich sehr gut egalisirt. Aethylviolett, patentirt, arsenfrei, hat im Wesentlichen dieselben Eigenschaften wie Methylviolett; die Nuance desselben ist aber viel blauer und reiner als die der blauesten bisher bekannten Methylfarbstoffe und löst sich sehr gut, sogar schon in kaltem Wasser. Marineblau B N (No. 77), R N (No. 78), R R N (No. 79), patentirt, arsenfrei. Victoriablau B besitzt gegenüber Alkaliblau die schätzbare Eigenschaft, dass es sich beim Schwefeln vorzüglich, weit besser als letzteres, hält. Victoriablau 4 R, patentirt, arsenfrei, von röthlicher Nuance, liefert weit schönere und brillantere Töne als das röthliche Alkali- oder Wasserblau; es besitzt dieselben Eigenschaften wie Victoriablau B und wird wie dieses behandelt. Wasserblau T B und T R findet stetig wachsenden Absatz an Tuchfabriken in Concurrenz gegen Blackley-blau, welchem beide Marken in jeder Beziehung überlegen sind. Neuvictoria-grün F (No. 140) und FF (No. 143). Beide Sorten sind krystallisiert und von gleicher Nuance wie Neuvictoriagrün extra, wenn auch in Folge ihres billigeren Preises die Ergiebigkeit nicht gleich gross ist wie bei diesem; beide sind berufen, da Interesse zu erwecken, wo Neuvictoriagrün extra gegen die minderwertigen Krystallgrüne der Concurrenz nicht ankommen konnte. Neuvictoriagrün 3 B (No. 456), ein sehr bläuliches Grün von reiner Nuance. Die neue Marke repräsentiert sich bei electrischem Lichte besonders brillant. Eosin L (No. 477) zeigt schöne bläuliche Nuance und ist ausschliesslich für die Zwecke der Papierfabrikation bestimmt. Naphtolgelb S E, patentirt, arsenfrei (No. 459), ist eine zweite Sorte von billigerem Preise, der es ermöglichen wird, der Concurrenz mit fremden Fabrikaten zu begegnen, bis die Herstellung und der Verkauf derselben auf patentrechtlichem Wege unmöglich gemacht sein wird. Ponceau für Seide (No. 182) ist weit gelber als Echtponceau G G N und an Ausgiebigkeit diesem ganz bedeutend überlegen. Chrysoidin T (No. 438) ist in Nuance mit Chrysoidin A übereinstimmend, jedoch ca. 25 Proc. ergiebiger als dieses. Es löst sich in Spiritus leicht und vollkommen auf und ist daher zum Färben von Spirituslacken sehr geeignet.

Bleiweiss bildet mit Glätte und Mennige seit Jahren einen sehr wenig lohnenden Artikel inländischer Production. Seitens der Fabrikanten werden die grössten Anstrengungen gemacht, den Ausfall im Debit an ausländischen Märkten zu decken, und ergiebt sich nach der deutschen Reichsstatistik eine Exportzunahme an Bleiweiss und Zinkweiss in 1884 um rund 8 Proc. Dieselbe betrug 171 529 M.-Ctr. gegen 158 762 M.-Ctr. in 1883.

Carmin, rother. Die wiederholt vergeblich angestrebte Preiserhöhung ist durch Höhergehen der Notirungen für Cochenille endlich eingetreten; sie ist bei Carmin noch nicht in gleichem Maasse prakticirt wie bei Cochenille und macht augenblicklich etwa 10 Proc. seines Werthes aus.

Farbhölzer. Hierfür machte sich in 1884 eine etwas vermehrte Bedarfsfrage geltend, die den einzelnen Werthen bis auf wenige Ausnahmen gestattete, sich zu behaupten, trotz der gegen frühere Jahre etwas gewachsenen Zufuhren.

Farbholzextracte waren bei fortgesetzter guter Frage zum Theil eine Kleinigkeit wohlfeiler erhältlich als in 1883. Die beiden Hamburger Fabriken, deren Erzeugnisse unter den Marken „N. & Co.“ und „Flora“ sich zunehmender Beliebtheit zu erfreuen haben, bleiben eifrig bemüht, durch Ablieferung reinster Qualitäten sich das deutsche Absatzgebiet zu erobern.

Indigo. Diesem Artikel war das verflossene Jahr nicht gerade günstig. Einige Marken ostindischer Provenienz sollen den Cultivateuren so wenig Nutzen lassen, dass man Einschränkung ihrer Cultur beabsichtigt. Indigo spanischer Provenienz hatte guten Markt, sowohl in Bezug auf die begebenen Quantitäten, als auch auf Preise, zu denen sie realisirt wurden. Jetzt wird die Cultivirungsfrage von Indigo in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder lebhaft ventilirt.

Kali, blausaures, blieb längere Zeit hindurch auf seinem schon überaus gedrückten Preisstande, trotz der immer schärfster werdenden Concurrenz, büßte aber unter deren Drucke doch noch etwa 5 Proc. seines Werthes ein.

Mennige ist, analog dem Bleiweiss und den übrigen Bleipräparaten, abermals billiger.

Paraffinum. Die Lage der Braunkohlenindustrie war fortgesetzt eine befriedigende. In den sächsischen Mineralöldistricten wurden im vergangenen Jahre 12 Millionen hl Kohlen verschweelt und aus dem hieraus gewonnenen Theere 200 000 Ctr. Solaröl, 350 000 Ctr. Paraffinöle und 175 000 Ctr. Paraffinfabrikate hergestellt. Für Paraffin war von Händlern, und zumal Seitens der Kerzenfabrikanten, eine ausserordentlich starke Nachfrage, so dass nicht nur disponibile Waare vollständig vergriffen ist, sondern auch bereits Lieferungsabschlüsse für das laufende Jahr zu guten Preisen stattgefunden haben.

Stearinum. Bei der Stearin - Production liegen die Verhältnisse wesentlich ungünstiger als bei der Paraffinindustrie. Gegenüber der Concurrenz Hollands und Belgiens, die das Stearin als Nebenproduct bei ihrer grossen Glycerinfabrikation gewinnt, kann die deutsche Industrie, deren vom Auslande benötigtes Rohmaterial mit einem Eingangszolle belegt ist, nicht prosperiren.

Traubenzucker und **Glucose** (flüssiger Stärkezucker). Der Durchschnittspreis dieser Stärkefabrikate ist im verflossenen Jahre um nahezu 12 Proc. gewichen. **Vitriol Kunfar.** ist seit September abermals um ca. 10 Proc. gefallen.

Vitriol, Kupfer- ist seit September abermals um ca. 10 Proc. gefallen, nachdem es englischen Fabrikanten gelungen war, die Vitriolpreise ungeachtet des stetig sinkenden Kupferwerthes durch längere Zeit über Niveau zu halten.

Tendenz; nach wie vor bildet Oberschlesien mit nahezu zwei Dritteln der gesammten Production Deutschlands den Hauptsitz deutscher Zink-Industrie und Hamburg den wichtigsten Exportplatz für dieselbe.

Zinkweiss behauptet seine ihm von bedeutenderen Fabriken zudictirten Conventionspreise für das Inland, welche die den einzelnen Fabrikanten freigestellten Notirungen für das Ausland um ein Wesentliches übersteigen, ohne dass dadurch die Einfuhr nennenswerth gewachsen wäre.

Zinnober schwankte in Uebereinstimmung mit den seit Herbst über 20 Proc. betragenden Quecksilberfluctuationen. Die hohen Preise konnten sich nicht lange halten; sie sind jetzt in weichender Tendenz, und ist ein Rückgang auf die gehabten billigsten Notirungen der letzten Jahre wahrscheinlich. Der neu eingeführte Patent-Zinnober, dessen Nüance dem blaustichigen chinesischen Zinnober am ähnlichsten kommt, bedingt noch immer 10 Proc. höhere Preise als Vermillon und Idrianer Qualitäten, deren Werthstand sich immer eng an einander anschliesst.

Verkehrswesen.

Tarifveränderungen. Cement. Am 15. April trat der VI. Nachtrag zum Nassau-Bayerischen Gütertarife in Kraft. Derselbe enthält ermässigte Frachtsätze für die zwischen Sachsenhausen (incl.) und Kastel (excl.) belegenen Stationen, neue erhöhte Sätze für den Verkehr mit Bayerisch-Lindau und einen Cement-Ausnahmetarif ab Bieberich.

— Soda. Mit Gültigkeit vom 20. April neuen Stils tritt der erste Nachtrag zum Anhange II zu der vom 1. Januar 1883 n. St. ab gültigen 2. Ausgabe des Deutsch-Russischen Gütertarifs in Kraft. Durch denselben werden die Stationen Inowrazlaw und Montroy des Eisenbahn-Directionsbezirks Bromberg in den qu. Anhang II für den Transport von Soda (Specialtarif IV) aufgenommen.

— **Blei, Bleidraht, Bleiglätte, Bleiröhren, Bleischrot** etc. Vom 1. Mai ab wird im Verkehre von den Stationen Ehrenfeld, Cöln, Mechernich, Stolberg, Uerdingen des Directionsbezirks Cöln (linksrh.), Wesel des Directionsbezirks Cöln (rechtsrh.) und Bestwig—Nuttlar des Directionsbezirks Elberfeld nach den Stationen Basel, Constanz, Schaffhausen, Singen und Waldshut der badischen Staatsbahnen, sowie Altmünsterol Grenze und Basel der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen Blei in Blöcken, Stangen, Mulden, Platten und Rollen (Walzblei), sowie Bleidraht, Bleiglätte, Bleiröhren, Bleischrot, alte Bleikugeln und andere metallische Bleiabfälle in Wagenladungen von je 10 000 kg zu Ausnahmefracht-sätzen abgefertigt, welche denjenigen des Specialtarifs II gleich sind.

— **Steinsalz.** Für die Steinsalztransporte in Quantitäten von 10 000 kg pro Wagen oder Bezahlung der Fracht für dieses Quantum pro Wagen von Stassfurt (Station) und Stassfurt (Salzschatz und Fabriken) nach den nachbezeichneten Stationen kommen vom 1. Mai ab folgende ermässigte Ausnahmefrachtsätze pro 100 kg zur Berechnung:

| nach | Stassfurt (Station) | Stassfurt (Salzschacht u. Fabriken) |
|--------------------------------|------------------------|--|
| Höchst | 0,818 M | 0,828 M |
| Biebrich | 0,875 " | 0,885 " |
| Griesheim (chem. Fabrik) . . . | 0,814 " | 0,824 " |
| Mühlheim a. M. | 0,774 " | 0,784 " |
| Offenbach | 0,786 " | 0,796 " |

Offenbach 0,786 „ 0,796 „
 — Sprit. Für die Beförderung von Sprit in Wagenladungen von 5000 und
 10 000 kg ab Leipzig, thüring. Bahnhof nach Zug, treten am 1. Mai directe Aus-
 nahmefrachtsätze von 497 bzw. 414 Centimen pro 100 kg in Kraft.

— **Holzstoff.** Für den Transport von Holzstoff in Wagenladungen von 10 000 kg oder dafür zahlend, kommen mit Wirkung vom 13. April auf dem Cartirungswege folgende Taxen zur Anwendung: Reuchenette-Verrières tr. Fr. 5,28 pro Tonne Reuchenette-Genf tr. Fr. 9,54 pro Tonne. Auf- u. Abladung nicht inbegriffen.

Tonne, Reuchenette-Gent tr. Fr. 9,54 pro Tonne, Auf- u. Abladung nicht inbegriffen.
Refactien und Begünstigungen im österreichisch-ungarischen Güterverkehre.
(F = Frachtsatz pro 100 kg, wo nicht anders vermerkt, M = während des
Zeitraumes der Begünstigung zu verfrachtendes Minimalquantum, M F Z =
Minimal-Frachtzahlung pro Frachtbrief und Waggon.) — Roheisen. Von
Kladno nach Teplitz. F = 35,7 kr. (1000 t Min.). — Schlacken. Von Pilzen
nach Zditz. F = 16,1 kr. Von Wien nach Oderberg, Dzieditz und Oswiecim.
F = 30,96 kr., bezw. 36,16 kr. und 38,40 kr. — Raffinadezucker. Von Nagy-
Tapolcsany nach Wien. F = 86,4 kr. — Schwefelsäure. Von Aussig loco
nach Teplitz-Waldthor. Sendungen müssen in dem für diese Transporte eigens
construirten Wagen der chemischen Fabrik Aussig verladen sein. Bis Ende
December 1885. F = 15,78 fl. Cartirung. — Zucker (Classe II). Von Adler-
kostelec und Doudlec nach Wien. F = 117 kr. Von Dioszeg nach Wien (St.-
E.-G. oder K. F.-N.-B.). Bei Aufgabe in beliebigen Quantitäten und unter Auf-
rechthaltung der für die Cl. II bestehenden Tarifbestimmungen. Bis 31. März 1886.
Localtarif. Nachl. vom offic. Tarif 5 kr. Refactie.

Handelsregister.

Neue Firmen. Bosshardt & Verdavoine, Fabrik chem. Producte, Seebach, Cant. Zürich. P. Gygi & Gerster, Cementfabrik, Bärschwil b. Laufen, Cant. Bern. R. Follenius, kgl. Hof-Apotheke, Colberg. Siemser Düngerfabrik, Joh. Schuster, Lübeck. Burckhardt & Diener, Fabrik chem. Producte, Leipzig. J. R. Kunz, Gypsfabrik, Krailsheim, Württemberg. Bernhard Kühn, Cartonagenfabrik, Colditz i. S. L. Reuther, Seifenfabrik, Oehringen, Württemberg. Th. Jaeger, Papierfabrik, Selb i. Bayern. Fr. Bühler, Seifenfabrik, Schorndorf, Württemberg. Georg Wagner, Pappenfabrik, Nassachmühle b. Baiereck. Robert Bohlmann, Raths-Apotheke, Hildesheim. Keil & Dolle, Quedlinburg (Gesellschafter: Ingenieur Robert Keil und Ingenieur Gustav Dolle). Carstanjen & Thyssen, Crefeld (Gesellschafter: die Färbereibesitzer Carl Carstanjen und Max Thyssen). Saatz-Dampfmühle und Stärkefabrik, Claushagen bei Wangerin. A. Sinsheimer, Seifenfabrik, Hardheim b. Walldürn. Trachenberger Zuckersiederei, Actien.-Ges., Breslau (Grundcapital: 600 000 M.). Müllenschläder & Co., Wald bei Elberfeld (Gesellschafter: Emil Müllenschläder und Ingenieur Carl Jüpsien). J. E. Stroschein, Apothekenbesitzer, Eberswalde. A. Hemmallech, Treibriemenfabrik, Breslau. W. Köppen, Drogenhandlung, Celle. Seeburg & Schwank, Mineralöl-Import, Hamburg. Gess & Fast, chemische Producte (Lacke, Aetherarten etc.), Königsberg i. Pr. August Hopfner, electrische Beleuchtungsanlagen, Leipzig. Sackheimer Apotheke, Woldemar Sander, Königsberg i. Pr. Schlegel & Jörgum, Emaillirfabrik, St. Georgen.

Gelöschte Firmen. Philippe Gygi, auf Glashütte b. Bärschwil, Canton Bern. Dr. G. Jordan, Rathsapotheke, Göttingen. C. L. Kaufmann, Harzproductenfabrik, Hall. Gottlob Blum, Wagenfettfabrik, Reutlingen. W. Schmidt, Rathsapotheke, Hildesheim. L. Sinsheimer, Seifenfabrik, Hardheim. Carl Pietsch, Maschinen- und Metallwarenfabrik, Lemberg.

Das Grundcapital der Actienzuckerfabrik Lehrte ist auf 360000 M erhöht worden. —

Die Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Actiengesellschaft zu Magdeburg, hat ihr Grundcapital auf 700000 M erhöht. —

Das Actiencapital der Schlesischen Koblenz- und Cokeswerke zu Gottesberg wird von 4 Mill. Mark auf 6 Mill. Mark erhöht. —

Die Actiengesellschaft Thüringische Gesellschaft für electrotechnische Anlagen in Apolda ist aufgelöst und in Liquidation getreten; während der Liquidation wird dieselbe Thüringische Gesellschaft für electrotechnische Anlagen in Liquid. firmiren. Roderich Tränkler ist Liquidator der Gesellschaft. —

Der Fabrikant Dr. Richard Grätzel ist zum zweiten Mitgliede des Vorstandes der Aluminium- und Magnesiumfabrik, Patent Grätzel, Bremen, gewählt worden. —

Seifenfabrikant August Wurst ist aus der Gesellschaft Wurst & Vögele, Kraisheim, Württemberg, ausgeschieden. Seifenfabrikant Christian Vögele führt das Geschäft unter unveränderter Firma fort. —

Der Ingenieur W. Moecke ist von dem Aufsichtsrathe der Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft zu Nienburg a. d. Saale zu ihrem alleinigen Director gewählt worden. —

Dr. Otto N. Witt ist aus dem Vorstande des Vereins chemischer Fabriken in Mannheim ausgeschieden. —

Chemiker Edmund Heinrich Julius Campe ist Mitinhaber der Firma Drescher & Campe, Leipzig geworden. —

Die unter den Firmen E. B. Denike & Co., Dopmeyer & Hartung und G. H. Bartels & Söhne, Nachf. zu Braunschweig betriebenen Handelsgeschäfte sind mit Activa und Passiva auf die Firma: Brunsviga, Act.-Ges. für Nahrungsmittel zu Braunschweig übergegangen, welche dieselben unter unveränderten Firmen fortbetreibt. —

Die Firma August Schumann in Hohleborn ist auf Kaufmann Ernst Albert Hermann Drescher, Kaufmann Franz Campe und Chemiker Heinrich Julius Campe als alleinige Inhaber übergegangen. —

Die Sudenburger Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Act.-Ges. zu Magdeburg hat ihr Grundcapital auf 700000 M erhöht. —

Die Actiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik zu Förde hat ihr Actienkapital auf 300000 M erhöht. —

Marktberichte.

S. Hamburg, 26. April. Die unsicheren politischen Verhältnisse wirkten recht lähmend auf unser Geschäft, und beschränkten sich die Umsätze nur auf den nothwendigen Bedarf. Nachstehend registriren wir die Veränderungen: Cacao in allen Gattungen preishaltend bei nur schwachem Abzuge. Caracas M 75 bis 130. Trinidad M 75—85. Guayaquil M 65—90. Domingo M 45—60. Bahia M 57—65. **Drogen und Chemikalien** wenig Geschäft. Von Agar Agar kamen in den letzten Tagen grössere Zufuhren herein, wovon nur Kleinigkeiten Käufer fanden. Preise mussten in Folge dessen nachgeben, und ist heute gute Fäden-Waare mit M 2,40 zu kaufen. Agaricus unverändert auf M 3 gehalten. Bals. Copaivae preishaltend. Jüngst zugeführte 44 Kisten Brasil-Waare blieben noch unverkauft. Maracaibo M 3,75—3,90. Angosturo, Cartagena und Brasil M 3,50—3,60. Bals. Peruv. in fester Tendenz ohne Angebot aus erster Hand, echte Waare nicht unter M 12,50 käuflich. Bals. Canadense bleibt unverändert, M 4,50. Cantharides ruhig, gute Waare mit M 13,75 zu haben. Cort. Chiniae flava neuerdings mehr Interesse, jüngst angekommene Partien fanden Käufer. Porto Cabella M 80—85. Maracaibo fehlt, Regia ganz geräumt, Loxa nur Kleinigkeiten am Markt. Von Lima kam eine kleine Partie herein, welche aber zu hoch gehalten wird. Cort. Cundurango unverändert in echter Waare auf M 1,50—1,60 gehalten. Cort. Quillaya e ohne Aenderung bei Posten mit M 38—34 käuflich. Gum. arabicum Lev. ruhiger. Gum. Asphalt. Syr. in guter Bedarfsfrage ohne Aenderung der Preislage. Ol. Anisi stellati bleibt fest, auf M 14,90 gehalten, desgleichen Ol. Cassiae in echter Waare nicht unter M 8,20 zu handeln. Ol. Menthae ppt. H. G. Hotchkiss in fester Tendenz und nicht unter M 18,75 zu kaufen. Rad. Sassafrillae Honduras, gute Waare gesucht und von den besseren Marken nur kleine Vorräthe am Markte. Veracruz, die jüngsten Zufuhren waren nur mittelmässig von Qualität und blieben in Folge dessen noch unverkauft. In Rad. Jalappa entwickelte sich zu den billigen Preisen ein gutes Speculationsgeschäft und fanden sämmtliche Zufuhren, ca. 450 Seronen, schlank Nehmer. Die Vorräthe dieses Artikels sind sowohl in New-York als hier sehr bedeutend und ist anzunehmen, dass Preise weiter nachgeben müssen, da der Abzug bei solcher Production unmöglich Schritt halten kann. Gute Veracruz-Waare ist heute aus zweiter Hand mit M 1,10 käuflich. Secale cornut. ohne Umsätze, M 125—135 nach Qualität. Sem. Cyanea Lev. bleibt in guter Waare knapp und hoch bezahlt. Sem. Sabadillae preishaltend, M 75—78, neue Zufuhren sind nicht avisirt, und gute Waare muss verhältnissmässig hoch bezahlt werden. Raff. Borax bleibt unverändert, auch raff. Camphor zeigt nur ein lahmes Geschäft bei unveränderter Preislage. Chinin. sulf. matt und billig käuflich, M 115—120 nach Qualität.

Berlin, 26. April. Die Nachfrage für Ia. Kartoffelmehl bleibt recht rege und sind die notirten Preise schlank zu erzielen. Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene, M 9,10. Ia. Stärke M 18,25—18,50. IIa. Stärke M 16,50—17. Ia. Stärkemehl M 18,25—18,50. IIa. Stärkemehl M 16,50—17. Weizenstärke, kleinstück. M 32—34; grossstück. M 35—36, Hallesche und schlesische M 37—37,50. Reissstärke (Strahlen) M 42,50. Maisstärke M 30—31. Reissstückstärke M 41,50. Schabe-Stärke M 28—30. Capillair-Syrup M 22—22,50, do. Export M 22,50—23. Traubenzucker, Capillair- M 22—22,50, do. gelber Ia. M 21—21,50. Dextrin, gelb und weiss M 26—26,50, do. IIa. M 24—24,50. Gelber Syrup M 20. Alles pro 100 kg ab Bahn hier bei Partien von mindestens 10000 kg.

Max Sabersky.

w Wien, 24. April. Leim pro 100 kg. Appreteur-Leim (Cölner) fl. 78—80; österr. fl. 76—78; Knochenleim Ia. fl. 54—60, IIa. fl. 44—48, per Casse ohne Sconto. Gelatine fl. 150—225. Oele, Harze und Firnissee pro 100 kg. Rüböl, Wiener fein doppelt raff. fassweise fl. 33,75—34,75, trans. ohne Fass, netto Casse, 2 Proc. Sconto; en gros fl. 31,75—32,50, trans. mit Fass, netto Casse, nach Qualität. Leinöl. Oesterr. fl. 34,50—35,50 mit Fass, 2 Proc. Sconto; bayer. u. holl. fl. 33,75 bis fl. 34,50, mit Fass, 2 Proc. Sconto; engl. fl. 33,50—34, mit Fass, 2 Proc. Sconto. Terpentinoöl. Oest. (Wiener-Neust.) fl. 33—34, galiz. fl. 28,50—30, russ. fl. 28,50—30, französ. fl. 42,50—44; Dick-Terpentin fl. 14—15, 10 Proc. Tara. Harze. Colophonium, österr. fl. 7,50—8,50, amerik. Ia. fl. 7,50—12,50 je nach Marke. Fichtenpech, bayer. fl. 11—13,50. Weisses Pech fl. 5,75—6,50. Firnissee.

Leinölfirniß, inländ. fl. 36—37, mit Fass, 2 Proc. Sconto, holl. fl. 35—36, mit Fass, 2 Proc. Sconto. Petroleum pro 100 kg. Amerikan. fl. 23,75—24, netto Casse, 20 Proc. Tara, incl. Eingangszoll, franco Barrel, ab Bahnhof Wien. Galiz. fl. 21,50—22, netto Casse, 20 Proc. Tara, incl. Verbrauchssteuer, franco Barrel, ab Station Wien. Russ. fl. 22—22,50, netto Casse, 20 Proc. Tara, incl. Eingangszoll, franco Barrel, ab Bahnhof Wien. Potasche pro 100 kg. Illyr. fl. 34—36, ungar. weisse in Stücken fl. 28—30, Blaustich (Waldasche) fl. 24—25, blaugestrichene (Hausasche) fl. 22—24, Melasseasche (aus den Zuckerkäfern) fl. 16—18. Soda pro 100 kg. Inländ. calc. 90° fl. 10, 85° fl. 9,50, 80° fl. 9, kryst. fl. 6,75—7. Stärke pro 100 kg. Weizenstärke, superfein Tull-anglais fl. 20—20,50, Mousseline Ia. fl. 18—18,50, IIa. fl. 16—16,50, mittlere Kern fl. 14—14,50, ordinäre für Fabriken fl. 12,50—13. Kartoffelstärke, feinste Ia. fl. 13,50—14, mittlere fl. 11,50—12. Reissstärke je nach Marke fl. 20—28. Transito Verzehrungssteuer franco Packing, 4 Monate Zeit, oder per Casse 2 Proc. Sconto. Unschlitt pro 100 kg. Kerntalg Ia. fl. 40—41, IIa. fl. 38,50—39,50, Elain, sapon. fl. 31—32. Wachs pro 100 kg. Gelbes fl. 155—165, gebleichtes fl. 220—230. Ceresin, weiss, Ia. fl. 90—92, IIa. fl. 80—82, halbweiss fl. 74—75, gelb fl. 65 bis 66, ab Wien, trans. Verzehrungssteuer, netto Casse. Weinstein pro 100 kg. Oesterr. weiss, naturell fl. 85—94, weiss gesiebt fl. 98—108; ungar. weiss, naturell fl. 88—88, roth naturell fl. 75—80; croat. fl. 68—75; Weinstein pro Grad fl. 1,15—1,20.

**** Prag, 24. April.** Unser Chemikalien- und Drogenverkehr, besonders in technischen Zweigen wenig animirt, aber doch im Schritte, bei gedrückten Preisen, während die böse fremde Valuta den auswärtigen Verkehr resp. alle Calculationen ins Schwanken bringt. Das k. k. Aerar ermässigte seit 13 Tagen deren Mercurialien empfindlich u. zwar Zinnober in Stücken von 239,50 auf 224,50 fl. ö. W.; gemahlen in allen Nuancen in Lageln von 246,50 auf 231,50 fl. ö. W.; in Kistchen von 260,50 auf 236,50 fl. ö. W. pro 100 kg erste Kosten. Quecksilber, Idriener von £ 18. 19 s. auf £ 17. 10 s. pro 100 kg nach Londoner Wechselcurs. Andere ärar. Bergwerksprodukte unverändert. Sonstige Platzpreise en gros: Alaun, roh, eisenfrei fl. 9, gebrannter Ia. fl. 26—27. Aether acetic. 0,89 zu 90—92 fl., sulfuricus pur. 0,725 zu 68 fl. incl. Ball.; Ammoniak, kohlens. 65—63 fl., salzsaurae Ia. 40—52 fl. nach Reinheitsgrad, schwefelsaures, weiss 28—25 fl. Antimon. crudum Ia. 26—25,50 fl., fein pulvis. 31 fl., geringere mit Erz oder Schlackengehalt bis 15 fl. herab. Regulus Ia. 53—49 fl. Benzin 0,690 zu 40—38 fl. Schwefels. Magnesia Ia. zu 5,50 fl., IIa. 5 fl. bei grosser Production. Bleizucker Ia. 30 fl. Blutsteine, lange, mangeln anhaltend, kurze wenig Begehr. Camphor, böhm., raffin. 118—115 fl. Chlorkalk, 90-proc. 12,50 fl. als Grundpreis für andere Grade. Chloroform erscheinen von deutschen Fabriken nicht immer in der erforderlichen Reinheit nach Pharmac. austr. VI, während man auch hier zu Lande es damit streng nimmt. Producte entsprechender Reinheit für 215—210 fl. bezahlt. Citronensäure Ia. engl., metallfrei 240—230 fl. Krystall. Tartari, doppelt raff. 174—168 fl. Dextrin zu 23—19 fl. Elain Ia. 39—38 fl. Essigsäuren unverändert gegen Ausland behauptet. Flammruss einf. 20—18 fl., doppelt calcin. 50—48 fl. Glycerin unverändert billig unter ausländischem Drucke. Gummiarabicum behauptet die neuen Avancen und dürfte sich auch noch ein Jahr lang hoch behaupten, resp. noch höher gehen. Honig, auch die hochfeine böhmische Qualität erreicht bei zunehmender rationeller Production den tiefen Preis von 58—52 fl. (in früheren Jahren um 80—70 fl. herum), während gute ungarische Marktware zu 38—35 fl. hier zu haben ist. Kali, blausaures gelbes gedrückt zu 105—102 fl., chlorsaures und chromsaures stagnirend. Leimsorten bei günstigem Wetter gut und Kleinigkeit billiger. Ia. Tischlerleim aus Mähren 43—42 fl. Andere schöne Appreturware 38—36 fl. Potasche, böhm. (Melasse) Ia. 16—17 fl., IIa. bis IIIa. zu 15—14,50 fl. Salmiakgeist, Ia. techn. 0,910 zu 25—24 fl. Mineralsäuren unverändert billig. Theer aus Buchenholz nach Quantitäten zu 6—5 fl. pro 100 kg. Wachs-Arten hiesige (Bienen-)fest, gelb Ia. 168—165 fl., weiss zu 208—205 fl. Erdwachs unverändert. Ebenso die meisten unserer zahlreichen und wichtigen Landes- und chem. Producte.

ky Antwerpen, 25. April. Farbhölzer, Extracte, Farbstoffe. Das Geschäft in Domingo-Campeche gestaltet sich recht lebhaft. Der Rest von Aux-Cayes per „Elisabeth“ angebracht, ging in den Besitz der nachbarlichen Extract-fabrik über, ebenso sind für diese ca. 400 t Aequino auf „Hamilton“ schwimmend bestimmt. Die Ladung Aequino per „Perkins“ angebracht ist gelöscht und der Abzug vom Quai ab sehr lebhaft. Erwartet wird „Hulda“ mit einer Ladung Aux-Cayes, während eine Ladung von ca. 4800 Ctr. Laguna IIa.- und IIIa.-Qualität schwimmend auf „Argus“, vom Canal ab nach einem fremden Hafen, als verkauft, degirirt wurde. Gelbholz, Jamaica fl. 9 1/2—10, Tampico fl. 6. Rothholz, Caliatur fl. 10 1/4, Sandel fl. 8—9, Japan fl. 9 1/2—11, Lima fl. 12 1/2—13. Extracte ruhig, bei regelmässigem Abzuge ohne Preisänderung. Cacao lebhaft, Lager ziemlich geräumt; gefragt vorzugsweise Trinidad (Qualität Salvador und Barbaro). 200 Sack Haiti, importirt per Belgenland von New-York gingen zu Frs. 55 1/2—56, loco Entrepôt an den Consum über. Trinidad Cts. 52—56, Quayau Cts. 54—58, Caracas Cts. 56—58 pro 1/2 kg. In Drogen will sich kein lebhafterer Verkehr gestalten. Preise nominell letztwöchentlich, mit geringen Schwankungen. Olivenöl nur für augenblicklichen Bedarf gefragt, Sevilla und Malaga zu Frs. 95—96. Cocosöl, Cochin Frs. 85—86, Ceylon Frs. 76 bis 77, Palmöl Frs. 85—86, Leinöl, englisches Frs. 55—56, inländisches hält letzte Preise. Tendenzen an hausse. Terpentinoöl, amerikanisches. Nachfrage anhaltend steigend, disponibel und Mai fl. 28 1/2, Lieferung Mai—Juni fl. 29, letzte 4 Monate fl. 30 1/2; französisches fl. 28. Harze ohne Beachtung, Preise vorwöchentlich. Natronsalpeter sehr fest, Frs. 1/2 gegen Vorwoche angezogen, disponibel Frs. 24 1/2—24 3/4, Mai—Juli Frs. 24 1/4—24 1/2, bei bekannten Conditionen. Wir erhielten 5730 Sack von Junin per „Martha Jackson“, die auf Lieferung verkauft in Export gingen. Petroleum, amerik. raff. schwankend, disponibel Frs. 17 1/2. Stock am 24. April 72 146 Barrels. Naphta Frs. 20 1/2.

+ London, 25. April. Indigo. Ostindische Sorten etwas mehr gefragt, ca. 150 Kisten sind begeben. Bengal gut rothviolet 6 s. 2 d. bis 6 s. 7 d., mittel bis ordinär 5 s. 2 d. bis 6 s. 1 d. Madras, Vellore 3 s. bis 4 s. 9 d., native 8 d. bis 3 s. 4 d. Kurpah, gut bis fein 3 s. 8 d. bis 4 s. 9 d., gering bis mittel 10 d. bis 3 s. 7 d.; Oude, Plant 2 s. 9 d. bis 5 s., native 1 s. bis 3 s. Guatemala, sobres 3 s. 9 d. bis 5 s. 8 d., cortes 3 s. 4 d. bis 5 s., gering 1 s. 3 d. bis 3 s. 2 d. Safflor. Bengal, gut bis fein 85—115 s., ordinär bis mittel 40 s. bis 82 s. 6 d. Schellack. Ohne Nachfrage und trotzdem nur sehr kleine Quantitäten an den Markt gebracht wurden, sind Preise wieder niedriger. In Auction wurden bezahlt IIa. Orange 57—58 s., gut roth 55 s., Garnet AC 56 s., Knopf gut IIIa. 55 s. Secunda Orange privat gemacht 55—57 s. Stocklack, Siam ohne Veränderung zu melden. Curcum. Cochin, Finger 22 s. 6 d., Knollen 15 s., gespaltene Knollen 11—12 s. Galläpfel niedriger. Chinesische 49—51 s., japanesische 48—50 s., türkische, blau 52—56 s., in sort. 40—50 s. Orchella in Auction zu



53 s. eingezogen. Californ. 42 s. 6 d. bis 45 s., Ceylon 45—50 s., Zanzibar 35—55 s. Catechu vernachlässigt, Preise nominell; bis jetzt sind seit Anfang Januar 6000 t verladen, gegen ca. 8000 t in derselben Periode 1884; gut Pegu 21 s. bis 25 s. 6 d. mittel 15—20 s. Gambir. Loco 21 s. 3 d. bezahlt, für schwimmende Waare 21 s. acceptirt Mimosen-Rinde. Gem. £ 9. 10 s. bis £ 16, gespalt. £ 8. 10 s. bis £ 13. Oele und Fette. Leinöl. Loco Pipen £ 22 2 s. 6 d., Barrels £ 22. 7 s. 6 d. Hull, loco Pipen £ 21. 12 s. 6 d., Barrels £ 22. 5 s. Rüböl, engl. £ 25. 15 s., Mai-August £ 26, fester und mehrere grössere Umsätze zu berichten, engl. raff. £ 27. 10 s. Baumwollsamenöl, roh £ 20. 12 s. 6 d., raff. £ 23. 10 s. bis £ 25 nominell, in Hull, £ 22 notirt und gegeben. Cocosnussöl. Cochin, Pipen loco Waare £ 33. 10 s. bis £ 34, Ceylon in Pipen £ 28, Puncheons £ 28. 5 s.; Mauritius, hogshead £ 29 bis £ 28. 10 s. Thran £ 59—60. Seehund- £ 23 bis £ 27. 15 s., Wallfisch- £ 20 bis £ 24. 10 s., Neufundland-Leber- £ 36., japan. Fisch- £ 15 bis £ 15. 5 s. Wachs. Bienen- £ 5. 5 s. bis £ 7. 10 s., Bombay, gebleicht £ 6 10 s. bis £ 7. 7 s. 6 d., vegetabilisches, Japan. £ 64—66. Carnauba-, Liverpool £ 52—70. Petroleum billiger, 65^{1/2}—61^{1/2} d. heute notirt. Terpentinöl, amerikanisch etwas besser, 23 s. bis 23 s. 1^{1/2} d., Mai-August 23 s. 3 d. Aetherische Oele. Oleum Menthae ppt. engl. Mitcham 34 s., engl. Cambridge 33 s., japan. flüssig 12 s., japan. fest Menthol 35—37 s., cloves, engl. 3 s. 3 d. Metalle. Kupfer. Ohne viel Veränderung heute notirt und bezahlt. Chili Barren £ 43. 18 s. 9 d. bis £ 44. Burra Burra £ 52—54 gefragt. Wallaroo nominell, engl. tough £ 48—49, ausgesuchte Marken £ 48. 10 s. bis £ 49, englisches, starke Platten £ 56, indisches, Platten £ 52—53. Gelbmetall 4^{1/2}—4^{3/4} d. Regulus und Précipitat 8 s. 6 d. bis 9 s. 6 d. pro unit. Zinn. Straits £ 79. 10 s. bis £ 79. 12 s. 1 d. heute notirt und bezahlt. Austral. £ 79. 10 s. bis £ 79. 12 s. 6 d. bezahlt. Engl. für Ingots £ 82, in Barren £ 84—85. Zink, £ 13. 12 s. 6 d. bis £ 13. 17 s. 6 d. Blei, engl. £ 11 bis £ 11. 5 s., spanisches £ 10. 12 s. 6 d. bis £ 10. 15 s. Quecksilber, £ 5. 16 s. pro Flasche. Antimon. Regulus £ 38—39. Wasserblei, lumps, sehr gefragt, gut Ceylon feine helle Waare 15 s. 6 d. bis 16 s. 6 d. gut doch kleinstückig 14 s. 9 d. Ordinäre chips 8 s., feine chips 12 s. 9 d., gut 12 s. bis 12 s. 6 d. Chemikalien. Weinstein. Cap, weiss 88 s. 6 d. bis 89 s. grau 70—80 s., roth 72—80 s. Chlorsaures Kali 6 d. Doppeltchroms. Kali 3^{1/2} d. Doppeltchroms. Natron 3 d. Natronalsalpeter 17 s. Borax. Ost-Indisch. in Liverpool 27—30 s., californ. in Liverpool 32 s. bis 34 s. 6 d. Soda, calcinirte 60° £ 9. Soda, kryst. £ 2. 15 s. bis £ 2. 8 s. 9 d. in Tyne. Soda, roh 1^{3/4} d. Doppelt-kohlenaures Natron zu £ 7. 15 s. ab Magazin. Caustische Soda. Cream £ 8. 10 s. Schwefels. Ammoniak £ 11. 15 s. bis £ 12. Benzol und Anthracen nominell. Carbolsäure, 30° kryst. 8 d., 50° flüssig 1 s. 10 d. bis 2 d., 99° flüssig 2 s. bis 2 s. 2 d. Chlorkalk £ 7. 10 s. ab Magazin. Citronensäure 1 s. 6^{1/4} d. Oxalsäure 5 d. notirt, mit weichender Tendenz. Drogen. Cantharides, chines. 4 s. 10 d. bis 5 s. Cinchona-Rinde. Ohne Veränderung, südamerikanische zu festeren Preisen gehalten. Ostindische zu letzten Preisen begeben, theilweise eine Kleinigkeit billiger. Succirubra, gute schwere Drogistenwaare 1 s. 11 d. bis 2 s. 8 d. Schwefelsaures Chinin mehr gefragt. Howards & Söhne, in Blechdosen 3 s. 8 d., in 10 g Flaschen 3 s. 10 d., Pelletiers, in Blechdosen 3 s. 8 d., in 10 g Flaschen 3 s. 10 d. Camphor, roh, chines. 54—55 s., japan. 56—57 s. Cacao. Feinst Trinidad 88—100 s., mittel bis fein roth 75—87 s., ordinär, grau und roth 69 s. bis 74 s. 6 d., Grenada mittel bis fein 61 s. bis 68 s. 6 d. Dominica 56—68 s., Surinam 72—80 s., Caracas 75—87 s. Balsam. Canadense 1 s. 9 d. bis 1 s. 11 d.

London, 26. April. Schwefelsaures Ammoniak. Wir haben über einen sehr matten und leblosen Markt zu berichten. Wenngleich der Monat April gewöhnlich nicht sehr lebhaft ist, so war er doch diesmal ganz aussergewöhnlich still und ganz bedeutende Posten wurden angeboten, ohne Käufer zu finden. Der Preis für Posten prompter Lieferung ist zwar nominell nur unbedeutend gewichen, in Wirklichkeit sind die notirten Preise von £ 11. 12 s. 6 d. pro 1 t incl. Casse 2^{1/2}, Minimum 24 Proc. für gutgrau f. o. b. Hull und £ 11. 17 s. 6 d. pro 1 t netto Casse Basis 25^{1/4} Proc. für Londoner Fabrikate nicht maassgebend, da ernste Reflectanten bestimmt billiger ankommen würden. Der Continentalmarkt ist absolut geschäftlos, da die Frühjahrssaison beendet ist, und die Consumenten vorläufig noch wenig geneigt sind, schon jetzt für später etwas zu unternehmen. Knochen und Knochenasche. Markt unverändert. Ladungen von River-Plate-Knochen notiren £ 5. 10 s. bis £ 5. 12 s. 6 d. pro 1 t, gebrochene Rosario-Knochen ca. 2 s. 6 d. pro 1 t mehr; Asche £ 4. 7 s. 6 d. bis £ 4. 10 s. pro 1 t, Basis 70 Proc. Salpeter. In diesem Markte haben wir ein constantes Steigen der Preise für Ladungen in allen Sichten zu berichten. Die grossen November- und December-Verschiffungen sind nun alle angekommen und wider Erwarten ohne Schwierigkeiten placirt. Für Küstenladungen wurde 9 s. 7^{1/2} d. U. K., 3 d. mehr Continent willig bezahlt; später sogar 9 s. 9 d. U. K. und 10 s. Continent. Erwartete fällige Ladungen notiren 10 s. U. K. und 10 s. 3 d. Continent bei festem Markte; für später fällige Ladungen verlangt man noch 3 d. mehr. Die letzten Verschiffungsberichte von der Westküste constatiren etwas stärkere Abladungen, als man anzunehmen berechtigt war, doch sind genaue Ziffern vor Anfang Mai nicht zu erwarten. Die momentane politische Situation beeinflusst natürlich stark sowohl diesen Artikel, als auch schwefels. Ammoniak, und ist es deshalb noch nicht möglich, sich eine bestimmte Ansicht über die Zukunft zu bilden. Phosphate. Markt ruhig bei mässigem Geschäft in geringen Qualitäten; der augenblicklich sehr billige Preis für belgische Phosphate beeinflusst das Geschäft und canadische 80-proc. Phosphate sollen für die nächste Saison bis 1 s. pro unit ex Schiff verkauft werden sein. Cambridge Coprolite unbelebt bei einem Preise von 45 s. pro 1 t; in Folge dieser unlohnenden Preise sollen einige Grubenbesitzer die Förderung eingestellt haben. Bedford Coprolite guter Qualität notiren 26 s. pro 1 t franco Waggon. John Angus & Co.

nn Marseille, 25. April. Cochenille. Der Mangel an ordinären und currenten Sorten macht sich am Platze immer mehr fühlbar. Unterdessen bleiben Bestellungen für den Export unausgeführt, bis neue Zufuhren kommen, die jedoch erst gegen Ende April erwartet werden. Es notiren: Graue Fr. 3,25 bis 3,30, silbergraue Fr. 3,40—3,50, Zacaillle naturell Fr. 3,75—4, schwarze ordinäre Fr. 3,40—3,50, supérieur Fr. 3,60—3,90 und extra Fr. 4—4,50. Cacao. Steigende Preise. Bahia, préparée, Fr. 85, Carupano Fr. 102 und Caracas Fr. 102 bis 107 pro 50 kg, im Entrepôt mit 2 Proc. Sconto. Metalle. Kupfer und Zinn sind schwach; Blei ruhig und sehr fest. Rothes Tokat-Kupfer Fr. 120, Spanisches Kupfer in Platten Fr. 115; Zinn, Banca Batavia in Blöcken Fr. 225 bis 230; Zinkbleche, Vieille Montagne Fr. 49; Antimonium Regulus Fr. 110; Spanisches Blei in Mulden Fr. 30—31. Olivenöl. Die kalte Witterung während der letzten Wochen hatte die Weiterentwicklung der unter den günstigsten Verhältnissen begonnenen Blüthe gehindert. Nichtsdestoweniger ist man der Ansicht, dass es an der Riviera und in der Provence doch noch

ein gutes Erntejahr geben werde. Feinste und feine Speiseöle behielten ihre frühere Festigkeit bei. Sehr wenig begehrte sind seit einiger Zeit die apulischen (Bari) Oele. Selbige notiren: Bari AA Fr. 170—180, A Fr. 150, No. 1 neu Fr. 130 incl. Gebinde und mit 1 Proc. Sconto. Aix surfine Fr. 190—205, fein Fr. 170 bis 195; Var surfine Fr. 145—170, fein Fr. 135—150, geniessbar Fr. 125; Tunis fein Fr. 110—118, geniessbar Fr. 95—105; Toskana surfine Fr. 200—225, fein Fr. 180—190; Sicilien surfine Fr. 133—145; Spanien fein Fr. 130—150, halbfein Fr. 100—125, Alles pro 100 kg. Fabrikssorten: Calabrien Fr. 43,50, Provence Fr. 42,50—43, Corsica und Riviera Fr. 42,50 pro 64 Liter. Baumwollsamenöl. Andauernd gut gefragt, jedoch ohne Preissteigerung. Französisches extra Pressung Fr. 100—110, fein Fr. 78—85, amerikanisches superfein Fr. 80—85, secundär Fr. 75—78 und englisches Fr. 74—78 pro 100 kg. Sesamöl. Regelmässige Verkäufe bei unveränderten Preisen. Prima-Sorten: Jaffa Fr. 100 bis 102, Levante Fr. 97—98, Kurrachee Fr. 97—80; zweite Qualitäten: Levante Fr. 70—71, Kurrachee Fr. 68 bis 69 und Bombay Fr. 66—67. Erdnussöl. Feinst Ruffisque, Einzeln-Pressung Fr. 140—145 und zweite Pressung Fr. 104—105; Boulam und Rio-Nunez Fr. 79—80. Schwefel. Zufuhren aus Sicilien haben zugenommen, waren jedoch der grösste Theil den Platz transitiert, um nach dem Innern des Landes versandt zu werden. Preise fest. Stangenschwefel in Fässern von 300 kg Fr. 19 und in Kisten von 60 kg Fr. 19,50. Raffinirter Fr. 20—20,50. Gummen. Fortwährend steigend und reichen die knappen Vorräthe nicht aus, der Bedarffrage zu genügen. Manche haben auch ihre Waare ganz aus dem Verkaufe gezogen. Weiterer Preisaufschlag ist wahrscheinlich.

n Genua, 25. April. Cremortartari. Wochenumsätze betragen durchschnittlich 7—10000 kg, und löste gemahlener L. 8,20 und solcher in granis L. 3,10 pro 1 kg. Weinsteinsäure. Verschiedene Fässer italienische in Stücken wurden zu L. 4,35 und pulverisirte zu L. 4,63 pro 1 kg verkauft. Safran. Wenige Umsätze in spanischem, guter Qualität zu L. 100—115 und in geringeren Sorten zu L. 80—85 pro 1 kg. Essenzen. Die letzten Notirungen aus Messina lauten: Citronenessenz L. 6,70—7,03, Portugallessenz L. 9,05 und Bergamottessenzen L. 12 pro 1 kg. Gummia arabicum. Bei ganz geringen Vorräthen sehr fest, da der Artikel auch an den Ursprungsorten hohe Preise bedingt. Es notiren: Electa gesiebt No. 1 L. 5, No. 2 L. 4, No. 3 L. 3,80, No. 4 L. 3,20 u. No. 5 L. 3,20; Qualität in Sorten L. 2,90 pro 1 kg. Schwefelblumen. Einiges wurde zu L. 23—24 im Detail abgegeben. Kartoffelmehl. Weichend, indem die Zufuhren aus Deutschland in letzter Zeit sehr zugenommen haben. Die Quotirungen schwanken zwischen L. 30—35, je nach Qualität und Marke. Metalle. Für Blei sind Preise beträchtlich in die Höhe gegangen, und eine weitere Hause scheint noch bevorzustehen. Die italienische Marke wird franco Waggon Genua zu L. 32—33 pro 100 kg gehandelt. Spiritus. Steigende Tendenz, aber beschränkte Transactionen. Deutscher 94/95 L. 188—189, amerikanischer 93/94 L. 186—187 (im Entrepôt L. 55—56), neapolitanischer 90/91 L. 176—177, do. 93/94 L. 184—185. Kaukasisches Petroleum. Barrels prompt L. 17,25 bis 17,50 und Kisten L. 6. Lieferungen in den letzten 4 Monaten des laufenden Jahres Barrels L. 17 und Kisten L. 5,70—5,75. Baumwollsamenöl. Gute amerikanische Marken sind sehr fest gehalten, secundäre Marken hingegen in Abschlag. Die Marke Aldiger wird unverzollt zu L. 78—79, und secundäre Marken werden zu L. 69—71 quotirt. Leinöl. Immer noch steigend. Marke Earles et Hing roh L. 70 und gesotten L. 73 im Detail. Olivenöl. Massige Verkäufe und unveränderte Preise. Gut begehrte tunesisches Oel zu L. 105—125 die Speisesorten, zu L. 100 Brennöl und zu L. 85—90 Fabriköl. Sonstige Erlöse: Sardinien L. 135—140, Romagna L. 130—140, Toskana (Mittelqualität) L. 140—150—160, Riviera di Ponente, alt, fein L. 150—170, und Spanien je nach Qualität L. 110—135. Die Notirungen in Bari sind: Superfein L. 165 bis 180, No. 1 L. 145—150, No. 2 L. 125—135, No. 3 L. 110—120, geniessbar L. 100—108, commun L. 90—95, und mit Schwefelkohlenstoff extrahirtes L. 57 bis 59. Wachs. Tunis L. 180, Algier L. 150—155, Bona L. 145—150, Aegypten L. 180—185, Smyrna L. 195—200 Citronensäure. Kleiner Verkehr zu L. 6—7. Ricinusöl. Feinstes italienisches bis zu L. 110 und ausländisches L. 90—100. Bleiweiss. Solches aus den Genueser Fabriken L. 13—19 pro Kistchen. Stärke. Beste italienische Reisstärke L. 65—70. Gallen. Aleppo L. 1,90 bis 2,20 pro 1 kg. Potasche. Toskanische und Romagnoler L. 60.

ff Valparaiso, 7. März. Salpeter. Die im letzten Berichte angedeutete Erwartung der Salpeter-Producenten auf ein baldiges Steigen der Preise hat sich unterdessen zu verwirklichen begonnen. Die Notirungen sind heute 2 Doll. 80 cts. bis 2 Doll. 82^{1/2} cts. für 95-proc. und 2 Doll. 85 cts. für 96-proc. mit 1 Proc. Salz. Die Steigerung ist vorläufig noch eine geringe, allein der Umstand, dass zu diesem Preise fast gar keine Abgaben am Platze zu finden sind, beweist, dass die Verkäufer mit Sicherheit auf eine baldige und weitere Erhöhung der Preise rechnen. Zum Einkaufspreise von 2 Doll. 82^{1/2} cts. berechnet sich heute bei 30 s. Fracht und 25^{3/4} d. Wechselcours, der Kost und Frachteinstand für eine Salpeterladung nach Grossbritannien auf 8 s. 5^{1/2} d. pro 1 engl. Ctr. Unterdessen fahren die Producenten fort, die Salpeter-Production immer mehr einzuschränken. Es ist unter ihnen neuerdings wieder vereinbart worden, dass vom April bis Ende Juli nur 641 000 span. Quintals und vom August bis Ende December laufenden Jahres nur 528 000 erzeugt werden dürfen. Im Monat Februar wurden aus den verschiedenen Häfen längs der Küste nach Europa 14 600 t und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 2400 t exportirt. Verkauft wurden in den letzten vierzehn Tagen 476 500 Quintals; unter Ladung waren am 1. März 21 000 t nach Europa und 6800 t nach Nordamerika. Die Nachrichten aus den europäischen Consumplätzen lauten neuerdings besser und trägt auch dieser Umstand zur festen Haltung des hiesigen Marktes wesentlich bei.

* * Bremen, 27. April. Raffinirtes Petroleum. Nur durch Nachgiebigkeit der Inhaber konnten im Laufe der Woche Umsätze vermittelt werden. Raffinirtes Petroleum in Kisten: amerikanisches geräumt, aus hiesiger Raffinerie M 6,25, (Kaiseröl) M 8,50, in Barrels M 11,05. Notirung für Naphtha M 8,50, auf Lieferung M 8,50. Notirung für Lubricating Oil M 17—19,50. Lager am 25. April 1884: 718 103 Barrels, am 25. April 1885: 326 946 Barrels. Versand vom 18. bis 25. April 1885: 6170 Barr., aus hiesiger Raffinerie im Laufe der Woche: 1500 Barrels. Rohöl-Lager auf hiesiger Raffinerie: 8000 Barrels, schwimmend 16 000 Barrels, in Abladung 8000 Barrels, zusammen 32 000 Barr. Gesamt-Export vom 1. Jan. bis 10. April 1885: 109 636 922 Gall., vom 1. Januar bis 10. April 1884: 99 076 826 Gallonen.

? Offenbach a. M., 27. April. Margarinbericht. Stimmung unverändert fest. Es notiren Harrison C. E. M 73, Jewett 53/54, Monarch 55/56, Empire 42, Ceres 55/56, Zenith 57, Nat. Dairy Co. 55, Star 43/46—56, Eagle 45, Victoria 41, Boston Commercial 55, Cincinnati 60, Mege 46, Victoria 50, Bostonia 57; Umsatz 1400 Tierces und ca. 136 000 kg. Margarinbutter etwas lebhafter.



Ein akademisch gebildeter und praktisch geschulter (5527)

CHEMIKER.

wird z. sofort. Anstellung gesucht.
Spandau, den 18. April 1885.

Direction
des Feuerwerks-Laboratoriums.

Superphosphat-Fabrik

wünscht mit einer Persönlichkeit in Verbindung zu treten, welche die Einrichtung einer (858)

Phosphorsäure-Extraction

nach einer sich bewährten Anlage ausführen kann. Adr. unter B. M. 858 befördert die Exped. d. Ztg.

Gesucht

wird für ein (819)

Fabrikgeschäft chem.-pharmac. Apparate und Utensilien ein wissenschaftlich gebildeter und gewandter Herr als

Expedient.

Gefl. möglichst ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten sub B. 819 an die Exped. d. Ztg.

Ein Chemiker wünscht. (849)
behufs event. Beteiligung m. Cap., in ein. techn. Geschäfte thätig zu sein. Off. s. N. 849 an die Exped. d. Ztg.

Chemiker, Dr. phil.,

mit besten Attesten, im Auslande als Director thätig gewesen, sucht Stellung. Mathildenstr. 8. III, Dresden. (4868)

Ein Chemiker,

der ein Technikum absolviert und drei Semester am Polytechnikum studiert hat, gewandter Analytiker und mit der Herstellung chemisch-technischer Präparate vertraut ist, sucht Stellung. Gefl. Offerten sub J. B. 837 an die Exped. d. Ztg. (837)

Ein junger Chemiker, (844) der läng. Zeit in ein. Anilinfarbenfabrik, zuletzt als Betriebsleiter thätig war, sucht Stellung in einer äbln. Branche. Off. A. H. 5 an die Düsseldorfer Volkszg.

Ein durchaus erfahrener, tüchtiger

Gummi-Techniker,

der selbstständig und vortheilhaft zu fabriciren versteht, findet in einer älteren bedeutenden Gummiwarenfabrik Stellung als technischer Leiter. Für tüchtige Leistung hoher Gehalt und Tantième. Ausführl. Off. werden unter Chiffre J. F. 1. 66 durch Rud. Mosse, Berlin S. W. erh. (5817)

Ein mit der Fabrikation von Borax, Camphor, Chloroform, Aether etc., sowie mit dem maschinellen Betriebe und der Buchführung durchaus vertrauter Mann (gelehrter Drogist), 15 Jahre in chemisch. Fabriken Hamburgs thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugn., Stellung als Inspector oder Aufseher etc., auch nach auswärts. Gefl. Off. sub M. 873 an die Exped. d. Ztg. erb. (873)

Beteiligung.

Ein Chemiker, Dr. phil., 32 Jahre, verh., wünscht sich mit 70000—80000 M an einem soliden Etablissement der chem. Branche zu beteiligen. Offerten an die Exped. d. Ztg. sub E. 875. erbeten. (875)

Für das Laboratorium einer chemischen Fabrik

wird ein Chemiker unter günstigen Bedingungen gesucht. Bevorzugt werden solche, die Erfahrung in Azofarbstoffen besitzen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Exped. d. Ztg. unter H. 877 erbeten. (877)

Ein Chemiker,

Dr. phil., mit vorzügl. Zeugnissen u. 6-jähriger Praxis in der chem.-techn. u. chem.-pharmac. Grossindustrie, mehrere Jahre selbstständiger Betriebsleiter einer grösseren chem. Fabrik, sucht dauerndes Engagement. Derselbe ist gründlich erfahren in der Fabrikation vieler Artikel, als: Schwefel-, Salz-, Salpeter-, Phosphor-, Bor- und Fluorwasserstoffsaure in allen Graden; Tannin; Catechu; Alaua, schwefels. Thonerde, Chloraluminium und Thonerdepräparate; Baryum-, Blei- und Wasserstoffsuperoxyd; Baryum- und Strontiumverbindungen; Artikel für Feuerwerkerei und Zündwaren; subl. Salmiak u. kohlens. Ammon, nach engl. Methode; phosphorsaur. Ammon und Ammoniaksalze; Rhodansalze; Schwefelnatrium, Natr. nitrosum, Natr. bicarb. (Pharm. Germ.); Goldschwefel (in vorzügl. Qualität) u. Zinksulfid (rein weiss) für Gummifabriken; Antimonpräparate; Schwefelcadmium in verschied. Nuancen; Chlorzink, techn. u. chem. rein; Zinnchloride, -oxyde und zinnsaur. Natron; Eisenalaun, -chlorid (kryst.), salpeters. Eisen, Eisenbeizen und Eisenoxyde; Manganoxyhydrat, -vitriol und -chlorür; sowie sämmtliche Metallsalze und -oxyde; präcipit. phosphors. Kalk, techn. u. chem. rein, desgl. kohlens. Kalk u. präcipit. Niederschläge nach neuesten Methoden; Artikel für Anilinfabriken, Färbereien und Druckereien; chemisch-techn. u. chem.-pharm. Präparate, Superphosphate u. alle künstl. Düngemittel; Knochenpräparate etc. etc. Suchender ist durchaus sicherer und gewandter Analytiker, erfahren im Maschinenwesen und tüchtig in Bau und Einrichtung neuer Anlagen, sowie Umänderung alter Anlagen.

Gefl. Offerten sub E. 876 an die Exped. d. Ztg. (876)

Ein junger Chemiker,

Dr. phil., militärfrei, mit vorzügl. Empfehl., zuverlässiger Analytiker, wohlvertraut mit organ. u. agriculturchem. Arbeiten, seit einigen Semestern an einem bestrenom. Institute als Assistent thätig, sucht in ein. grös. techn. Etabl. od. Staats-Institute des In- od. Auslandes Stellung. Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. unter H. S. 839.

Für chemische Fabriken.

Der langjährige Bureaucrat des Fabrikcomptoirs einer bedeutenden chemischen Fabrik, mit Verwaltung, Kassenführung, Calculationen, Expedition und Export sehr genau vertraut und von seinen jetzigen Principalen bestens empfohlen, sucht sich zu verändern. Prima-Referenzen.

Gefl. Offerten sub A. 842 an die Exped. d. Ztg. (842)

Ein junger Chemiker, welcher Univers. u. Polytechn. besucht hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten sub V. 845 an die Exped. d. Ztg. (845)

Ein Chemiker,

tüchtiger Analytiker, sucht auf so-gleich eine Anfangsstellung in einer chemischen Fabrik, ev. als Volontär.

Gefl. Offerten sub N. No. 780 durch die Exped. d. Ztg. (780)

Farben.

Ein Meister, durchaus perfect, der selbstständ. Leitung oder Einrichtung übernehmen kann, sucht Stellung (ev. auch im Auslande). Off. an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. unter Chiffre K. 4937.

Junger Chemiker,

ein auch kaufmännisch gebildeter Chemiker,

mit reichen Erfahrungen in den neuesten Methoden der

Essigsäuresfabrikation,

auch mit der Holzverkohlung und der Weiterverarbeitung d. Destillationsprodukte vertraut, wünscht die Leitung oder Einrichtung einer Fabrik dieser Branche zu übernehmen. (877)

Gefl. Off. unter Z. No. 877 an die Exped. d. Ztg. (877)

Junger Chemiker,

der seine Studien an der technischen Hochschule in Wien absolviert hat, sucht Anfangsstellung. Offerten unter Praxis 835 an die Exped. d. Ztg.

E in Chemiker sucht Stellung.

Adressen B. Freyer, Leipzig. (867)

Neuester patentirter Verkohlungs-Apparat
mit stehenden Retorten und mittelst überheizten Dampfes

für Holz, ausgelaugte Gerberlohe und Farbholz, Sägespäne, Torf, Knochen, Braun- und Steinkohlen etc.

bei gleichzeitiger Gewinnung der Nebenproducte, als: Kohle, Theer, schwefelsaures Ammoniak, Holzessig, essigsaurer Kalk, essigsaurer Natron, Holzgeist (Methylalkohol), Essigsäure, Paraffin, Photogen, Leuchtgas etc.

Aus 100 kg lufttrockenem Holze:

2—5 Proc. Theer, 22—40 Proc. Holzessig (mit 5—7 Proc. chemisch reiner Essigsäure und ebensoviel wasserhellem Methylalkohol), 20 bis 27 Proc. Kohle, 35—40 cbm Leuchtgas. (292)

Aus 100 kg gepresstem und trockenem Hochmoortorf:

49—51 Proc. harte Glanzkohle (besonders für metallurgische Zwecke geeignet), 42—53 Proc. Theer, 32—37 Proc. Ammoniakwasser und Holzgeist, 32—35 cbm Leuchtgas.

Aus 100 kg unentkleistem Knochenschrot:

67,5—69 Proc. Patentspodium mit 8,5—9 Proc. Kohlenstoffgehalt, 12 bis 15 Proc. schwefelsaures Ammoniak, 12—15 cbm Leuchtgas, welches durch Analysen von Prof. Dr. Moser, Dr. O. Kohlrausch in Wien und der erzherz. Leim- und Spodiumfabrik in Saybusch festgestellt ist.

Einfacher, billiger, geruch- u. gefahrloser Betrieb, praktisch bewährt.

ABR. ZWILLINGER, WIEN II, Treustr. No. 4.

Für (771) Blut-Industrielle, Capitalisten etc.

Das Verfahren zur Darstellung wasserlöslichen Trockenblutes (Blutextract) unter Benutzung des Patenten 20927 in seiner Anwendung zur Ernährung von Pflanzen (wasserlöslicher Blutdünger) wird zu verwenden gesucht. Herstellung auch in heissen Ländern möglich. Off. an Dr. Pfeuffer, München, Corneliusstr. 15.

Eine grössere chem. Fabrik wünscht die Fabrikation neuer lucrativ. Artikel aufzunehmen. Correspondenzen durch die Exped. d. Ztg. unter H. C. 791. (791)

Für P. R. No. 21954, E. Carey, „Neuerungen in der Fabrikation v. Natrium-Bicarbonat“ werden Lizenznehmer gesucht.

Auskunft ertheilt Carl Pieper, Ingenieur u. Patentanwalt, Berlin S. W., Gneisenaustrasse 109/110. (857)

Ein examinirter Apotheker, welcher Anfang Mai ein (872)

Agenturgeschäft in Drogen und Chemikalien in Kopenhagen

zu gründen beabsichtigt, wünscht Vertretung für concurrenzfähige Fabriken zu übernehmen. Artikel für Glasschäfte, Soda- und Mineralwasser- und Seifenfabriken.

Correspondenz mit Even Nielsen, Copenhagen K., Rosenborggade.

Eine chemische Düngerfabrik,

in der Nähe Potsdams hart am Wasser gelegen, Dampf- und Segelschiff-Verbindung, mit massivem Wohnhouse, 7 Morgen Obst- und Gartenanlagen, ist zum spottbilligen Preise von 16000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Offerten unter N. F. 762 an die Exped. d. Ztg. (762)

Für Farbenfabriken!

3 ganz neue Trockenmahlgänge, eine Anzahl Nassmühlen, Siebmachinen, Steinbrecher, California-Pumpen billig zu verkaufen. Franco-Offerten sub J. 3719 an die Exped. d. Ztg. (8719)

Die unter dem Namen:
Eingeschriebene Hilfskasse

Architecten, Ingenieure und Techniker Deutschlands begründete Krankenkasse ist als „Kasse der Architecten, Ingenieure, Techniker u. verwandten Berufsgenossen Deutschlands (Eingeschr. Hilfsk. No. 59)“ staatlich genehmigt. Beitrittserklärungen nimmt entgegen u. Statuten versend. das Bureau Berlin S. W., Friedrichsstr. 214. (3755) H. Theising, Kassirer.

Bienenwachs

liefert an 240 Mark pro 100 kg ab Rotterdam: (846)

J. Lindeman Gzn., Hjedam (Holland).

Eisenlack,

pro 100 kg M 36, trocknet in vier Stunden mit schön schwarzem Glanz, fabricirt u. empfiehlt

Heinr. Giesen, Hochfeld-Duisburg. (874)



Eine
Chemische Fabrik
(4865)

mit vollständig Einrichtungen zur Anilinfarbenfabrikation ist unter annehmbaren Bedingungen sof. zu verkaufen.

Anfragen beliebe man unter Chiffre B.W. 598 an Haasenstein & Vogler, Leipzig zu richten.

Eine Kalisalpeterfabrik

und Harzraffinerie, ausser Betrieb, hart am Stromwege nach Hamburg, neben dem Bahnhofe der Station Lipschitz und nächst Prag gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. (155) Der Eig.: Dr. Ed. Michlsteiner, Ischl.

Versteigerung
einer
Mühle.

Auf freiwilliges Anstreben des Eigentümers wird die Staffeler Mühle nebst dazu gehörigen Ländereien von ca. 2½ Hectaren und dem Mühlen-Inventar Mittwoch, den 13. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle einer öffentlichen Versteigerung durch das unterzeichnete Amtsgericht ausgesetzt. Die Besitzung liegt ungefähr 1 Kilometer von Limburg, an der Chaussee von da nach Hadamar, gegenüber der Eisenbahnstation Staffel in angenehmer und fruchtbarener Gegend, hat bedeutende Wasserkraft, ausgedehnte Gebäulichkeiten, von denen ein Theil als Mahlmühle mit 3 Gängen eingerichtet, ist aber auch für Fabrikzwecke jeder anderen Art, z. B. für Verarbeitung von Phosphorit, Cellulose und dergleichen sehr geeignet.

Nähre Auskunft auch über Bedingungen ertheilt Herr Justizrath Hilf in Limburg. (814)

Limburg, den 17. April 1885.
Königl. Amtsgericht.
Horn.

Kaufgesuch
(4867)

für Sommer- u. Herbstlieferung grössere Posten Hornmehl, Ledermehl, Blutmehl u. Knochenmehle, gedämpfte und rohe. Adressen unter H. o. 3004 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Schwefelsaurer Kalk,
gefällt, en pâte, neutral, auf Jahreslieferung zu kaufen gesucht.

Bemusterete Offerten an die Exped. d. Ztg. unter D. 864 erbeten. (864)

Wer liefert in grösseren Posten:
Kalk-Thonerde-Silicat
(18-22-proc., 30-40-proc., 35-45-proc.)
do. Kalk-Natron-Thonerde-Silicat,
do. Natron-Thonerde-Silicat, (848)
mit schwachen Säuren zersetzbare, resp.
wasserlös. Off. s. C. 848 an d. Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen: (838)
3 gebrauchte Benzol-Destillir-Apparate.
Off. sub B. 838 durch die Exped. d. Ztg.

Ein Eisenerz

mit ca. 40 Proc. Eisen und ca. 11 Proc. Mangan in 3—5 mm Korngrösse ist billig bei regelmässigen monatlichen Lieferungen abzugeben. (4866)

Off. sub D. 1662 an die Annonen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

20000 Stück starke (578)

Säcke.

à 1 kg schwer, einmal gebraucht, passend zur Verpackung von Chemikalien, Düngemitteln etc., offeriren bei Abnahme von mindestens 100 Stück mit 30 Pf pro Stück:

Gebr. Salomon, Hannover.

Quarz, feinst gemahlen,
Modellir-Thon, Quarzsand,

Die Masse-mühle zu Einberg, (3627) Post Oeslau, Herzogth. Coburg.

Dampföfen und Heizplatten

liefern

Frankenthaler Kesselschmiede Velthuysen & Co., Frankenthal i. Pfalz.

Ephraim Greiner, Stützerbach i. Thür.

Glas-Instrumenten- und Apparaten-Fabrik (479) für Chemie, Physik, Pharmacie, Meteorologie und Technologie,

lieft als Specialität: Präcisions-Instrumente u. sämmtliche Apparate und Geräthschaften von Glas, Holz, Metall und feinstem Porzellan für das Laboratorium. Alkalimeter und Titrir-Apparat System A. Knauer, patentirt, sowie alle bekannten Apparate für Chemiker etc. — Normal-Thermo-Alkoholometer, sowie alle anderen. Aräometer, Milchprober, Saccharometer etc. aller Art. Barometer. Normal-Thermometer; sehr genau justirte Anilin-, Bade-, Cylinder-, Fenster-, Glasstab-, Gärkeller-, Keller-, Maisch-, Ölbad- und Zimmer-Thermometer, Büretten, Pipetten, Cylinder, Mensuren, Misch-, Gramm-, Koch- u. Liter-Flaschen, Kochbecher. Vorzügl. geschl. Glashähne. Glaswolle. Glasröhren, leichtflüssige Stützerbacher und schwerflüssige böhmische in allen Weiten.

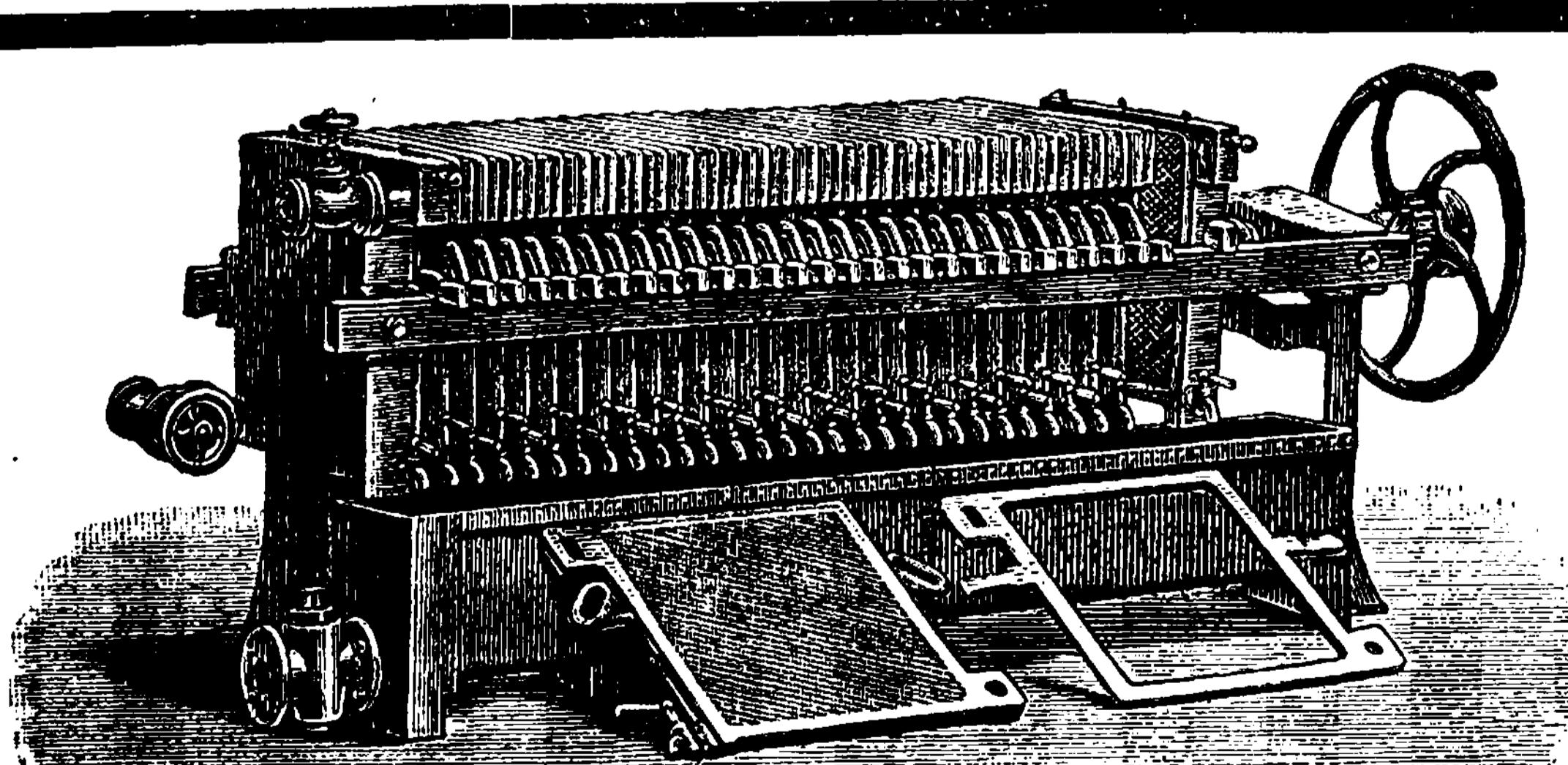
Nähige Preise! Exakte Ausführung! Corresp.: Deutsch, französ., englisch. — Illustr. Catalog steht Bestellern gratis u. franco zu Diensten!

Menck & Hambrock,
Ottensen bei Altona,
liefern (4847)

Dampfmaschinen

mit ge-schweissten
Siederesseln
von 2—20
Pferdekräften

Sulfatpfannen, Soda-kessel, Cylinder, Retorten
für Salpetersäure-Fabrikation, überhaupt sämmtliche gusseiserne Gefässe für chemische Fabriken empfehlen als Specialität aus Qualitätsholzkohlenroheisen: (637) Frank & Giebel, Adolphshütte bei Dillenburg (Gessen-Yassau).



Filterpressen!

Unser neuer Filterpressen-Catalog ist erschienen, und bitten wir, denselben zu verlangen.

C. W. Julius Blancke & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Merseburg unweit Halle a. S.

(573)

Borsäure.

5000 kg **Borsäure**, sowie grössere Partien **Borax zu kaufengewünscht**. Offerten unter H. D. 568 durch Rud. Mosse, Hamburg. (5815)

50—60 Waggons (850)

Creosotöl,

Ia. Qualität, sind von jetzt bis Schluss 85 abzugeben. Off. unter D. 850 an die Exp. d. Ztg.

Schwefelnatrium kryst. offerirt bei Posten billigest die Chemische Fabrik von (187)

Runkel, Martin & Co., Cöln.

Säurefeste Steine f. Gloverthürme, desgl. Platten, Röhren und Behälter, sowie feuerf. Steine lief. i. anerkannt. Art Thonw.-Fabrik Altenbach b Wurzen i. S. Eugen Hülsmann, sonst Carlu.G.Harkort. Ref.: Herr Dr. Burgemeister, Corbetha.

Chamottesteine

erster Qualität.

Wir zeigen ergeben an, dass wir wieder Vorrath v. feuerfesten Chamottesteinen, gewöhnliches Format in drei Größen, haben und empfehlen diese, sowie Chamottemehl und Thon zum Vermauern in anerkannt bester Qualität zu den bekannten Preisen. Formsteine, Platten etc. werden nach Zeichnung oder Angabe der Maasse in allen Größen angefertigt. (816)

Buckauer Porzellan-Manufactur.

Patronen { Schmiermethode
System Fallenstein

(1856) fertigt: Gust. Pickhardt, Hagen i. Westf.

Anilin, chemisch rein,

Benzol, "

Toluol, "

Nitrobenzol, rein und

Nitrotoluol, chem. rein,

Orthonitrotoluol,

Paranitrotoluol, (853)

Monomethylanilin,

Dimethylanilin, monofr.

Monoaethylanilin,

chemisch rein.

Diaethylanilin, monofrei.

Methylaethylanilin, monofrei.

Verein chemischer Fabriken,

Mannheim.

Fäster- und Preßtücher

für jede Fabrikation. (3732)
GOTTSCHALK & CO., CASSEL,
mechanische Weberei.

Gg. Jb. Mürrle,
Pforzheim
fabric. als Specialit.
Dampf- (757)
Kochapparate
mit Vorrichtung zum
Umneigen.
Dampftrockenappar.
Destillirapparate etc.

Reinsten Rutil, Molybdänglanz,
Orthit, Yttrotitanit
und andere Mineralien stets auf Lager
und offerirt billigest: (795)
Ingen. Ths. Brönlund, Arendal, Norweg.

Bestes Schmieröl für Transport- und Grubenwagen
offerirt zu M 16 p. 100 kg incl. Barrel:
Heim. Giesen, Hochfeld-Duisburg.



Borax, Borsäure, Binoxyd,

(843)
eigenes Fabrikat, offeren billigst:
Runkel, Martin & Co., Köln a. Rh.
chemische Fabrik.

Agenten an gross. Plätzen gesucht.



G. SCHNASS & CO.

Maschinenfabrik und Hammerschmiede,
Düsseldorf-Benrath.
Specialität: Gebogene schmiedeeiserne
Rohre zu Heiz- und Kühlslangen
und Schmiedestücke aller Art
nach Zeichnung. (645)

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn
in Braunschweig. (6604)
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)
Soeben erschien:

Graham - Otto's
ausführliches

Lehrbuch der Chemie.
Erster Band:
Physikal. und theoret. Chemie

von

Dr. A. Horstmann, Dr. H. Landolt,
Professor Geh Reg.-R., Prof.
an der Univers. a.d. landwirthsch.
Heidelberg Hochschule Berlin
und

Dr. A. Winkelmann,
Prof. d. Phys. a. d. Akad. Hohenheim.

Dritte gänzlich umgearb. Aufl.
des in den früheren Auflagen von Buff,
Kopp u. Zammmer bearb. Werkes.

Erste Abtheilung:

Physikalische Lehren
von Dr. A. Winkelmann.

Mit zahlreichen Holzstichen und einer
farbigen Tafel. gr. 8. geh.
Preis 13 Mark. (6605)

Bei E. J. Brill in Leiden ist erschienen:
INLEIDING (833)
tot het gebruik van de
Microscoop.

Von E. GILLAY.

Preis brosch. M 5,50, in Leinwandb. M 6.



Otto Köhsel & Sohn.

Filiale Berlin N.O., Neue Königstr. 25.
Patent-Treibriemen-, (843)
Packung- u. Asbest-Compagnie.

Vertretung chem. Fabriken
sucht

H. Seeger, London E.C.,
21, Mincing Lane. (3204)
Beste Referenzen.

Act.-Gesellsch. Georg Egestorff's Salzwerke, Linden bei Hannover

liefert bestes Kochsalz, sowie feinstes Tafelsalz, krystallisierte Soda, Glaubersalz, Antichlor, Chlorkalk, Chloroform, Salz- u. Schwefelsäure und ausserdem (2395)

ULTRAMARIN

von unerreichter Feinheit, Farbekraft und Alauffestigkeit für Papierfabriken und Kattundruckereien, auch hellblaue Sorten und Teigblau für Buntpapier- und Tapetenfabriken, Blau für lithographischen Druck, sowie alle Handelssorten. — Proben franco und gratis.

Kirberg & Hüls,

Maschinen-Fabrik, Eisengiesserei und Mühlenbau-Anstalt,

Hilden bei Düsseldorf,

übernehmen als langjährige Specialität die complete Einrichtung von

Bleiweiss-, Mennig- und Farben-Fabriken

nach den neuesten Erfahrungen.

Praktische, gediegene und preiswürdige Ausführung der dafür nötigen Apparate und Maschinen, als:

Neueste Dampfkammer-

Einrichtungen

mit Essigverdampfungs- und Kohlensäure-Ofen,

Auswasch-Trommeln, Rühr- u.

Schleimwerke, Terrassen-Nass-

mahlgänge, Filter-, Spindel-

u. hydraul. Pressen, Trocken-

kammern, Trockenapparate,

Aufzüge, Fasspressen, Ventilatoren und Exhaustoren, Calcinir- und Brenn-

öfen etc.; ferner Transmissionen in jeder Ausführung, Hanf- und Drahtseil-

Transmissions-Anlagen, einfache u. Compound-Receiver-Dampfmaschinen mit

Schieber- u. Ventilsteuerung, Turbinen nach Girard-, Jonval- u. Francis-Syst.

Bleioxyd-Waschmaschinen,

Deutsches R.-Pat. No. 19401;

Bleioxyd- u. andere Pumpen,

vollkommen staubdichte Pul-

verisir-Mahlgänge, Desintegrato-

roren, Kollergänge, Misch-,

Sortir- und Sichtmaschinen,

Farbreibemaschinen, Elevatoren,

Aufzüge, Fasspressen, Ventilatoren und Exhaustoren, Calcinir- und Brenn-

öfen etc.; ferner Transmissionen in jeder Ausführung, Hanf- und Drahtseil-

Transmissions-Anlagen, einfache u. Compound-Receiver-Dampfmaschinen mit

Schieber- u. Ventilsteuerung, Turbinen nach Girard-, Jonval- u. Francis-Syst.

Prima Referenzen über die vielen Ausführungen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien. (855)

CONDENSATIONSWASSERABLEITER

Patent Kuntze

D. R. Patent 11591.

Vollkommenster Apparat für Dampfleitungen
zur Verhinderung der Dampftrocknung, Abfuhrung des Condensationswassers und Regulirung der Luft.

Garantie. — Beschreibung und Preise gratis. — Wiederverkäufern Rabatt.

Gustav Kuntze, Göppingen (Württemberg).

E. Leybold's Nachfolger, Cöln

Einrichtung chemischer Laboratorien

mit allen Apparaten und Utensilien.

bei der
Gewerbe-
Ausstellung
in
Düsseldorf.

Mechanische Werkstätte für physik. Apparate

zum Unterrichte in Volks- und höheren Schulen.

Glasfabrik u. Lampen-Glasbläserei.

(666)

Alle zum Gebrauche in Laboratorien nötigen Utensilien und Apparate sind stets in reicher Auswahl vorrätig, unter Anderem:

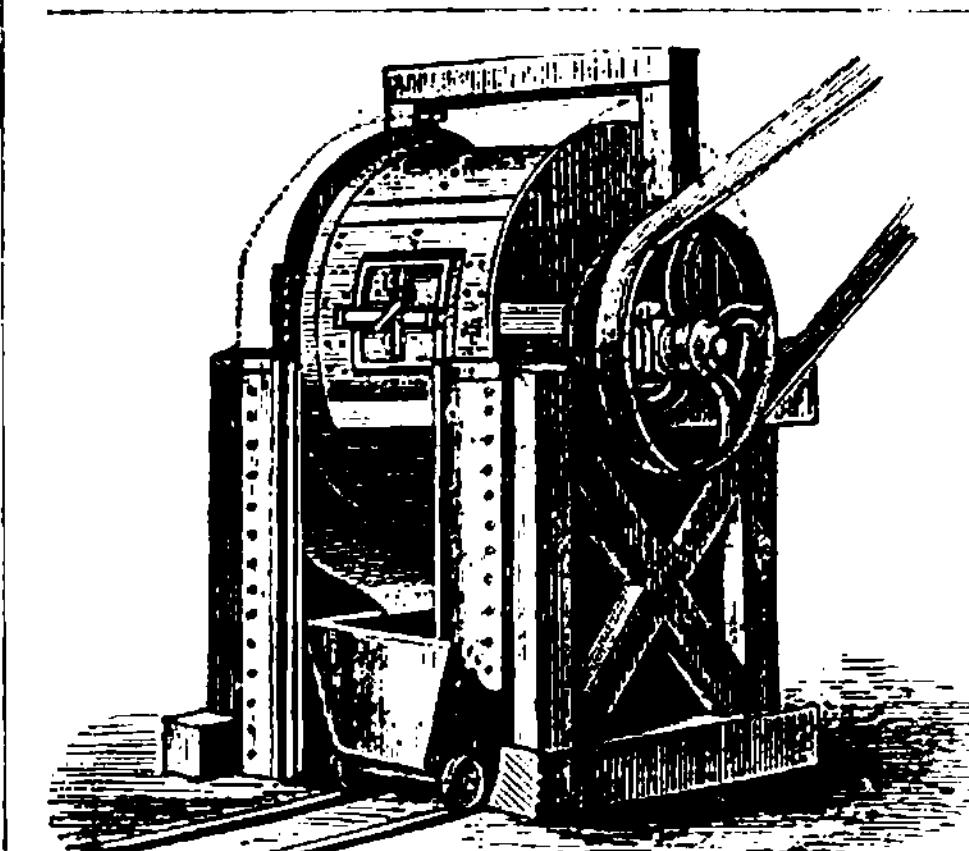
Kochflaschen, Bechergläser, Retorten von vorzüglicher Qualität von echt böhmischen, schwer schmelzbarem Glase.

Besond. machen wir aufmerksam auf die in unsren Werkstätten gefertigten

Reagentiengläser mit eingearbeitetem, emaillirt. Schild,

wie wir sie an viele Universitäten des In- und Auslandes geliefert haben.

Preis-Courante 1) für chemisch-pharmaceutische Artikel,
2) für physikalische Apparate stehen zu Diensten.



Alsing's Pat.-Mühlen

zum Trocken- und Nassmahlen von Quarz (Sand), Spath, Thon, Glas, Knochen, Farben, Chemikalien etc., in der General-Versammlung des Verbandes keramischer Gewerke allseitig als die besten anerkannt, liefe ich, für Deutschland allein dazu berechtigt, ebenso dänische Quarzsteine für Alsing- und andere Kugelmühlen, gut sortirt.

A. Dinse, Maschinenfabrik, BERLIN N., Chausséestr. 31. (862)

Dampfmaschinen,

Pumpen- u. Transmissionsanlagen

liefer als Specialität: (8068)

Johs. Krause, Ottensen bei Altona.

Gebrauchte, gut erhaltene

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in verschied. Grössen stets auf Lager.



Säure-beständige Steine

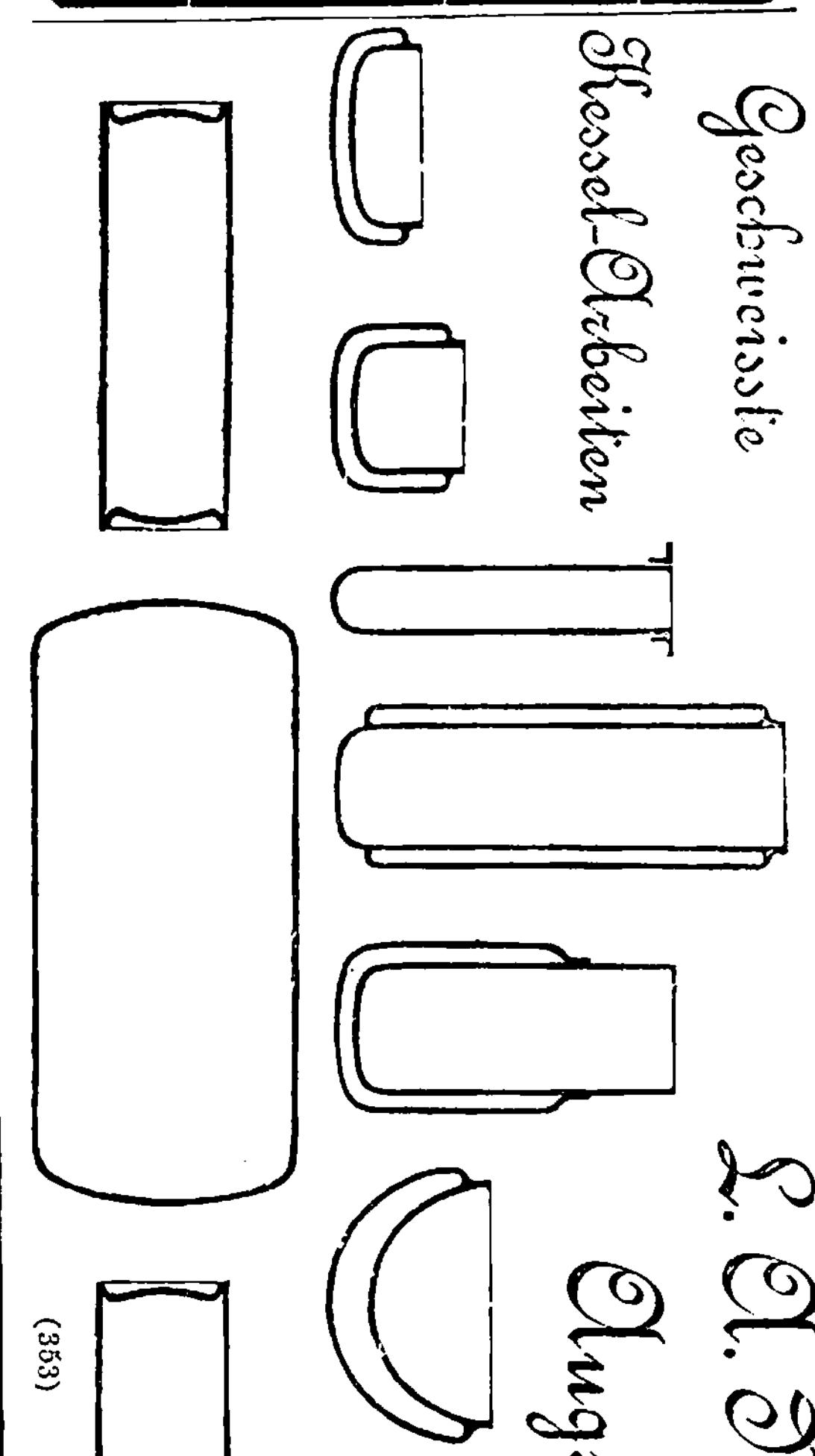
sowie Chamottesteine, Platten etc. für chemische Fabriken liefert in vorzüglichster Qualität die (3836)

Rheinische Industrie für feuerfeste Producte in Bendorf a. Rh.

Osmose-Pergament-Papier,

sowie Pergament-Papier zu allen anderen Zwecken liefert in div. Stärken und bester Qualität die

Pergament-Papier-Fab.v. R. Rube & Co., Weende b. Göttingen. (3106)



Cyankalium

und chemisch reine Nickelsalze

erzeugt

Wilh. Pfanhauser, Wien,

VII., Westbahnstr. 9. (851)

Manganbronze.

Manganmetall und Mangankupfer zu deren Herstellung. (869)

Isabellen-Hütte b. Dillenburg (Hess.).



Soeben erschien:
Merck's (533)
Waaren-Lexikon
für Handel, Industrie und Gewerbe.
3. Aufl. 2. Abdruck,
herausgeg. von Prof. Dr. Birnbaum,
Prof. Dr. A. Lüdicke, Dr. G. Hippel etc.
45 Bogen, elegant ausgestattet.
brosch. M 8, Eleg. geb. M 9.
Verlag von G. A. Gloedkner in Leipzig.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Zerkleinerungsmaschinen,
Mühlen und Aufbereitungsmaschinen
für alle Mineralien, Chemikalien,
Farbstoffe, Düngestoffe und Gerbstoffe,
Drogen, Gewürze etc.,
sowie Hebezeuge u. Transportmittel
liefern als Specialität seit 30 Jahren
M. Neuerburg, Cölna.Rh.,
Allerheiligenstrasse 9. (126)
Diese Maschinen vorrätig. Katalog gratis.

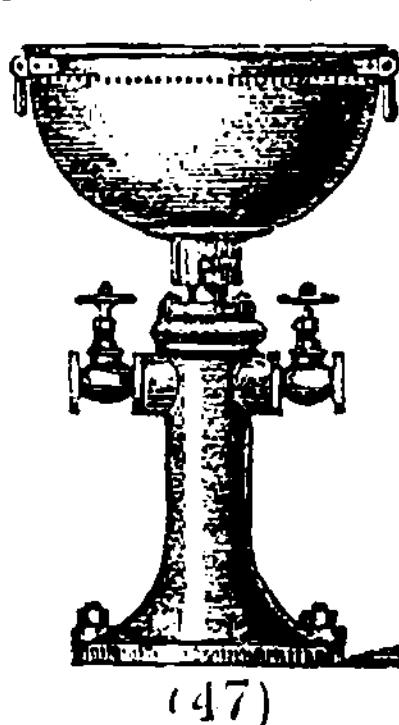
Sieccativ (3641)
Zur Herstellung desselben liefert
vorzüglichste Marke
Braunstein, 85%,
eisenfrei, weich krystallisiert:
Wilh. Minner, Arnstadt i. Th.

Goldene Medaille | Prämiiert: Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, | Ehren-Diplom
Berlin 1883, Amsterdam 1883, Teplitz 1884. | I. Preis

Hein, Lehmann & Co., Berlin N.,
Chaussée-Strasse No. 113,
älteste Trägerwellblech-Fabrik, Verzinkerei und Bauanstalt
für Eisen-Constructionen,
empfohlen als neueste Spezialität:
Verzinkte Wellblech-Fässer.

Vorzüge vor Holzfässern:
Absolute Dichtigkeit! Keine Leckage! 35 Proc. leichteres Gewicht!
Bedeutende Fracht- und Zollersparnis! Feuerfest und gefahrlos!
Grösste Dauerhaftigkeit!
Den Generalvertrieb dieser Fässer für Deutschland haben die Herren
BAHR & ZITELMANN, Berlin N.W., Luisenstr. 67.
Correspondenzen bitten an diese zu richten. (3718)

Volkmar Hänig & Comp., Dresden,
Kupferwaarenfabrik, Apparatenbauanstalt und Metallgiesserei,
liefern:
Transportable Dampfkochapparate,
von 3—100 Liter Inhalt. Der Kochapparat ist mittelst dicht
schliessendem Metallkonus mit einer eisernen Säule verbunden,
und genügt einfaches Herumdrehen des Apparates, um den Ver-
schluss zu dichten oder zu lösen. **Feststehende Dampfkoch-**
apparate in jeder Grösse.
Extractionsapparate mit Rückflossenkühler.
Gerdampsapparate, Vacuumapparate, Destillirapparate etc.



(47)

Gebrüder Gienanth,
Eisenhüttenwerke Eisenberg und Hochstein
in der bayerischen Rheinpfalz
liefern als Specialität in anerkannt vorzüglicher Qualität und den bewährtesten
Eisenmischungen alle grösseren und kleineren Eisengussstücke in Lehm- und Schablonenguss aller Art bis zu 250—300 Ctr. Einzelgewicht für die
metallurgische und chemische Industrie; insbesondere **Aetznatron-Schmelzkessel** bis über 3 m Lichtweite, **Sulfatpfannen** mit und ohne Deckel, **Salpetersäure-Kessel u. -Cylinder, Antikessel, Druckfässer, Dampfüberhitzer** mit fest eingegossenen schmiedeeisernen Röhren, sowie alle sonstigen Artikel.
In Folge langjähriger Erfahrungen und gründlicher Fachkenntnisse
können die weitgehendsten Garantien für Haltbarkeit der Gussstücke geleistet werden. Zahlreiche Zeugnisse der grössten und renommiertesten chemischen Fabriken Süd- und Mitteldeutschlands über die außerordentliche Zufriedenheit
mit der Haltbarkeit der Gussstücke können jederzeit vorgelegt werden.
Diese goldene Medaille der verschiedenen höheren Ausstellungen für hervorragende Leistungen. (2288)

Fett-Extraction.

Universal-Extractor Patent Josef Merz,
bestbewährtes, billigstes System. (560)

Im Betriebe befindlich:

Apparate zur Entfettung von Knochen, Wolle, Wollabfällen, Putzmaterial,
Oelsamen, Paraffin-, Ceresin-, Ozokerit- u. Oel-Abfällen.

Josef Merz, Chemiker, Brünn (Mähren).

SORGE & SCHMA,
BERLIN N.O., Neue Königstr. 16.

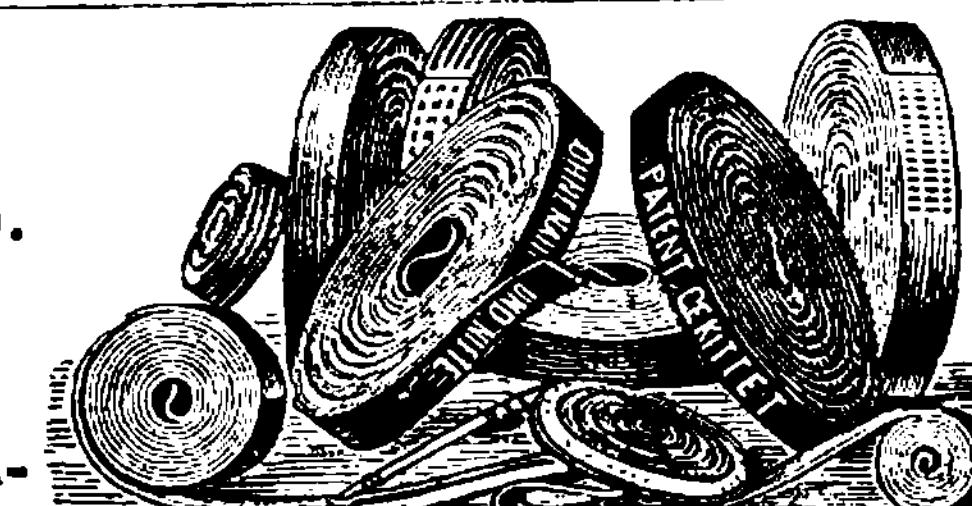
Maschinen-Treibriemen
eigener Fabrik, aus bestem eichenholz-
gegerbten Kernleder.

Technische Gummiwaren, Schläuche etc., Maschinenöle,
sowie sämmtliche Artikel zum Fabrikbedarf. (3073)

General-Vertreter der mit der goldenen Medaille prämierten
Doppel-Kern-Hanfriemen,

imprägnirt gegen Feuchtigkeit, überall im Betriebe anwendbar, vollständiger
Ersatz für Baumwoll-Riemen und ca. 20 Proc. billiger als diese.

Staub-Collector.
Neu und höchst vortheilhaft
für alle Etablissements, in welchen sich staubproduzierende Maschinen etc.
befinden. Seit Erfindung (1882) schon über 3500 Stück in Betrieb.
Eugen Kreiss, Civil-Ingenieur, Hamburg. (494)



Louis Soest & Co., Düsseldorf,
Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei. (307)

für Mineralien, Chemikalien, Erden, Drogen etc., als:
Steinbrecher verbess. Construction;
Quetschwalzenmühlen eigenen verbesserten Systems;
Kollergänge m. Hartguss- od. Stein-Läufern u.-Böden;
Mahlgänge, ober- und unterläufige;
Glockenmühlen m. auswechselb. Hartgussmahl scheiben;
Cylinder-mühlen zum Grob- und Staubfeinmahlen;
Desintegratoren vereinfachter Construction.
Apparate zu Handbetrieb für Laboratorien und Drogerien.
Sieb- und Sortir-Vorrichtungen, Hebezeuge und Transportmittel.
Dampfmaschinen-, Transmissions- und Pumpen-Anlagen.

Continuirliche Trocken-Anlagen
mit Dampf- oder Luftheizung.
Keine Trockenkammern. Gegenstrom-Princip mit erfolgreichster Wirkung und rationellster Ventilation. Vorzüglich geeignet für Stärke- und Dextrinfabriken, Farben, Leim und Obsttrocknung;

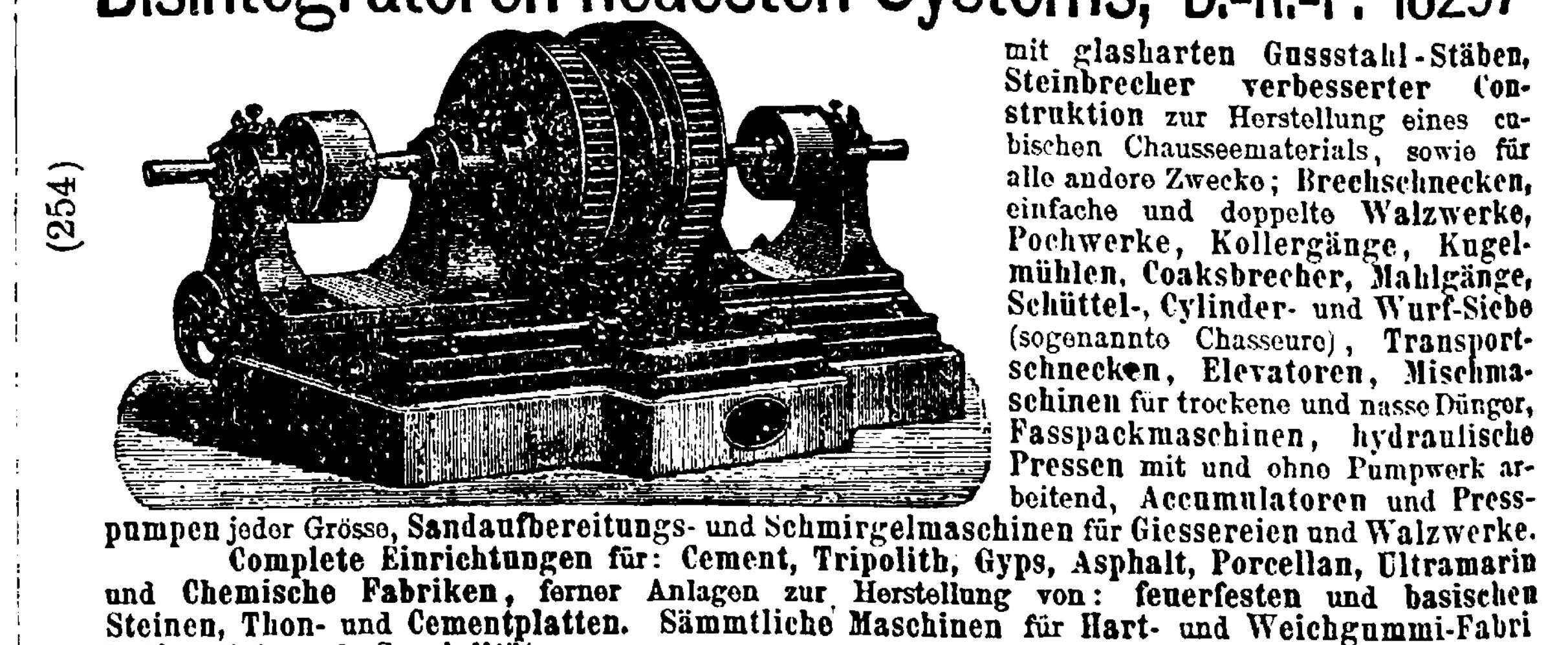
Carbonisirungsanlagen etc. etc. (3034)

Richard Lehmann, Ingenieur, Dresden.

Disintegratoren neuesten Systems, D.-R.-P. 18297

mit glasharten Gussstahl-Stäben, Steinbrecher besserter Konstruktion zur Herstellung eines cubischen Chausseematerials, sowie für alle andere Zwecke; Brechscheiben, einfache und doppelte Walzwerke, Pochwerke, Kollergänge, Kugelmühlen, Coaksbrecher, Mahlgänge, Schüttel-, Cylinder- und Wurf-Siebe (sogenannt Chasseur), Transport-schnecken, Elevatoren, Mischmaschinen für trockene und nasse Dünge, Fasspackmaschinen, hydraulische Pressen mit und ohne Pumpwerk arbeitend, Accumulatoren und Press-pumpen jeder Grösse, Sandaufbereitungs- und Schmirgelmaschinen für Gießereien und Walzwerke. Complete Einrichtungen für: Cement, Tripolith, Gyps, Asphalt, Porcellan, Ultramarin und Chemische Fabriken, ferner Anlagen zur Herstellung von: feuerfesten und basischen Steinen, Thon- und Cementplatten. Sämtliche Maschinen für Hart- und Weichgummi-Fabrikation liefern als Specialität

Brinck & Hübner
Maschinenfabrik in Mannheim.
Prospekte, sowie vorzügliche Zeugnisse und feinsten Referenzen stehen auf Wunsch franco zu Diensten.



(254)



**Salmiakgeist,
Kohlens. Ammoniak**

offerirt billigst:

**Chem. Fabrik Gössnitz,
Böttiger & Seidler,
Gössnitz (S.-A.).**

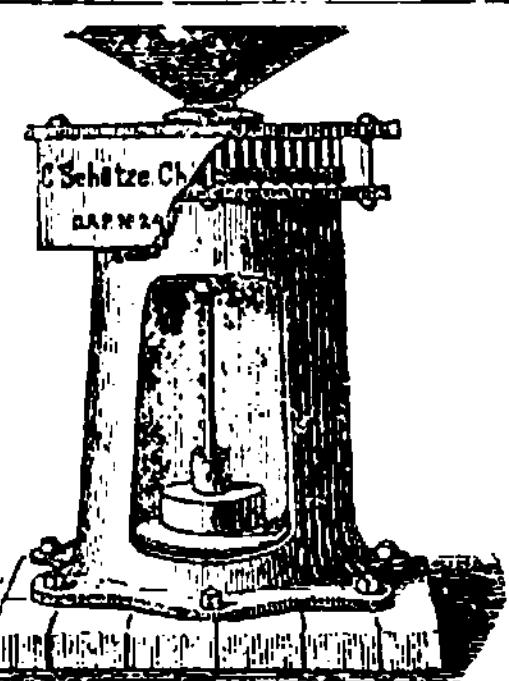
(863)

Draht-Riemen

FÜR TRANSPORTEUR-ELEVATOREN TREIBRIEMEN.

fert. Gustav Pickhardt, Hagen i.W. (485)

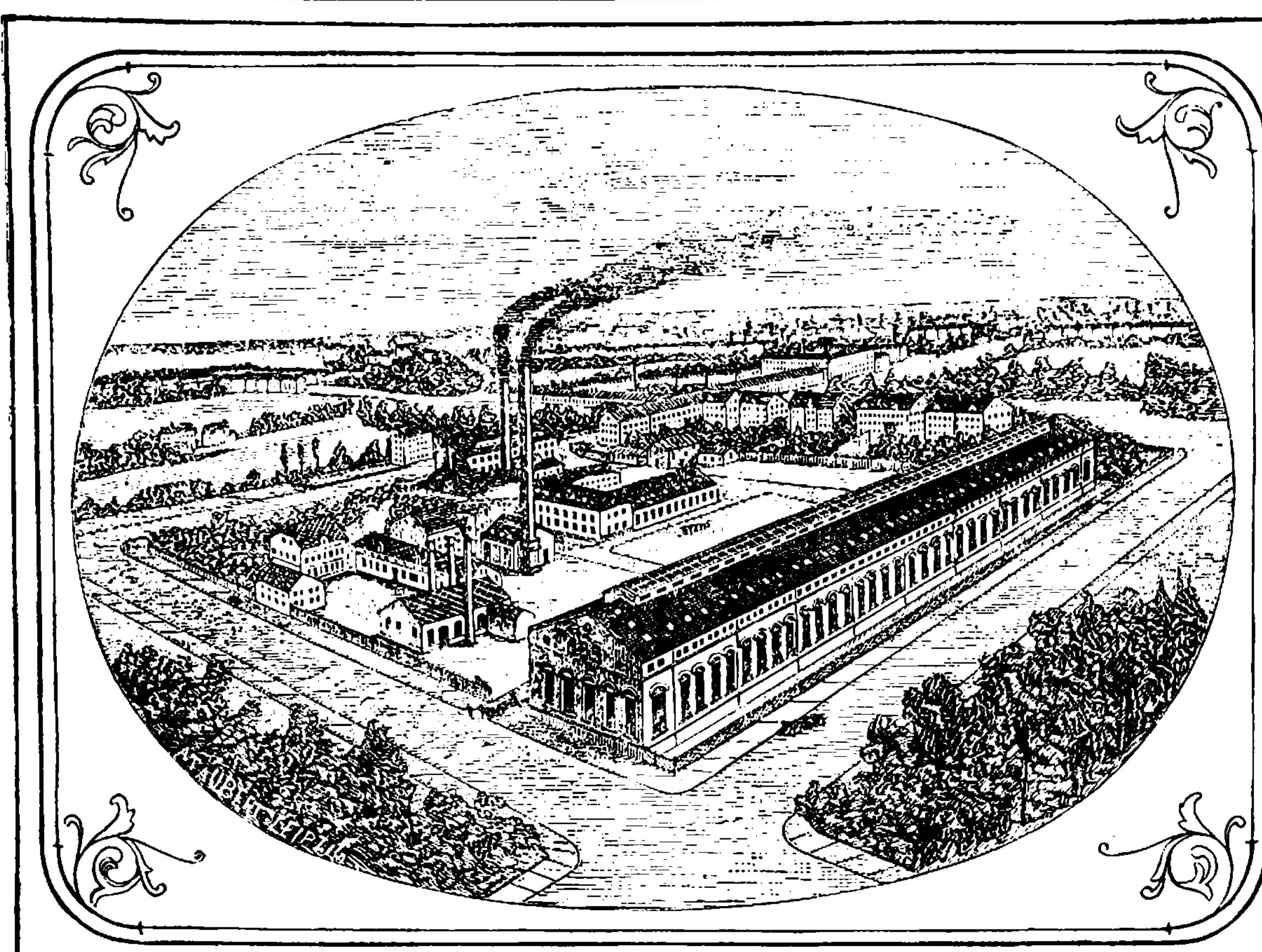
**Schütze's
Misch- u. Mahl-
maschine,**
anerkannt einfach-
stes Syst. Dieselbe
eign. sich f. trock.,
nasse u. flüss. Subst.
leistet ungewöhnl.
viel, gebr. nur sehr
wenig Kraft u. ist
f. Hand- u. Dampf-
betr. einzurichten. D.R.P. No. 24803.



Carl Schütze's Kohlenstaubfabrik,
(3480) Charlottenburg bei Berlin.

**Neue Eintragungen von Adressen
können jederzeit, jedoch nur für
die Dauer eines Jahres, stattfinden.**

Führer durch die chemische Industrie.



C.G. Haubold jr.

Maschinenfabrik,
Eisengießerei und Kesselschmiede

Chemnitz i. S.

Etabliert 1837. (224)

Größtes Etablissement
für den Bau von

Centrifugen

mit Unterbetrieb,
kein Fundament erfordernd
und absolut ruhig und sicher
arbeitend.

Centrifugen für chemische
Fabriken,
aus besonders geeigneten Mate-
rialien hergestellt.
Laboratoriums - Centrifugen
mit Porzellan- oder Messing-
kesseln.

Specielle Offerten und erste
Referenzen stehen zu Diensten.

Insertions-Preis pro Jahr für den
Raum der kleinspältigen Non-
pareille-Zeile 5 Mark.

Aceton.

Verein f. chem. Industr. Frankfurt a. M.

Aether, Alkoholpräp., Essenz.

Chemische Fabrik auf Action (vorm. E.

Schering) Fennstr. 11, 12, Berlin N.

Kahlbaum, C. A. F. Berlin S.O.

Sachsse, E. & Co. Leipzig-Reudnitz

Aetherische Öle.

Sachsse, E. & Co. Leipzig-Reudnitz

Agentur.

(Für Farbwaren und chem. Fabriken)

Schefer, Georg Zürich

Thomsen, Christ. Göteborg (Schweden)

Werr, Georg Prag

Alaun.

Müller, Fr. Eiselen

Nienburg. chem. Fabr. Nienburg a. Weser

Allizarin-Oel (Oleocotonat).

Gantert, F. Barmen-Wupperfeld

Wegelin & Kullmann Mülhausen i. E.

Akkaloide.

Merck, E. Darmstadt

Alkohol, absol.

Kahlbaum, C. A. F. Berlin S.O.

Ameisensäure.

de Haen, E. List vor Hannover

Kahlbaum, C. A. F. Berlin S.O.

Ammoniak u. Ammoniaksalze.

Frankfurter Salmifabrik Schmidtborn

& Co. Bockenheim b. Frankfurt a. M.

de Haen, E. List vor Hannover

Hornig, Fr. Dresden

Analyt. Waagen u. Gewichte.

Steinmüller, H. C. Dresden-N.

(auch Reparatur-Werkstätten).

Antilinfarben.

Destree, L. A. Wiescher & Co.

Haaren-Brusssel

Farbwerk Friedrichs, Friedrichsfeld I.B.

Leonhardt, A. Mühlheim (Hessen)

Richter & Co., chem. Fabrik Leipzig

Singer, Max Tournai (Belgien)

Tillmanns, E. ter Meer & Co. Uerdingen

Antichlor.

Chemische Fabrik auf Action (vorm. E.

Schering) Fennstr. 11, 12, Berlin N.

de Haen, E. List vor Hannover

Oesterreichischer Verein f. chemische u.

metallurg. Production Aussig a. E.

Antimonpräparate.

de Haen, E. List vor Hannover

Apparate, chem. u. pharmac.

Ehrhardt & Metzger Darmstadt

Körting, Gebr. Hannover

Steinmüller, H. C. Dresden-N.

Armaturen.

Klein, Schanzlin & Becker Frankenthal

Arsensäure und Derivate.

Leonhardt, A. Mühlheim (Hessen)

Arsensaure Salze.

de Haen, E. List vor Hannover

Asbestfabrikate.

Teicher & Tracksdorff Chemnitz

Badesalze.

Müller, Fr. Eiselen

Baryhydrat.

de Haen, E. List vor Hannover

Raspe, Carl Sophienstr. 21, Berlin C.

Runkel, Martin & Co. Cöln a. Rh.

Baryumsuperoxyd.

de Haen, E. List vor Hannover

Raspe, Carl Sophienstr. 21, Berlin C.

Runkel, Martin & Co. Cöln a. Rh.

Benzin aus Steinkohlen.

de Haen, E. List vor Hannover

Wirtz, Theod. Cöln a. Rh.

Benzösäure.

Chemische Fabrik, vormals Hofmann &

Schöntensack Ludwigshafen a. Rh.

de Haen, E. List vor Hannover

Bisulfit.

de Haen, E. List vor Hannover

Cartonagen, pharmac. Drucksachen.

Steinmüller, H. C. Dresden-N.

Caustische Soda.

Chemische Fabrik Buckau b. Magdeburg

Hönigmann, M. Grevenberg b. Aachen

Rothenfelder Salinen- u. Soobad-Actien-

Gesellschaft Rothenfelde v. Rad & Hirzel Pforzheim

List vor Hannover

Chloroform.

Schöntensack Ludwigshafen a. Rh.

de Haen, E. List vor Hannover

Chlorzink.

Berend, Dr. Max Schönenfeld b. Leipzig

Chemische Fabrik auf Action (vorm. E.

Schering) Fennstr. 11, 12, Berlin N.

de Haen, E. List vor Hannover

Codiummutter.

Hauff, J. Feuerbach-Stuttgart

Cocao und Chocolade.

Lobeck & Co., k. Hof lieferanten Dresden

Cadmiummetall.

Minner, Wilhelm Arnstadt (Thür.)

(eisen- und phosphorfrei bis 95%)

Thomas, Heinrich Arnstadt (Thür.)

Chloroform.

Chemische Fabrik auf Action (vorm. E.

Schering) Fennstr. 11, 12, Berlin N.

de Haen, E. List vor Hannover

Chloroform.

Vorster & Grünberg Cöln a. Rh.

Chloroform.

Vorster & Grünberg Cöln a

Die Nummern des I. und II. Quartals 1885 und Jahrgang 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884 werden nachgeliefert.

INHALT. Zur Honorarfrage bei Consultationen. — Wider das Dispensirrecht der homöopathischen Aerzte. — Mondseeit (fossiles Harz), von Dr. Alfred Waage. — Société industrielle de Mulhouse. — Chemical Society. — Société chimique de Paris. — Russische physikal.-chem. Gesellschaft zu St. Petersburg. — Gasfeuerungen für Dampfkessel, D. R. P. — Feuerungsanlage für flüssige Brennmaterialien, D. R. P. (mit Abbild.). — Feuerungsanlagen für Gasretortenöfen, D. R. P. (mit Abbild.). — Speisen von Dampfkesseln mit vorgewärmtem Wasser, D. R. P. — Verschlussstück für Condensationswasserableiter, D. R. P. (mit Abbild.). — Neuerung an Gasmotoren, D. R. P. (mit Abbild.). — Neuerung an electricischen Glühlampen, D. R. P. (mit Abbild.). — Rückschlagventil für die Gasmotoren, D. R. P. (mit Abbild.). — Neuerung an Barometerscalen, D. R. P. — Bürette mit selbstthätiger Einstellung, D. R. P. — Gewinnung von Salzen durch Sinkwerksbetrieb, D. R. P. — Sicherheitsventil mit zwei aufeinander folgenden Ventilkörpern, D. R. P. (mit Abbild.). — Amalgamiren von Erzen, A. P. — Reinigung von Bessemerprocess, A. P. — Pfanne für schlackenfreien Guss, D. R. P. (mit Abbild.). — Direkte Gewinnung von Rohkupfer aus Kupfererzen und Rohsteinen, D. R. P. (mit Abbild.). — Composition zum Reinigen von Metallen, A. P. — Reinigung des Quecksilbers von Blei, A. P. — Reinigung von Schwefelsäure, A. P. — Wiedergewinnung der nitrosen Verbindungen bei der Fabrikation von Schwefelsäure, D. R. P. (mit Abbild.). — Gewinnung von Chlor aus den Chlorcalciumrückständen der Ammoniaksodafabrikation, D. R. P. — Spaltung von Metalchloriden und -oxychloriden, D. R. P. (mit Abbild.). — Bindung aller in der Thomas-schlacke enthaltenen Säuren an Kalk unter gleichzeitiger Abscheidung der durch Kalk ersetzten Metalloxyde, D. R. P. — Apparat zur Darstellung von Strontiumoxyd aus Strontiumcarbonat mittelst überhitzten Wasserdampfes, D. R. P. (mit Abbild.). — Beseitigung von Steigerohrverstopfungen, D. R. P. — Bleichen und Reinigen von Petroleum und anderen destillirbaren Oelen, D. R. P. (mit Abbild.). — Bei erhöhter Temperatur selbstthätigtes Absperrventil für Gas- und Oelleitungen, D. R. P. (mit Abbild.). — Regenerativ-Gasbrenner, D. R. P. (mit Abbild.). — Neuerung in der Anordnung künstlicher Beleuchtung für photographische Aufnahmen, D. R. P. (mit Abbild.). — Reinigung von Gas durch Abkühlung, D. R. P. — Anlage zur pneumatischen Mälzerei, D. R. P. (mit Abbild.). — Umsetzung von Licht in Electricität, D. R. P. (mit Abbild.). **Correspondenz.** Reinigung von arsenhaltigem Wasserstoffgas. — Filterpresse mit ausfahrbarem Rahmen. **Tagesgeschichte.** Berlin. Karlsruhe i. B. Magdeburg. Nürnberg. Wiesbaden. London. Personalien. **Literatur.** Literarische Angaben. — Zopf, Dr. W., Die Spaltpilze. Die Pilzthiere oder Schleimpilze. — Winkelmann, Prof. Dr. A., Lehrbuch der physikal. und theoret. Chemie. — Obach, Dr. Eugen, Sir William Siemens als Erfinder und Forscher. **Patentliste.** Oesterreich-Ungarn. England. Frankreich. Amerika. **Handelsblatt.** Mittheilungen aus dem Handels-Berichte von Gehe & Co. in Dresden April 1885 (Schluss). — Verkehrswesen: Tarifveränderungen. Refactien und Begünstigungen im österreich.-ungarischen Güterverkehre. — Handelsregister. — Marktberichte: Hamburg. Berlin. Prag. Wien. London. Antwerpen. Marseille. Genua. Valparaiso. — Handelsnachrichten. **Personal-Anzeigen und sonstige Ankündigungen.** Führer durch die chemische Industrie.

Hierzu als Extra-Beilagen: Prospekte von 1) Max Dreverhoff in Zwickau, 2—4) Rich. Lehmann, Ingenieur in Dresden, 5) Friemann & Wolf, Maschinenfabrik in Zwickau i. S., 6) Th. Eilers in Neuwied am Rhein, 7) Schaeffer & Oehlmann in Berlin N. 4.

Abdruck aus der „Chemiker-Zeitung“ ist nur mit Angabe der Quelle gestattet.

Vorlag der Chemiker-Zeitung in Cöthen.

Druck von August Preuss in Cöthen.

Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg.

Fabriken in: Grünthal bei Lauenburg a. Elbe,
Schlebusch (Rheinprovinz), Bautzen (Böhmen), Preßburg (Ungarn).
Londoner Bureau: 42, Basinghall Street, E.C.

Die nebenstehende, gesetzlich depositierte Schutzmarke trägt jede Patrone, versehen mit dem Namen des Erfinders.



Alfred *Nobel*

Die nebenstehende, gesetzlich depositierte Schutzmarke trägt jede Patrone, versehen mit dem Namen des Erfinders.

Specialitäten: Nobel's Dynamit u. Nobel's Pat.-Sprenggelatine

(D. R. P. No. 4829).

Lieferung von allen Sorten Zündrequisiten. (2565)

Weisse Spirituslacke

für Etiquetten, Plakate, Chromos, Oeldruckbilder und Transparentplakate, im Preise von M 65—180 pro 100 kg.

Tiefschwarze Spirituslacke, satzfrei, für Leder, Strohhüte, Holz, Metalle etc., im Preise von M 150—300 p. 100 kg.

Schwarze Spiritus-Mattlacke, Goldkäferlack, (768)

sowie alle übrigen Spiritus- und Oellacke empfiehlt

OTTO SCHATTENBERG, Lackfabrik, Freiberg (Sachsen).

Bei Abnahme grösserer Quanten gewähre entsprechenden Rabatt.

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte, Sinn (Nassau).



Garantirte Leistung von 100—10 000 Ltr.
pro Minute.

Vereinfachte Construction.

Jede Nummer stets auf Lager. (4834)

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die Thonwaaren-Fabrik

des österreich. Vereins für chem. u. metall. Production
in Aussig an der Elbe

lieft Condensationsgefässe für Salzsäure und Salpetersäure (Bombarde) und ganze Condensationsanlagen für beide Säuren. Chlorentwickler, sowie Thonapparate für die chemische Grossindustrie; ferner Thonhähne in allen Dimensionen, feuerfeste Steine; Steine für Rohsodaöfen; säurefeste Steine zum Aussetzen der Gloverthürme, Chamotteplatten für Sulfatöfen, Platten für Schwefelkiesöfen (Feinkiesöfen), Mariott'sche Tropfflaschen zum Aufgeben der Salpetersäure beim Bleikammerbetriebe, Krystallisierschalen und Röhren in allen Dimensionen etc. etc.

Der Bezug von unserer Thonwaaren-Fabrik, die speciell seit 20 Jahren nur für die chemische Industrie arbeitet, hat gegen jede andere Thonwaarenfabrik den Vorzug, dass alle Produkte in der eigenen grossen chem. Fabrik Anwendung finden und somit die Brauchbarkeit durch eine lange Reihe von Jahren constatirt und stets wieder von Neuem erprobt wird.

Die Direction des österreich. Vereins für chemische und metallurg. Production in Aussig an der Elbe. (2768)

Gesetzlich im wirklichen geschützt. Universal-Extractor

können Knochen, Wolle, Pressrückstände, Putzlappen, Paraffin, Schwefel etc. extrahirt, Leim gereinigt und eingedickt, Fett von jedem Geruche befreit und die Materialien vor, während oder nach der Extraction ohne Darre getrocknet werden. Das Trocknen der Materialien, Reinigen und Eindicken des Leimes und Geruchlosmachen des Fettes kann auch in jedem anderen bestehenden Extractor nach patentirtem Verfahren eingerichtet werden. Durch diese Einrichtung wird Arbeitslohn, Brennmaterial und Zeit gespart, und die Feuergefahr, welche mit Darren verbunden ist, fällt gänzlich fort.

Die Patente für Frankreich, Belgien, Österreich-Ungarn, England etc. etc. sind zu verkaufen oder an leistungsfähige Firmen zu übertragen.

Prospekte versendet gratis und franco der Erfinder: (566)

Praktisch W. Büttner, Gummersbach (Rheinpr.). bewährt.

Vertreter in allen Ländern gesucht.

J. HARM'S & CO.

Deutsche Flussspath-Handlung zu Hamburg.

Allen Hoböfen und Kupferschmelzen, sowie den Eisengießereien empfiehlt die genannte Handlung

Fluss-Spath,

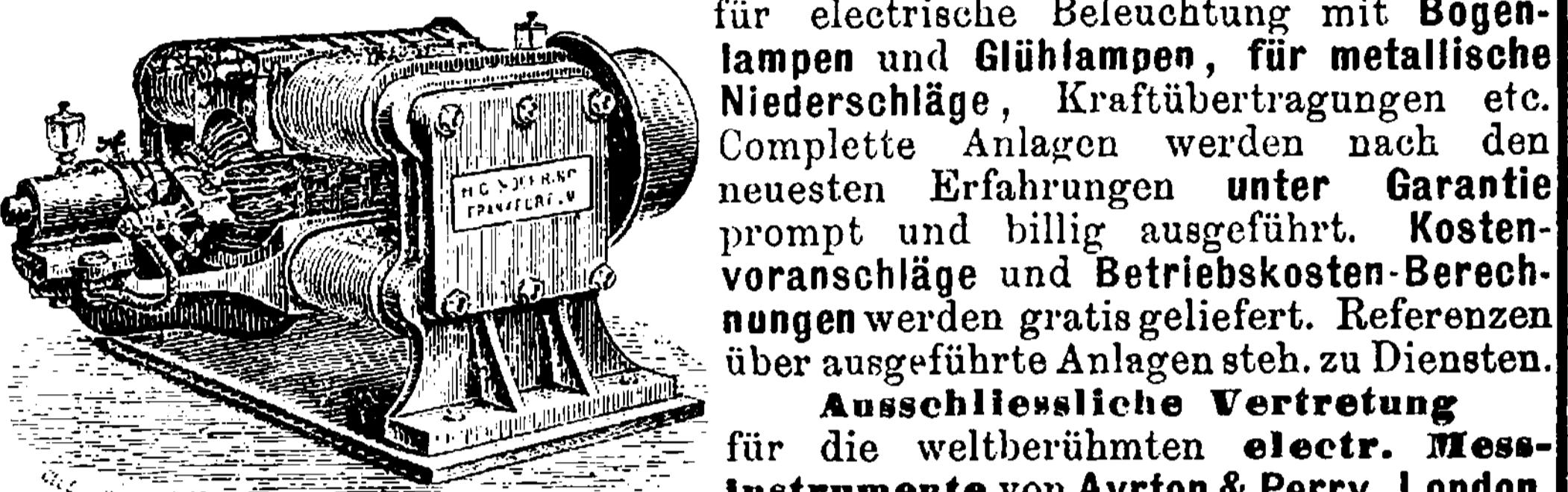
gemahlen, in Stücken oder klar. Durch Abschlüsse mit den verschiedenen Gruben ist die Firma in den Stand gesetzt, allen Wünschen der Herren Abnehmer in Bezug auf Quantum, Qualität und Verladungsstation entgegenzukommen.

Anfragen und Ordres erbeten an die obige Adresse. Zu Jahresabschlüssen gern bereit. Referenzen stehen denjenigen Schmelzstätten zur Verfügung, die den Flussspath im Hinblick auf die Kohlenersparnis neu einzuführen wünschen.

(5772) J. Harms & Co., Hamburg.

H. G. Moehring, Frankfurt a. M.

Fabrik electrischer Maschinen und Apparate (3880)



für electrische Beleuchtung mit Bogenlampen und Glühlampen, für metallische Niederschläge, Kraftübertragungen etc. Complete Anlagen werden nach den neuesten Erfahrungen unter Garantie prompt und billig ausgeführt. Kostenvoranschläge und Betriebskosten-Berechnungen werden gratis geliefert. Referenzen über ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

Ausschliessliche Vertretung für die weltberühmten elect. Messinstrumente von Ayrton & Perry, London.

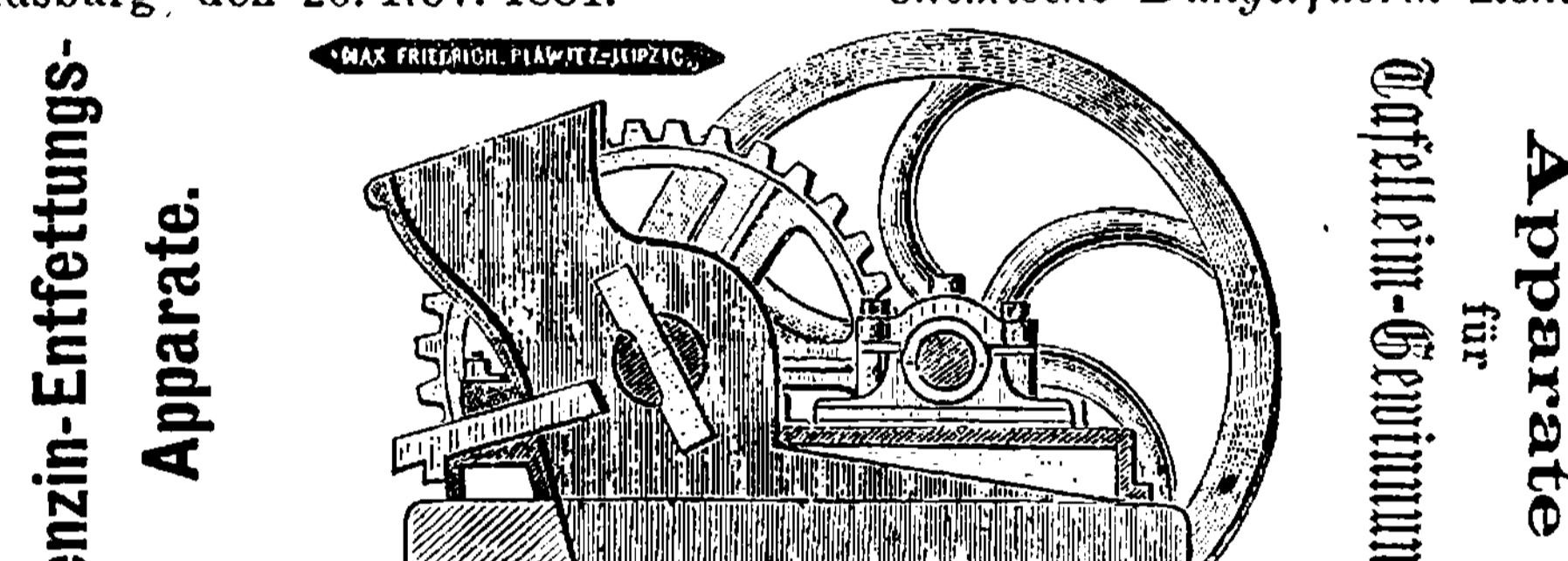
Knochenbrecher,

Construct. Friedrich, unentbehrlich für rationelle Fettausbeute.

Seit kurzer Zeit bereits 25 Stück zu voller Zufriedenheit in Betrieb. Urtheil: Was den von Ihnen gelieferten Knochenbrecher anbetrifft, so arbeitet derselbe zu unserer besonderen Zufriedenheit. Wir hatten zwei Brecher anderer Systeme, beide sind ganz entfernt, da wir bessere Arbeit und ganz bedeutende Leistung mit Ihrem Brecher erzielen.

(2363) Rendsburg, den 20. Nov. 1884.

Chemische Düngerfabrik Rendsburg.



Complett Einrichtungen für Fabriken von Knochenpräparaten, Fischguano etc. liefert als 15-jährige Specialität Max Friedrich, Plagwitz-Leipzig.



Bleiventile in Eisenpanzer

liefern in allen Größen u. zu billigsten Preisen als Specialität:

C.W. Julius Blancke & Co.

Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturenfabrik, (572)

Merseburg unweit Halle a.S.

Prospecte gratis.

CENTRIFUGEN

für alle Zwecke, in allen Größen.

LEOP. ZIEGLER, Maschinenfabrik, BERLIN N., Chaussee-Str. 77. (3496)

H. F. Stollberg, Maschinenfabrik, Ostenbach a. Main

lieft als Specialität für Anilin- und Farbenfabriken:

Pulverisirtrommeln, Mischmaschinen neuester Construction, Glätt- und Packpressen, Farbreibmaschinen etc., sämtlich in verschiedenen Größen.

(2778) Illustrirter Preis-Courant steht in Diensten.



Bruno Zirrgiebel, (364)
Reudnitz-Leipzig,
 Vernickelungs-Anstalt und mechan. Werkstatt,
 lief.compl.Einrichtungen, sowie einzelne
 Theile, Chemikalien, Apparate etc. zu all.
 galvan. Plättirungen, fabriert Metall-
 waren aller Art, Massenartikel, Instru-
 mente und Apparate nach Zeichnung
 und Angaben prompt und billigst.
 Spec.: Thermometergarnit, Korkbohrer,
 Bolzen z. Gelatinkapselfabrik. i. all. Dim.



J. L. BACON,
 Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs,
BERLIN S.O., Köpnickestr. 110.
 Centralheizungs- und Ventilationsanlagen
 aller Systeme.
Trocken-Apparate
 mit überhitztem Dampfe für Temperatur-
 turen bis zu 300° Celsius.
 Filialen: (676)
 Frankfurt a. M. Hamburg. Elberfeld.

J. E. Naehler,
CHEMNITZ
 in Sachsen,
 Beckerstrasse.
 Pumpen- und
 Maschinenfabrik.
 Specialität:
Rotirende Pumpen
 zu Riem- directen Dampf- u. Handbetrieb bis
 5000 Liter Leistung p. Min. Saughöhe bis 9,
 Druckhöhe bis 30 m. Unübertroffen durch
 Dauerhaftigkeit, leichtesten Gang, Betriebs-
 sicherheit. Im Gebrauche für: Wasser, Bier,
 Würze, Schlempe, Melasse, Spiritus, Öl, Fett,
 Säuren, Dickmässe, Holzstoff, Papierstoff,
 Theer etc. Unexplodirbare patentirte
Röhrendampfkessel
 v. 2—100 Pfrdrkr. — Dampfmaschinen, Dampfpum-
 pen, Kolbenpumpen, Stoffpumpen, Werkel, Dampf-
 werkel, Fabrikspritzen.
 Pulsometer bester Construction in jeder Grösse.

Deutsche Schaumweine.
Michael Oppmann,
 Königlich
 bayrischer

 Hof-
 Fabrikant.
 Würzburg. (523)

Chocoladen & Cacao
Gebhard Stollwerck
 CÖLN

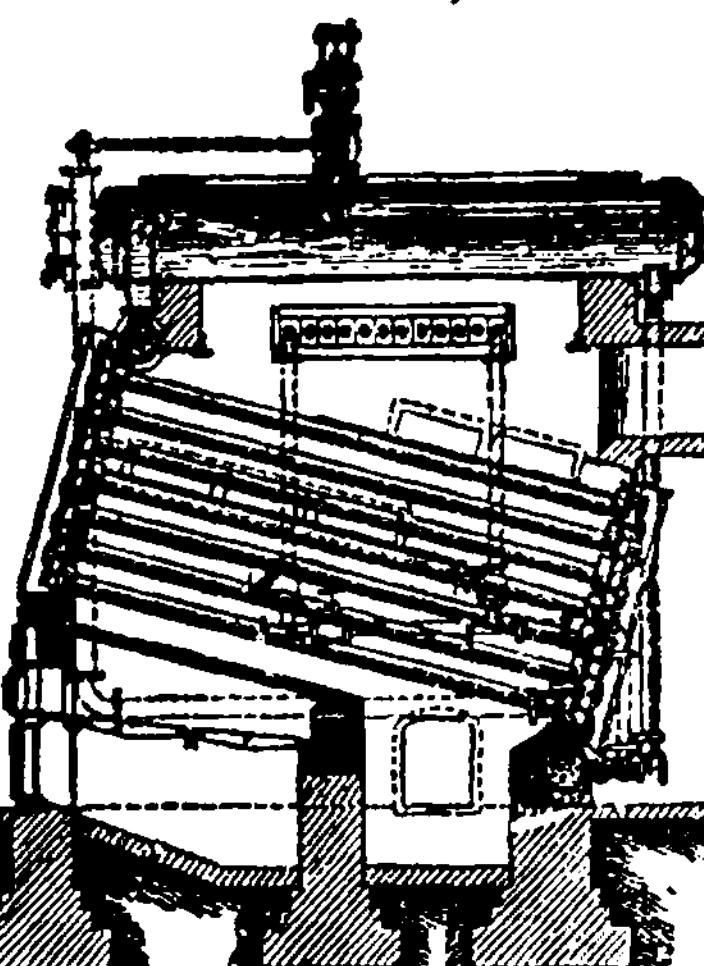
Als Bleilöther,
 sowie zur Ausführung sämtlicher
 Rehranlagen empfiehlt sich
 E. W. Tornau, Halle a. S. (618)

Prämiert auf den Ausstellungen in Köln 1875 u. 1876 u. in Berlin 1879.
Welt-Ausstellung zu Melbourne 1880, Silberne Medaille.
 Allg. Deutsche Patent- u. Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1881, Silb. Med.

(744) **ROOT'S**

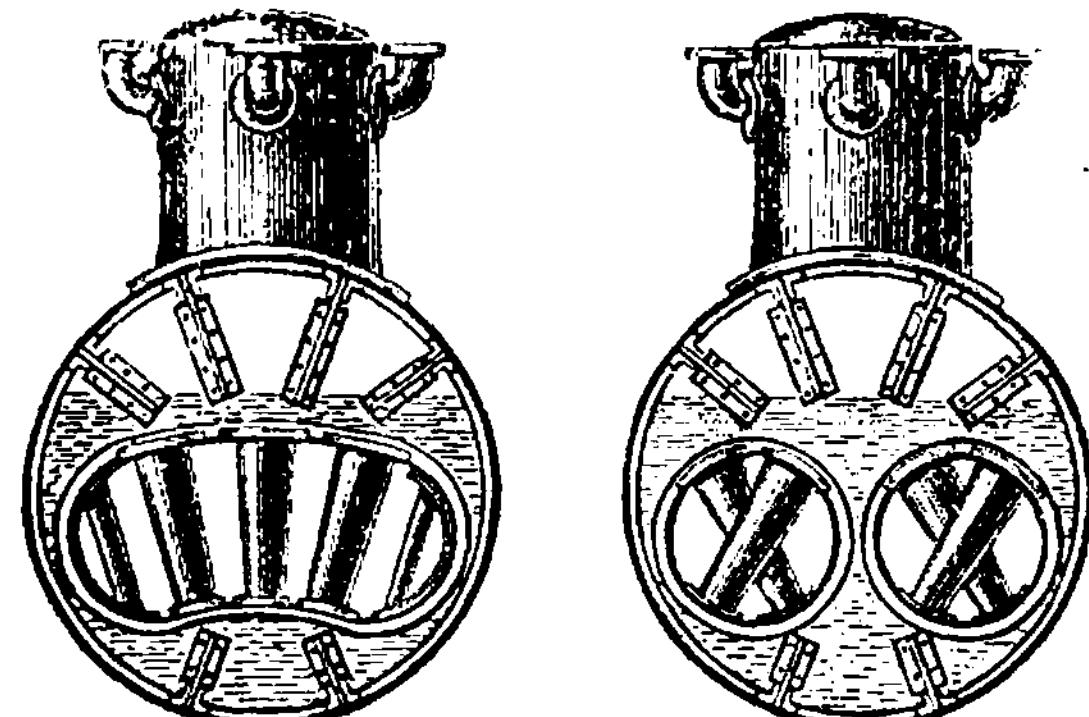
nichtexplodirende Dampfkessel
 bauen als ausschliessliche Specialität

Walther & Co.
in Kalk a. Rh.
 Vorzüge: Unbedingte Sicherheit vor Explosions-
 gefahr; vollständige Aus-
 nutzung d. Heizgase; rasche Erzeugung trock. Dampfes von beliebiger Spannung; geringe Raumerforderniss zur Aufstellung; bequeme Reinigung.



Wärmeschutzmasse (6089)
 empfiehlt f. Rohrleitungen etc.,
Kieselguhr liefert aus eigenen Gruben bei Suderburg,
Chemische Analysen führt exact aus
 Dr. L. Grote, Hannover.

Ausführliche Prospekte
 und Anschläge gratis.



Gallowaykessel
 u. Cornwallkessel mit Gallowayröhren (als Specialität), sowie auch andere Dampfkessel nach bewährten Systemen liefern Moritz Jahr, Gera, Reuß, Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (3554)

C. Heckmann,
 Berlin S.O. (61)

Rectification und Destillation, auch im Vacuum, von Spiritus, Aether, Benzol, Anilin, Naphtol, Essigsäure, Stearin, Glycerin, Bernstein, Wasser.
Vacuum-Apparate jeder Art u. Grösse. **Extractions-Apparate.** Bleüberzüge auf Eisen nach Graham's Patent.

Kemmerich's
FLEISCH-PEPTON

dargestellt in der Fleischextract-Fabrik Santa Elena (Südamerika) von Dr. E. Kemmerich, früherem Professor an der medizinischen Facultät der Universität Montevideo.

Ein neues Nähr- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwäche und Convalescenten. von ersten Autoritäten Deutschlands und des Auslandes als das leicht-assimilirbarste, beste und wohlgeschmeckendste Präparat dieser Art empfohlen. Laut Gutachten der Herren Prof. Ewald Berlin, Obersteiner-Wien, Rossbach-Jena und vieler anderer Praktiker bei Verdauungsbeschwerden u. Magenkrankheiten von unschätzbarem Werthe.

Vorrätig in den Apotheken. Engros-Lager bei den Correspondenten der Fleischextract-Compagnie Kemmerich Brückner, Lampe & Co. in Berlin und ausserdem Engros-Lager bei C. Krieger & Co., Coblenz — Schmidt & Dihlmann, Stuttgart. (4858)

Linoleum
 Korkteppich

anerkannt bester, höchst eleganter Fußbodenbelag. Von Aerzten und Architekten sehr empfohlen. Reizende Parquet- und Teppichdessins. Mustercoll. franco. (759) Wachstuchfabr. Klinger & Heun, Siegmar i.S.

Blaydon Blancfixe, garantirt rein, **Blaydon Chlorbaryum**, Blaydon salpetersaurer Baryt etc. (603)

Julius Hülsen & Co., Newcastle-on-Tyne.

Hanf-Couverts
 mit Firmendruck. (4862)
 1000 Stück von 1.75 M an, liefert Georg Wolff, Schönebeck a. Elbe. Muster gratis und franco.

v. Rad & Hirzel,
 Fabrik chem. Producte,
 Pfersee b. Augsburg,

liefern in anerkannt vorzügl. Qualität: Brechweinstein u. Tannin, Zinnpräparate, holzsäures und salpetersäures Eisen (Eisenbeize), Salmiakgeist in verschied. Stärken, Phthalsäure, schwefligsaure Salze, Cyankalium etc. (823)

Klein, Schanzlin & Becker

Frankenthal (Rheinpfalz), empfehlen ihre

Armaturen

für Säuren, Schwefelsäure, schweflige Säure, Fettsäure etc.

Schieberluftpumpen
 mit potenzirter Leistung (Wirkungsgrad 90 Proc.).

Einrichtungsgegenstände für Anillin-, Alizarin-, Ammoniaksoda-fabriken und für Soda - Regenerations - Verfahren.

Bleiarbeiten, wie Bleischlangen, Bleiarmaturen, Bleiauskleidung von Gefässen, Bleiapparate etc. etc.

Kupferarbeiten, wie Kupferkessel, Eindampfpannen, Destillations- u. Färberkessel, Schlangen- u. Rohrkühler, Röhren etc. etc. (770)

Farbmühlen.

(4852) **Chamottefabrikate**

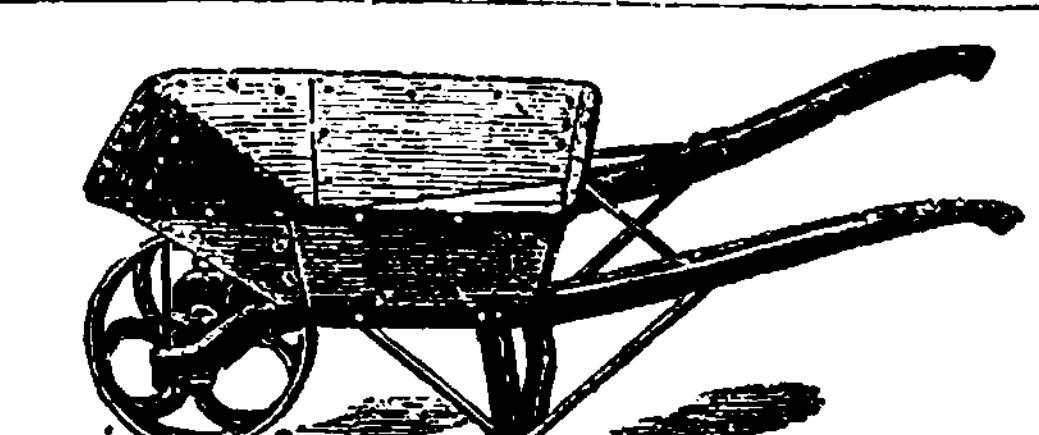
jed. Art, hochgradig feuerbeständ. als: Façonsteine nach Zeichn., Steine in deutschem u. engl.

Normal-Form., Bogen- u. Gewölbesteine, feuerfester Mörtel etc. f. die Eisen-, Kalk-, Cement-Thonwaren- u. chem. Industrie, sowie f. and. techn. Zwecke, off. in guter, sachgem. Ausführ. b. kürz. Lieferfrist die Freienwalder Chamottefabrik Henneberg & Co., Freienwalde a. O.

Vorzügl. Cigarren, aus reinem Havana-Tabak gearbeitet: (702)

1/20 El Vuelo . . M 85 p. Mille
 1/10 Reina Carola . . 100 " "
 1/20 Sport . . . 120 " "
 1/20 Noblezza . . . 150 " "
 empfehle höflichst.

Neuwied. **Th. Eilers**, Brüdergemeine.



Eiserne Karren, Wagen und Schmiedestücke liefert billigst die Fabrik von Karl Weiss, Siegen. (652)

